

Gemeindeentwicklungskonzept

AMSTETTEN 2035



IMPRESSUM

Gemeindeentwicklungskonzept | AMSTETTEN 2035

|||| ■ ■ = = **Reschl**
|||| ■ ■ = = Stadtentwicklung

Reschl Stadtentwicklung GmbH & Co. KG

Stadtplanung · Wirtschaftsförderung
Projektentwicklung · Kommunalberatung

Leuschnerstraße 45
70176 Stuttgart
Tel. 0711 22 00 41 - 0
Fax. 0711 22 00 41 - 22

<http://www.reschl-stadtentwicklung.de>
info@reschl-stadtentwicklung.de

Projektbearbeitung

B. A. Philipp König
M. Sc. Silke Mittnacht
M. Eng. Bianca Eder

Auftraggeber

Gemeinde Amstetten
Lonetalstraße 19
73340 Amstetten

Fotos und Abbildungen

Reschl Stadtentwicklung GmbH & Co. KG

Stand: 03. Februar 2023

INHALTSÜBERSICHT

1.	VORWORT.....	6
2.	EINFÜHRUNG.....	8
2.1	Der Gemeindeentwicklungsprozess in Amstetten.....	10
2.2	Aufbau des Gemeindeentwicklungskonzepts.....	14
3	GRUNDLAGEN UND RAHMENBEDINGUNGEN.....	16
3.1	Räumliche Lage und regionalplanerische Vorgaben.....	18
3.2	Historische Entwicklung.....	21
4.	HANDLUNGSFELDER DER GEMEINDEENTWICKLUNG.....	24
4.1	Demografie Gesellschaftlicher Wandel.....	26
4.1.1	Ausgangslage.....	26
4.1.2	Grundsatz.....	34
4.1.3	Strategisches Ziel.....	34
4.1.4	Projekt/Planung.....	34
4.2	Landschaft Ökologie Klima.....	36
4.2.1	Ausgangslage.....	37
4.2.2	Grundsatz.....	41
4.2.3	Strategisches Ziele.....	41
4.2.4	Projekte und Planungen.....	42
4.3	Raumstruktur Siedlungsentwicklung Wohnen.....	44
4.3.1	Ausgangslage.....	45
4.3.2	Grundsatz.....	53
4.3.3	Strategische Ziele.....	53
4.3.4	Projekte und Planungen.....	54
4.4	Wirtschaft Handwerk Landwirtschaft Einzelhandel.....	58
4.4.1	Ausgangslage.....	59
4.4.2	Grundsatz.....	64
4.4.3	Strategische Ziele.....	64
4.4.4	Projekte und Planungen.....	65

4.5	Soziale Infrastruktur Bildung Gesundheit	68
4.5.1	Ausgangslage.....	69
4.5.2	Grundsatz.....	75
4.5.3	Strategisches Ziele.....	75
4.5.4	Projekte und Planungen.....	78
4.6	Mobilität Digitalisierung	82
4.6.1	Ausgangslage.....	83
4.6.2	Grundsatz.....	87
4.6.3	Strategische Ziele.....	87
4.6.4	Projekte und Planungen.....	89
4.7	Naherholung Tourismus Kultur	94
4.7.1	Ausgangslage.....	95
4.7.2	Grundsatz.....	98
4.7.3	Strategische Ziele.....	98
4.7.4	Projekte und Planungen.....	99
4.8	Städtebauliche Gestalt Identität	102
4.8.1	Ausgangslage.....	103
4.8.2	Grundsatz.....	109
4.8.3	Strategische Ziele.....	109
4.8.4	Projekte und Planungen.....	110
5.	ÜBERSICHT: GRUNDSÄTZE, STRATEGISCHE ZIELE, PROJEKTE UND PLANUNGEN	114
6.	DIE UMSETZUNG DES GEMEINDEENTWICKLUNGSKONZEPTS	124
6.1	Finanzen	126
6.2	Priorisierung	127
6.3	Projektplan	128

VORWORT

1



Johannes Raab

Bürgermeister der Gemeinde Amstetten

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, verehrte Leserinnen und Leser,

in der Vergangenheit wurden, auch bei uns in Amstetten, häufig kommunalpolitische Diskussionen mit gefühlten bzw. vermeintlichen Wahrheiten geführt. Sätze wie: „Viele Menschen sind auf mich zu gekommen“ oder „Das haben wir schon immer so gemacht“, um seine Argumente zu unterstreichen, sind dann häufig der Ausguss von solchen Denkansätzen. Ob dabei immer die Interessen von möglichst vielen Mitbürgerinnen und Mitbürger einen Widerhall gefunden haben - sei Mal dahingestellt.

Was aber will in Wirklichkeit die Bürgerschaft selber? Was bewegt den Souverän? Was sind seine Wünsche und Erwartungen gegenüber der Gemeinde und der Verwaltung? Für was steht eigentlich Amstetten? Wie können wir unser Amstetten für die Zukunft aufstellen und im Optimalfall unsere Gemeinde noch lebenswerter machen? Diese Fragestellungen versucht unser Gemeindeentwicklungskonzept aufzulösen und mehr Sachlichkeit in den Meinungsprozess zu bekommen.

Als wir in den Prozess –während der Coronapandemie– eingestiegen sind, war es für unseren Gemeinderat und die Verwaltung wichtig, dass wir uns selber keine „Denkverbote“ erteilen und die Bürger auch aktiv miteinbinden möchten. Da wir aber auf der anderen Seite keine „Luftschlösser“ bauen wollten, haben wir auch die Realisierung von möglichen Aspekten kritisch untersucht.

In dem nachstehenden Bericht werden die einzelnen Schritte der Mitbestimmung und Mitmachmöglichkeiten noch genauer erläutert. Die Bürgerbefragung und auch die Zukunftsateliers haben für die Verwaltung und den Gemeinderat valide Rückschlüsse aus der Bürgerschaft geben können. Gemeinsam mit den Expertinnen und Experten des beauftragten Fachbüros von Reschl Stadtentwicklung hat der Gemeinderat diese Intentionen abgewogen und haben den nun vorliegenden Bericht maßgebend beeinflusst.

Auch hat uns der Bericht geholfen besser zu verstehen, wo wir bereits gut aufgestellt sind und noch viel besser werden können. Welche Einrichtung ist für die Zukunft in welchem Ortsteil wünschenswert und brauchen wir überhaupt noch unsere gewachsene Infrastruktur, oder kann diese angepasst werden? Da viele Projekte einen langen Atem brauchen und viele Problemstellungen nicht alleine von der Gemeinde verbessert werden können (z.B. die Ortskernentwicklung und bedarfsgerechter Ausbau von Industrie- und Gewerbezentren) haben wir den Planungszeitraum mit dem Jahr 2035 auch bewusst langfristig angelegt.

Die Herausforderungen und Problemstellungen werden auch in der Zukunft sicherlich nicht weniger und deshalb muss man diesen Bericht als nicht als „statisch“ betrachten werden, sondern vielmehr als atmendes Werk, das bei Bedarf immer wieder fortgeschrieben werden sollte. Ein schöner Nebeneffekt von dem Prozess „Gemeindeentwicklungskonzept | AMSTETTEN 2035“ ist auch die Möglichkeit, Landesförderungen zu generieren und damit direkt bei uns die ein oder andere Problemstellung proaktiv anzugehen.

Für die engagierte Arbeit des Fachbüros, des Gemeinderates, meiner Verwaltung und ganz besonders bei den vielen Amstetterinnen und Amstetter möchte ich mich für die Mitarbeit recht herzlich bedanken.

Wir hoffen, dass Sie sich in dem Bericht wiederfinden können. Selbstverständlich steht Ihnen unser Rathausteam bzw. auch ich selber jederzeit für Rückfragen zur Verfügung. Wir hoffen, dass dieser Prozess uns hilft, unsere Heimat noch lebenswerter zu machen und uns nachhaltig für die Zukunft aufzustellen.

Mit besten Grüßen



Johannes Raab



EINFÜHRUNG

2

Gemeindeentwicklungsprozesse werden häufig durch Ereignisse angestoßen, die die Gemeinde zum Handeln auffordern oder durch einen Strukturwandel, der eine Neuausrichtung in der Kommune erforderlich macht. Ein solcher Gemeindeentwicklungsprozess muss deshalb die Herausforderungen einer Gemeinde ermitteln und Entwicklungsperspektiven sowie Lösungsmöglichkeiten aufzeigen. Dabei müssen Handlungsansätze für alle kommunalen Aufgabenfelder definiert werden. Diese werden in einem gemeinsamen Handlungskonzept gebündelt, welches als „roter Faden“ für die strategische Ausrichtung der Gemeinde für einen Zeitraum von ca. 15 Jahren vorgesehen ist. Hierbei ist es wichtig, dieses Konzept immer wieder zu evaluieren und weiterzuentwickeln, um auf Einflüsse von außen, neue Bedürfnisse der Bevölkerung oder veränderte politische Zielrichtungen, reagieren zu können.

Das Gemeindeentwicklungskonzept soll auf zentrale Fragen der Amstetter Gemeindeentwicklung Antworten finden: Was sind die gegenwärtigen Herausforderungen in der Gemeinde? Welche Themen sind für Bürgerinnen und Bürger sowie Politik und Verwaltung von besonderer Bedeutung und welche Impulse können diese Akteure geben? Wie sehen die Leitplanken für die zukünftige Entwicklung Amstettens aus? Am Ende des Prozesses steht ein strategisches Konzept, das die Gemeinde für die Zukunft ausrichtet und innerhalb der Region positioniert.

Das Gemeindeentwicklungskonzept | Amstetten 2035 wurde in einem dialogorientierten Prozess entwickelt. Neben der Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Verwaltung wurden die Bürgerinnen und Bürger in den gesamten Prozess miteinbezogen. Somit konnte ein breiter Konsens in den wesentlichen Zukunftsfragen, sowie Anregungen und Ideen generiert werden.

Darüber hinaus umfasst der ganzheitliche Ansatz auch die Berücksichtigung und Integration von bestehenden (Fach-)Planungen, in denen für Teilbereiche der Gemeindeentwicklung bereits Aussagen zur weiteren Entwicklung getroffen werden. Gleichzeitig ist das Amstetter Gemeindeentwicklungskonzept eine wesentliche Grundlage für eine Teilnahme an Förderprogrammen, beispielsweise der städtebaulichen Erneuerung, wie auch Teil der Vorbereitung eines Flächennutzungsplanverfahrens.

Der Amstetter Gemeindeentwicklungsprozess wurde in vier Phasen durchgeführt:

PHASE 1 | Analysephase

Im Rahmen der Analysephase lag der Schwerpunkt auf der Erfassung der bestehenden Situation. Hierzu wurde die Gemeinde in allen Handlungsfeldern und Querschnittsthemen untersucht. Für die Analyse der Ausgangslage sind drei Betrachtungsebenen wesentlich: Die strukturelle Entwicklung der Gemeinde, die Flächennutzung sowie die städtebauliche Gestaltung. Mit Hilfe dieser Betrachtungsebenen kann ein präzises Bild über quantitative und qualitative Bedürfnisse aufgezeigt werden.

Zusätzlich zur Bestandserhebung und -analyse wurden in einem weiteren Schritt Entwicklungsmöglichkeiten für die Gemeinde Amstetten aufgezeigt und bewertet. Ein wesentlicher Bestandteil stellt die vom Büro Reschl Stadtentwicklung erstellte Bevölkerungsvorausrechnung mit Infrastruktur- und Flächenbedarfen dar.

Neben der Bestandsaufnahme und Bestandsanalyse durch das Büro Reschl Stadtentwicklung wurde in der Gemeinde eine repräsentative Bürgerbefragung durchgeführt. Bei der Befragung wurden alle Bürgerinnen und Bürger über 16 Jahren mit Hauptwohnsitz in Amstetten befragt.

Von den 3.430 Befragten nutzten 34,4 Prozent (1.179 Fragebögen) die Möglichkeit, ihre Meinung schriftlich zu äußern bzw. ihre Anregungen zur künftigen Gemeindeentwicklung einzubringen. Das Ergebnis entspricht somit einem repräsentativen Meinungsbild der Amstetter Bevölkerung.

PHASE 2 | Dialogphase I

Nach Abschluss der Analysephase startete mit der Dialogphase I der Beteiligungsprozess zum Stadtentwicklungskonzept. Am 23 und 24. Juli 2021 fand dazu die Klausurtagung mit dem Gemeinderat und der Verwaltung statt. Dabei wurden die Ergebnisse aus der Bürgerbefragung dem Gemeinderat präsentiert. Anschließend wurden die demografischen Entwicklungsperspektiven anhand einer von dem Büro Reschl Stadtentwicklung erstellten Bevölkerungsvorausrechnung erörtert. Die Themen Demografie, Landschaft | Ökologie | Klima, Siedlungsentwicklung (Wohnen und Gewerbe) sowie Städtebauliche Gestalt | Identität wurden im Plenum vorgestellt und erörtert. In einer themenbezogenen Gruppenarbeit wurden strategische Ziele und mögliche Umsetzungsschritte für die kommunalen Handlungsfelder Wohnen, Gewerbe | Landwirtschaft | Einzelhandel, Soziale Infrastruktur | Gesundheit, Mobilität | Digitalisierung und Naherholung | Tourismus | Kultur skizziert. Der Gemeinderat konnte somit bereits erste „Leitplanken“ für die künftige Gemeindeentwicklung definieren.

PHASE 3 | Dialogphase II

Nach der repräsentative Bürgerbefragung wurden die Bürgerinnen und Bürger durch eine offene Bürgerbeteiligung erneut in den Prozess miteinbezogen: Nur durch diese breite Form der Beteiligung war es möglich herauszufinden, wie die Amstetter Bevölkerung denkt.

Vorstellung der Bürgerbefragungsergebnisse

Die Ergebnisse der Befragung wurden am 23. September 2021 in einer öffentlichen Auftakt-Veranstaltung zur darauffolgenden Bürgerbeteiligung in der Aurainhalle den Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt. Dabei wurden im Anschluss die Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger an den Betei-

ligungsprozess aufgenommen und die weiteren Schritte des Entwicklungsprozesses erläutert. Rund 80 interessierte Personen folgten der Einladung und brachten ihre Anregungen zum Prozess ein.

Zukunftsatelier

Nach der repräsentative Bürgerbefragung wurden die Bürgerinnen und Bürger durch eine offene Bürgerbeteiligung erneut in den Prozess miteinbezogen: Durch diese breite Form der Beteiligung war es möglich herauszufinden, wie die Amstetter Bevölkerung denkt. Die Ergebnisse der Befragung wurden am 23. September 2021 in einer öffentlichen Auftaktveranstaltung zur darauffolgenden Bürgerbeteiligung in der Aurainhalle vorgestellt. Dabei wurden im Anschluss die Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger an den Beteiligungsprozess aufgenommen und die weiteren Schritte des Entwicklungsprozesses erläutert. Rund 80 interessierte Personen folgten der Einladung und brachten ihre Anregungen zum Prozess ein.

In dem anschließenden Zukunftsatelier vom 12. bis 22. Oktober 2021 wurden online sowie offline insgesamt etwa 560 Beiträge von Bürgerinnen und Bürgern eingereicht. Inhaltlich wurden im Zukunftsatelier fünf Handlungsfelder (Wohnen | Arbeiten und Einkaufen | Soziales und Freizeit | Städtebau und Umwelt | Mobilität und Digitalisierung) mit spezifischen Fragen und Hintergrundinformationen zur Gemeinde ausgestellt. Besucherinnen und Besucher des Ateliers hatten dabei die Möglichkeit, ihre Anregungen und Ideen in Boxen einzuwerfen. An zwei Abenden (18. und 20. Oktober) war das Büro Reschl Stadtentwicklung in allen Ortsteilen vertreten, um im direkten Gespräch mit der Bürgerschaft die einzelnen Handlungsfelder näher vorzustellen und Ideen und Anregungen mitzunehmen.

Parallel dazu bestand das Angebot, auch online auf einer eigens eingerichteten Beteiligungsplattform konkrete Vorschläge zu formulieren und auf einer Karte zu verorten. Die Plattform waren dabei identisch zu dem Angebot in den Ortsteilen aufgebaut. Die gesammelten Ergebnisse wurden im Amtsblatt in einer zweiteiligen Artikelserie vorgestellt.

Fokusgruppe Jugend

Erfahrungsgemäß sind die Jugendlichen bei Beteiligungsprozessen unterrepräsentiert. Um dies auszugleichen, war es dem Gemeinderat ein großes Anliegen, diese intensiver in Form einer eigenen Jugendbeteiligung einzubeziehen.

Die Fokusgruppe Jugend bestand aus Vertreterinnen und Vertretern des Kinder- und Jugendrats, die am 01. Juni 2022 intensiv befragt und gebeten wurden, auf einer Karte ihre bevorzugten und ungeliebten Aufenthaltsorte in der Gemeinde zu verorten. Im Anschluss wurden die Jugendlichen zu ihren Ideen und Verbesserungsvorschlägen in verschiedenen Themenbereichen der Stadtentwicklung befragt. Hierbei spielten jugendrelevante Themen (Freizeitangebote, Einkaufsmöglichkeiten, Mobilität, Schulen etc.) einen Schwerpunkt in der Diskussion.

PHASE 4 | Konzeptionsphase

Die aus allen vorangegangenen Phasen gewonnenen Erkenntnisse wurden in der Konzeptionsphase im Spätsommer 2022 gebündelt und für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Amstetten zusammengefasst. Hierbei entstand ein Handlungsprogramm, das sich in „Grundsätze“, „Strategische Ziele“ sowie „Projekte/Planungen“ unterteilt.

PHASE 5 | Dialogphase III

Die erste Vorstellung der „Grundsätze“, „Strategische Ziele“ und „Projekte/Planungen“ im Gemeinderat erfolgte im Rahmen einer öffentlichen Sondersitzung am 17. Oktober 2022. Dabei wurden diese Ergebnisse diskutiert und anschließend ergänzt.

Der angepasste Entwurf wurde in einer zweiten öffentlichen Sondersitzung am 21. November 2022 präsentiert und die einzelnen Projekte/Planungen anschließend im Sinne der Umsetzungsorientierung priorisiert und mit Kosten versehen.

Das Gemeindeentwicklungskonzept | AMSTETTEN 2035 wurde in seiner endgültigen Fassung in der Gemeinderatssitzung am 24. April 2023 zur Kenntnis genommen.



Der Amstetter Gemeindeentwicklungsprozess

Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, 2022



Die aus dem integrierten Arbeits- und Dialogprozess gewonnenen Erkenntnisse zur strategischen Entwicklung der Gemeinde Amstetten sind über die drei Planungsebenen der „Grundsätze“, „Strategischen Ziele“ sowie „Projekte/Planungen“ in konkrete Handlungsansätze mit dem notwendigen Praxisbezug für eine wirksame Umsetzung ausformuliert worden. Diese wurden vom Büro Reschl Stadtentwicklung unter zielgerichteter Einbindung aller am Gemeindeentwicklungsprozess beteiligten Akteure erarbeitet und den Handlungsfeldern der Gemeindeentwicklung in Amstetten zugeordnet.

Ebene 1: Grundprinzipien

Als Grundsätze wurden zu jedem Handlungsfeld des Gemeindeentwicklungskonzepts klare, nicht weiter reduzierbare, übergeordnete Zielstellungen für die Gemeinde Amstetten formuliert.

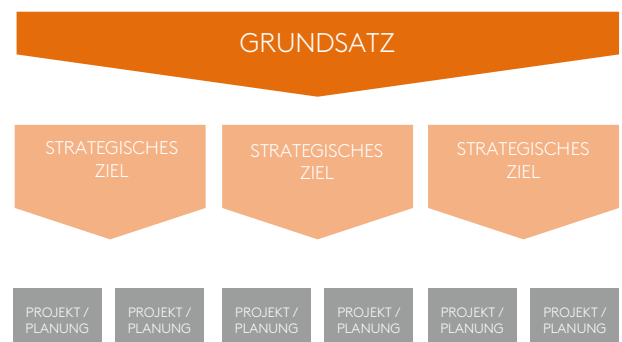
Ebene 2: Strategische Ziele

Mit den Strategischen Zielen werden die Grundsätze konkretisiert und näher ausgeführt. Die Ziele zeigen die angestrebte Entwicklung bis zum Jahr 2035 auf und geben einen klaren Handlungskorridor vor. Sie stellen eine wichtige Orientierungshilfe für den politischen Willensbildungsprozess dar und bilden eine Basis für künftige kommunalpolitische Entscheidungen. In der Fortführung der Gemeindeentwicklungsplanung sind die Strategischen Ziele regelmäßig auf ihre Wirksamkeit zu prüfen und gegebenenfalls anzupassen. So kann auf die kurzfristige Veränderung von Rahmenbedingungen reagiert werden und weiterhin eine ganzheitliche, ressortübergreifende Gemeindeentwicklung erreicht werden.

Ebene 3: Projekte und Planungen

Durch die Projekte und Planungen werden die Strategischen Ziele umsetzbar. Das Gemeindeentwicklungskonzept ist das Ergebnis eines breiten Willensbildungsprozesses, stellt jedoch noch keine Legitimation zur Umsetzung aller Projekte und Planungen dar: Dies obliegt Verwaltung und Gemeinderat im Zuge von qualifizierten Einzelfallentscheidungen unter Einhaltung der finanziellen Machbarkeit. Die aufgeführten Projekte und Planungen bilden einen offenen Aufgabenkatalog und können bei Bedarf, sofern das Gesamtkonzept dadurch weiter gestärkt wird, ergänzt werden. Nicht allen Strategischen Zielen sind daher auch Projekte und Planungen zugeordnet. Im umgekehrten Fall gibt es auch Projekte und Planungen, die der Erreichung mehrerer Strategischer Ziele dienen.

Das Gemeindeentwicklungskonzept trifft Aussagen zu den kommunalen Grundfunktionen und Querschnittsthemen. Da die Querschnittsthemen Auswirkungen auf alle kommunalen Grundfunktionen haben, sind diese den Handlungsfeldern in der Betrachtung vorangestellt.



Im Gemeindeentwicklungskonzept werden für insgesamt acht Handlungsfelder Aussagen zur zukünftigen Entwicklung getroffen. Diese acht Handlungsfelder decken alle Bereiche der Gemeindeentwicklung ab und greifen bei verschiedenen Fragestellungen ineinander. Das Handlungsfeld „Demografie | Gesellschaftlicher Wandel“ nimmt eine Sonderposition ein, da es als Querschnittsthema Auswirkungen auf alle weiteren Handlungsfelder hat. Es ist daher in der Betrachtung den anderen Themen vorangestellt.



**Demografie |
 Gesellschaftlicher Wandel**



**Landschaft | Ökologie |
 Klima**



**Raumstruktur | Siedlungs-
 entwicklung | Wohnen**



**Wirtschaft | Handwerk | Land-
 wirtschaft | Einzelhandel**



**Soziale Infrastruktur |
 Bildung | Gesundheit**



Mobilität | Digitalisierung



**Naherholung | Tourismus |
 Kultur**



**Städtebauliche Gestalt |
 Identität**



Diegelsäue

Kampberg

Baureholz

Amstetten

Baureholz

Bücheloh

Hilfdrach

Baureholz
Baureholz

Spenatere
vdihter

Baureholz

Kathofen

Schelere
vdihter

Baureholz
Baureholz

GRUNDLAGEN UND RAHMENBEDINGUNGEN

3

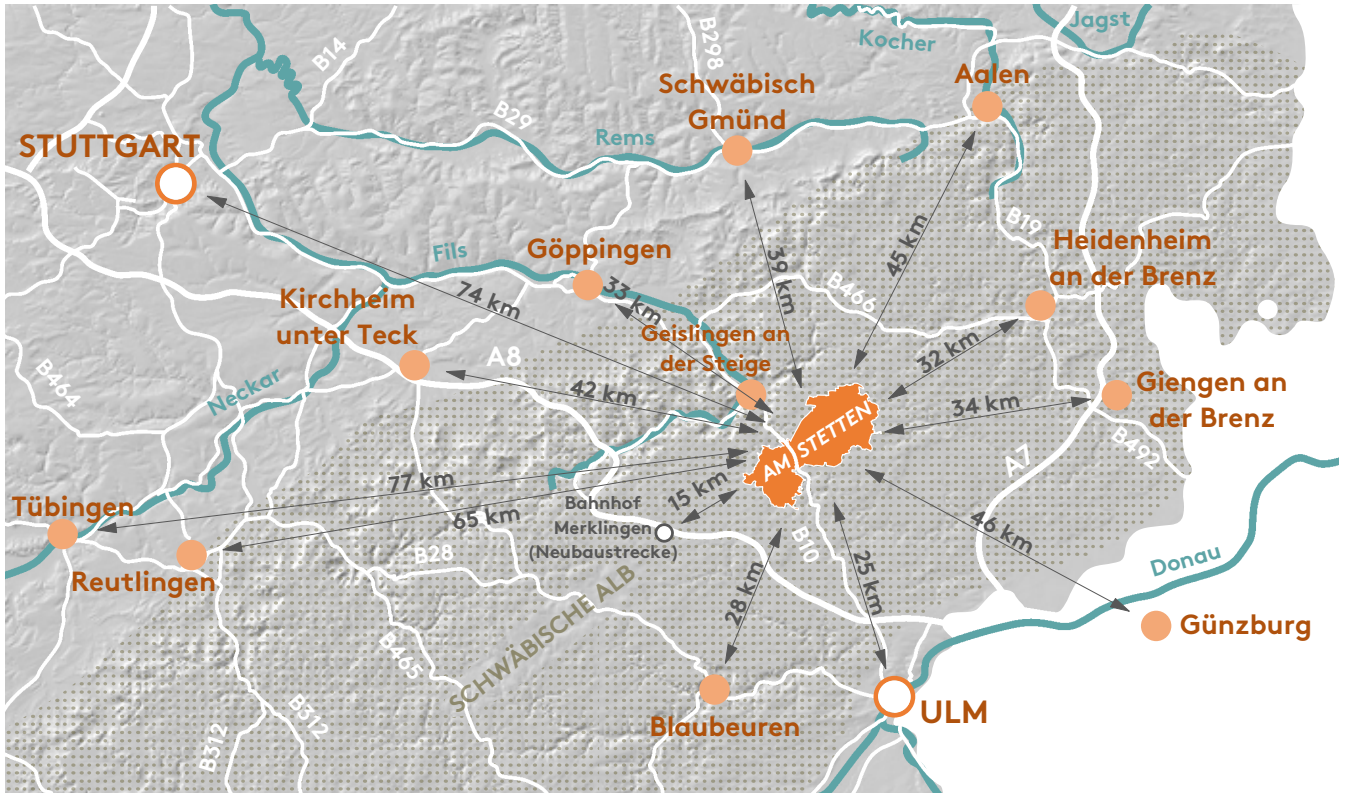
Eine Kommune muss immer in ihrem regionalen Kontext betrachtet werden, da Wechselwirkungen zwischen den umliegenden Nachbargemeinden und -städten und dem Gemeindegebiet, sowie Landkreisen bestehen. Die Themen Straßenbau, Einzelhandel, öffentlicher Personennahverkehr, Wohnungsbau und Arbeitsplatzentwicklung sollten idealerweise interkommunal gedacht und auch geplant werden.

Kommunales Handeln kann zwar in der Regel nur auf der eigenen Gemarkung stattfinden, dennoch sind viele Entwicklungen von den umliegenden Kommunen und besonders von der Region abhängig. Beispiele hierfür sind aktuell die Themen Ausbau der digitalen Infrastruktur, der nachhaltigen Mobilität und des zukünftigen Pflegebedarfs.

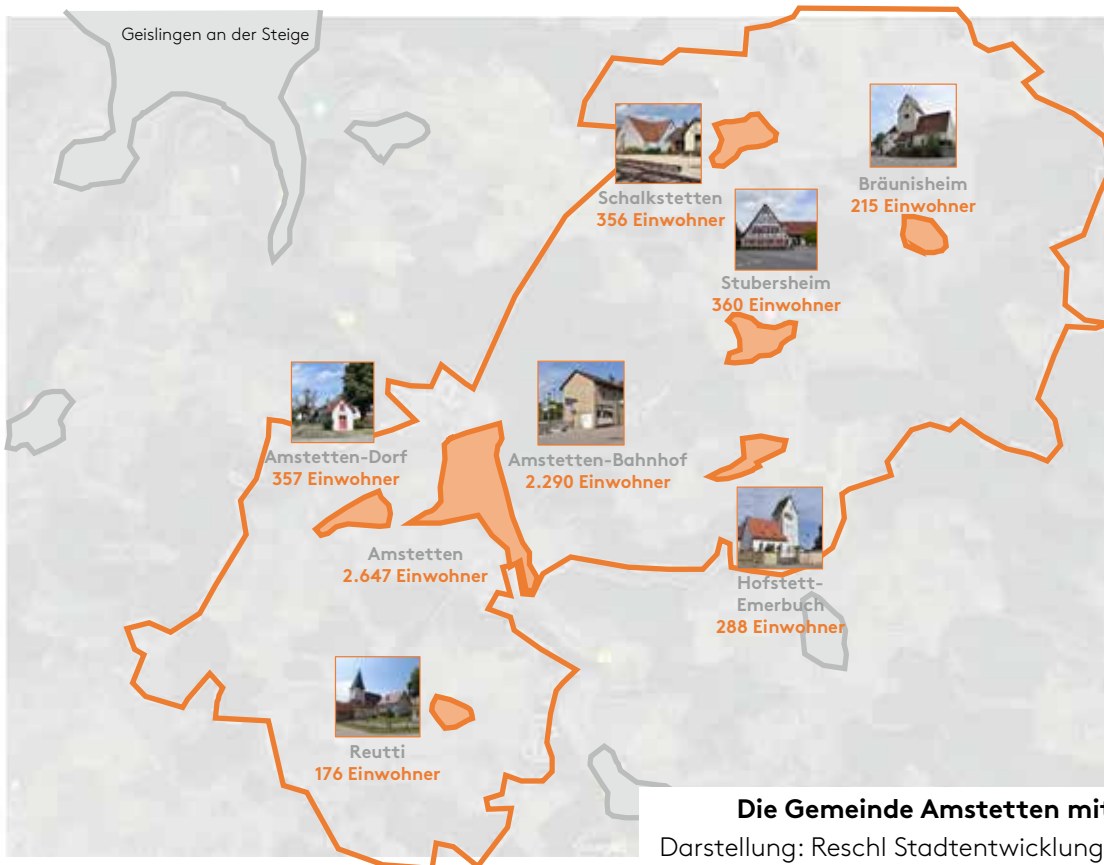
Die Gemeinde Amstetten liegt knapp 25 Kilometer nördlich von Ulm und sieben Kilometer südlich von Geislingen an der Steige auf der Schwäbischen Alb in direkter Nähe zum Filstal. Die Gemeinde gehört zum Alb-Donau-Kreis in der Region Donau-Iller und gliedert sich in die sechs Ortsteile Amstetten, Bräunisheim, Hofstett-Emerbuch, Reutti, Schalkstetten und Stubersheim. Amstetten liegt gemäß dem Landesentwicklungsplan auf der Entwicklungsachse mit überregionaler Bedeutung Ulm – Amstetten-Geislingen-Göppingen-Stuttgart. Amstetten gehört dem ländlichen Raum im engeren Sinne an. Der Regionalplan Donau-Iller, weist Amstetten gemeinsam mit Lonsee als Doppelzentrum aus. Neben dem Mittelzentrum Geislingen an der Steige (Region Stuttgart) ist Ulm das nächstgelegene Oberzentrum.

Aufgrund der landschaftlich sehr reizvollen Lage auf der Schwäbischen Alb inmitten von Feldern, Wäldern sowie dem nahgelegenen Filstal verfügt die Gemeinde über einen hohen Freizeit- und Erholungswert und ist ein beliebtes Ziel für Besucher aus der Region und darüber hinaus.

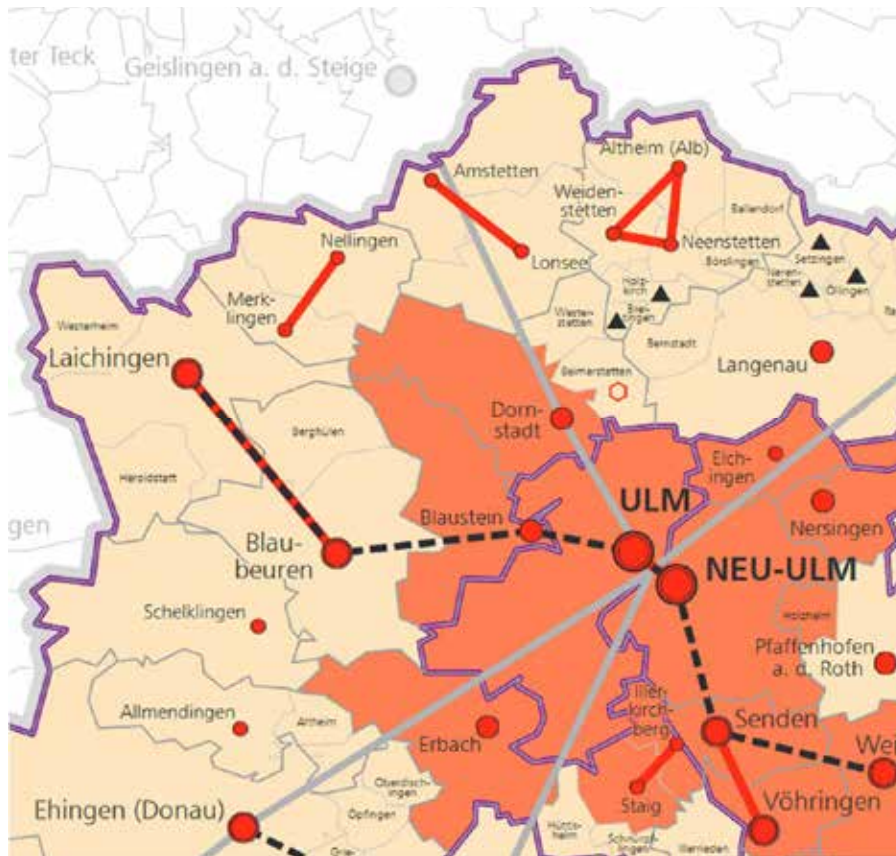
Durch die Gemarkung Amstetten verläuft die Bundesstraße 10, welche die Städte Ulm und Stuttgart miteinander verbindet und den Hauptort zerschneidet. Die Autobahnen 7 und 8 befinden sich in unmittelbarer Nähe und sind gut mit dem Auto erreichbar. Ein Anschluss an das Schienennetz der Deutschen Bahn besteht im Hauptort Amstetten. In den Ortsteilen Stubersheim und Schalkstetten befinden sich weitere Bahnhöfe im Freizeitverkehr.



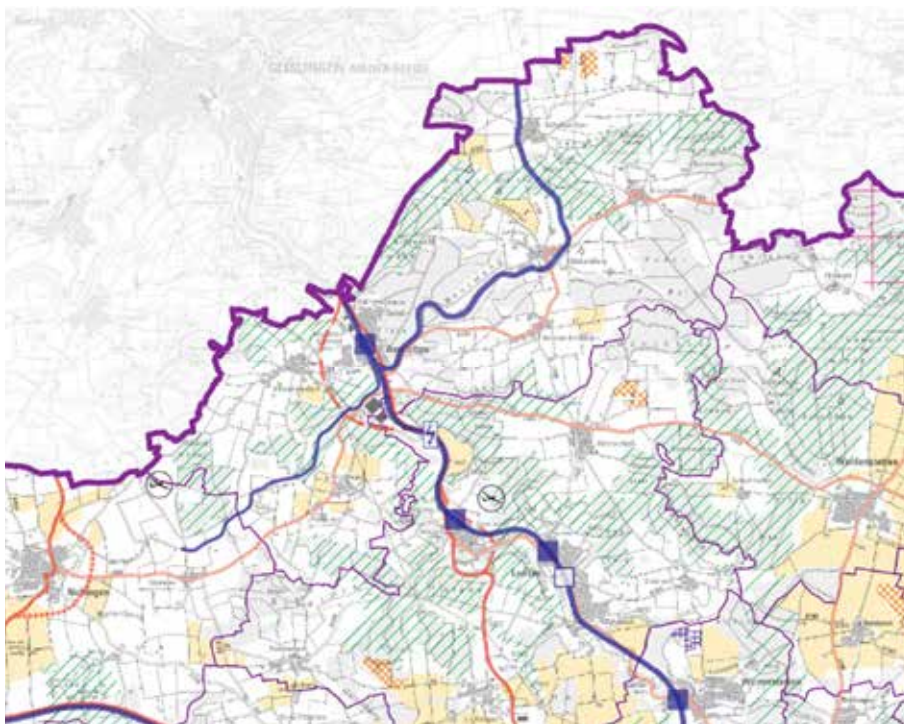
Räumliche Lage der Gemeinde Amstetten
 Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, 2019



Die Gemeinde Amstetten mit ihren Ortsteilen
 Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, Stand 22.04.2021



Strukturkarte des Regionalverbands Donau-Iller
 Quelle: Regionalplan Regionalverband Donau-Iller, 2021



Raumnutzungskarte des Regionalverbands Donau-Iller
 Quelle: Regionalplan Regionalverband Donau-Iller, 2021

HISTORISCHE ENTWICKLUNG

3.2

Über die Gemarkung Amstettens verlief in römischer Zeit eine bedeutende Verbindungsstraße von Augsburg an den Rhein. Zwei römische Gutshöfe zeugen von der Bedeutung des Ortes als Siedlungsplatz. Amstetten wurde vermutlich im Zuge des frühen alemannischen Landesausbaus im 7./8. Jh. von Stubersheim aus angelegt, darauf deutet die Endung „-stetten“ hin. Die erste urkundliche Erwähnung erfolgte jedoch erst 1275 in einem Zehntbuch des Bistums Konstanz.

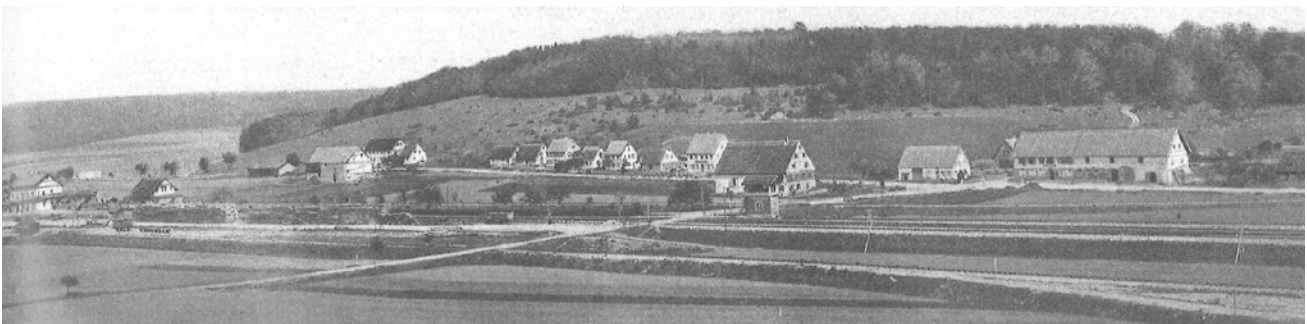
Als älteste Grundherrschaft lassen sich die Herren von Stubersheim fassen, die seit Ende des 11. Jahrhunderts in Urkunden erscheinen. Nachdem die ältere Linie im männlichen Zweig erlosch, übernahmen sie den Namen Helfenstein. Von der gleichnamigen Burg oberhalb von Geislingen herrschten sie über ein Gebiet vom Albuch bis nach Langenau. 1356 wurde die Herrschaft in eine Wiesensteiger und eine Blaubeurener Linie geteilt. In Folge finanzieller Probleme wurden weite Teile des Besitzes, darunter Amstetten, an die Reichsstadt Ulm zunächst verpfändet, schließlich ganz abgetreten.

Amstetten wurde Sitz eines ulmischen Amtmannes, der Vorsitzender im Dorfgericht war und polizeiliche Aufgaben übernahm. Durch den Aufstieg Ulms verlagerte sich der Hauptalbauftieg von der Alten Weiler Steige ins Rohrchtal.

In Folge der napoleonischen Kriege kam Amstetten zunächst 1803 zu „Baiern“, 1810 zum Königreich Württemberg. Amstetten zählte zum Oberamt Geislingen und seit der Verwaltungsreform von 1938 zum Landkreis Ulm (heute Alb-Donau-Kreis). Die Gemeindereform der Jahre 1972 bis 1975 führte zum Zusammenschluss der Gemeinden Amstetten, Bräunisheim, Hofstett-Emerbuch, Reutti, Schalkstetten und Stubersheim.

Der Bau der Bahnlinie Stuttgart- Ulm und der Geislinger Steige in den Jahren 1843-1850 leitete in Amstetten eine neue Ära ein. Nach den Plänen von Oberbaurat Etzel und dem aus Geislingen stammenden Ingenieur Michael Knoll entstand zwischen Geislingen und Amstetten eine Bahntrasse, die auf einer Strecke von 5,6 km einen Höhenunterschied von 112 m mit einem Steigungsverhältnis von maximal 1:44,5 überwindet. Das stellt für die damalige Zeit eine technische Meisterleistung dar.

Aufgrund der industriellen Bedeutung der Bahn entstand am Bahnhof ein eigener Ortsteil. Nebenbahnen nach Laichingen und Gerstetten banden die umliegenden Gemeinden an. Bis heute hat der Ortsteil Amstetten-Bahnhof das alte Dorf von der Einwohnerzahl her weit überflügelt.



Ortsansicht von Amstetten-Bahnhof um 1910

Quelle: Karlheinz Bauer (2003): Amstetten, Geschichte einer Albgemeinde, S. 107

Amstetten-Bahnhof

Aufgrund der verkehrsgünstigen Lage entstand 1814 durch den Bau einer Wirtschaft ein kleiner Weiler, der Neuhaus genannt wurde. Der Bau der Geislinger Steige und des Bahnhofs führte zur Entwicklung eines eigenen Ortsteils. Um die Jahrhundertwende wurde die erste Wohnsiedlung errichtet, 1925 zog der Ortsteil Bahnhof von den Einwohnerzahlen bereits mit dem ursprünglichen Dorf gleich (Dorf 265; Bahnhof 264). Ab Mitte der 50er Jahre entwickelte sich Amstetten-Bahnhof durch Industrieansiedlungen und ein starkes Bevölkerungswachstum (1961: 1061 Einwohner) zum Mittelpunkt der Gemeinde. Der Neubau von zahlreichen öffentlichen Gebäuden repräsentiert diese Stellung: Rathaus (1990), Aurainschule (1978), Aurainhalle (1982) sowie die evangelische Friedenskirche (1966) und die katholische Erlöserkirche (1966).

Amstetten-Dorf

1275 wurde Amstetten als Amenestetten erstmals urkundlich erwähnt, der Ortsname wurde vermutlich von einem Personennamen, „Amano“, abgeleitet und lässt sich den Siedlungen der älteren Ausbauzeit zuordnen. Das Dorf war Teil der Grafschaft Helfenstein, die 1382 zunächst an Ulm verpfändet und 1396 schließlich verkauft wurde. Bis 1649 bildete Amstetten gemeinsam mit Oppingen ein eigenes Amt, später kam es zum Amt Türkheim und mit diesem 1774 zum Amt Nellingen. Seit 1810 gehört Amstetten zu Württemberg, zunächst im Oberamt Geislingen, seit 1938 dem Landkreis Ulm (heute Alb-Donau-Kreis) zugehörig.

Die heutige Pfarrkirche wurde 1498/99 erbaut, nach der Reformation wurde Amstetten evangelisch, die Katholiken gingen zur St. Sebastian Kirche nach Geislingen. Zur Abgrenzung zur gewachsenen Siedlung am Bahnhof etablierte sich die Bezeichnung Amstetten-Dorf.

Bräunisheim

Archäologische Funde belegen bereits eine Siedlung ab der frühen Merowingerzeit (5./6. Jh.). Erstmals urkundlich erwähnt wurde Bräunisheim 1143 als „Bruningesheim“, abgeleitet vom Personennamen Bruning. Es ist im Kern ein Straßendorf entlang der Silcherstraße. 1281 erscheint ein Walter von Bräunisheim. Der heutige Flurname „Am Burggraben“ deutet auf eine abgegangene Burg hin. Im 15. Jh. war die Grundherrschaft im Ort geteilt, die eine Hälfte gehörte dem Geislinger Spital, das unter Ulmer Schutzherrschaft stand. Die andere Hälfte gehörte zunächst Jörg von Rietheim, der diese 1448 an Wilhelm von Rechberg verkaufte. 1459 kaufte Ulm die zweite Hälfte des Ortes, sodass sämtliche Herrschaftsrechte dem Ulmer Rat zukamen. Bräunisheim wurde vom ulmischen Amt in Stubersheim aus verwaltet. Am 1.12.1973 wurde Bräunisheim nach Amstetten eingemeindet. Der ehemalige Bräunisheimer Ortsteil Sontbergen wurde 1974 nach Gerstetten (Landkreis Heidenheim) umgegliedert.

Hofstett-Emerbuch

Die Entstehung Hofstett-Emerbuchs lässt sich auf zwei Siedlungskerne zurückführen. 1259 wird Hofstetin erstmals urkundlich erwähnt, knapp ein Jahrhundert später, im Jahr 1356 dann Hofsteten Aemberbuch. Hofstett ist die Stelle eines Hofes, Emerbuch bedeutet vermutlich Wald am Emer(=Weizen)-Feld. Zur Abgrenzung vom Weiler Hofstett am Steig wurde der Doppelname zum ständigen Ortsnamen. Der älteste Teil des Ortes befindet sich an der Burgstraße, die auf eine abgegangene Burg hindeutet. Im 16.-18. Jh. entwickelte sich westlich davon, entlang der Neuen Straße eine Siedlungserweiterung. Hofstett-Emerbuch wurde am 01.03.1972 nach Amstetten eingemeindet.

Reutti

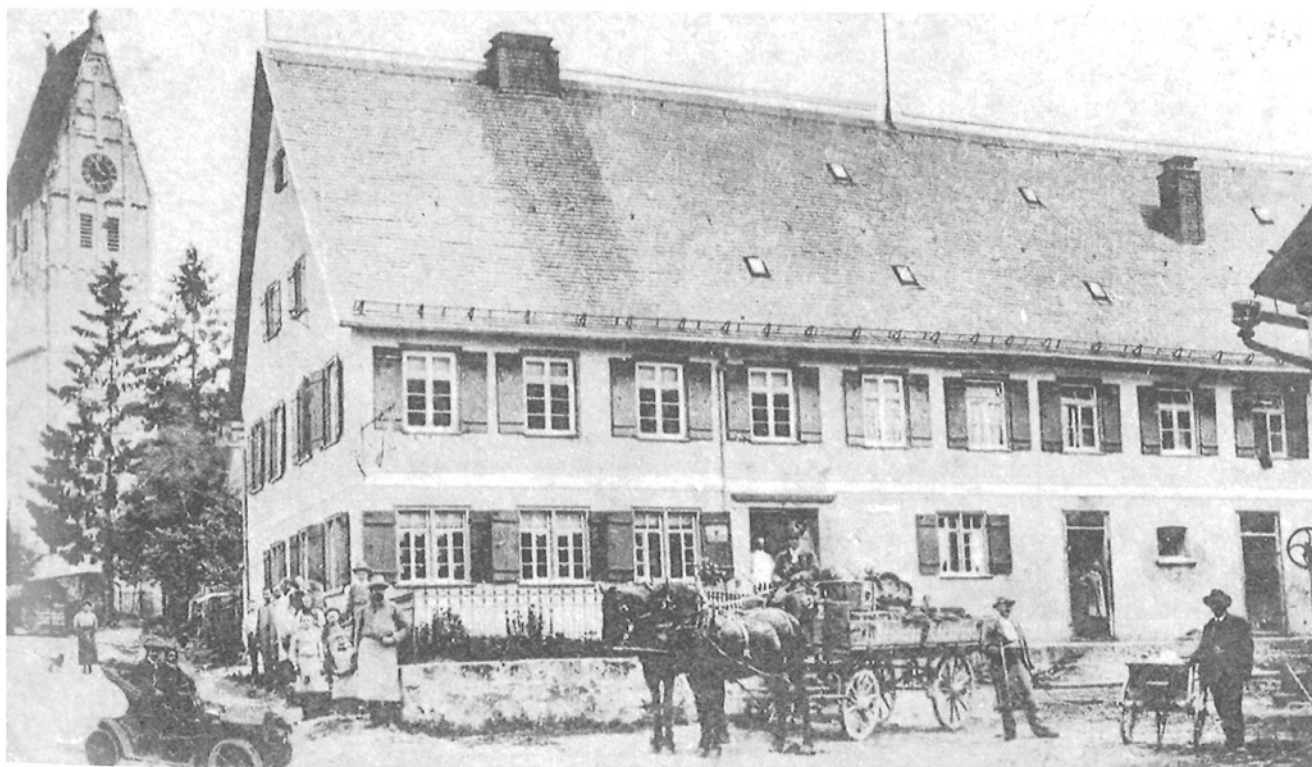
Reutti wurde 1108 als „Ruttin“ erstmals urkundlich erwähnt, 1225 als „Ritin“. Der Ortsname deutet auf die Entstehung infolge einer Rodung hin, vmtl. von Urspring aus. Der Ort kam 1108 als Schenkung an das Kloster Blaubeuren. 1282 erbten die Helfensteiner das Kloster. 1382 wurde der Ort von den Grafen von Helfenstein an Ulm zunächst verpfändet, 1396 schließlich endgültig verkauft. Weiteren Besitz erwarb die Reichsstadt 1534 vom Kloster Blaubeuren, 1568 vom Kloster Elchingen und 1588 von den Herren von Riethem. Reutti wurde am 01.01.1975 nach Amstetten eingemeindet.

Schalkstetten

Der Ortsname taucht erstmals 1091 als „Scalchstetten“ auf, was auf die Siedlung eines Knechts oder auf einen Personennamen hindeutet. Das Dorf ist erstmals 1289 urkundlich bezeugt. Archäologische Funde zeigen, dass der Ort bereits zur Merowingerzeit besiedelt war. Den ältesten Kern des Dorfes bildet eine Gruppe von Höfen um die Kirche. Am 01.01.1975 wurde Schalkstetten nach Amstetten eingemeindet.

Stubersheim

Stubersheim wurde 1092 als „Stubirsheim“ erstmals urkundlich erwähnt. Die Endung -heim deutet auf eine Entstehung in der frühen alemannischen Besiedlungszeit der Alb hin (6./7. Jh.). Der Ort entwickelte sich zu einem Haufendorf, die Höfe liegen vor allem im Ortskern. Nach dem Ort benannte sich ein freiadliges Geschlecht, die Herren von Stubersheim, aus denen später die Grafen von Helfenstein vorgingen. Noch in ulmischer Zeit im 16. Jh. war Stubersheim daher ein Amtssitz für die umliegenden Siedlungen Schalkstetten, Waldhausen, Bräunisheim, Sontbergen, Hofstett-Emerbuch, Weiler ob Helfenstein und Hofstett am Steig. Stubersheim wurde 01.03.1972 nach Amstetten eingemeindet.



Ansicht des Gasthaus „Zum Adler“ in Amstetten-Dorf um 1910

Quelle: Karlheinz Bauer (2003): Amstetten, Geschichte einer Albgemeinde, S. 293



HANDLUNGSFELDER DER GEMEINDEENTWICKLUNG

4

DEMOGRAFIE GESELLSCHAFTLICHER WANDEL

4.1

AUSGANGSLAGE

4.1.1

Für die strategische Ausrichtung in der Entwicklung der Städte und Gemeinden spielen vor allem globale Herausforderungen, wie beispielsweise der demografische und gesellschaftliche Wandel, der wirtschaftliche Strukturwandel oder die Veränderungen im Bereich der Mobilität sowie ökologische Herausforderungen eine besondere Rolle. Diese erfordern ein lokales Handeln innerhalb der finanziellen Handlungsspielräume, um die veränderten Ansprüche an städtebauliche Strukturen umzusetzen. Zusätzlich ergeben sich durch die Digitalisierung und den damit einhergehenden Wandel in der Kommunikation und Information weitere Veränderungen, die es einzubeziehen gilt.

Aus diesen Themenfeldern wurden im Rahmen des Gemeindeentwicklungsprozesses acht Handlungsfelder für eine integrierte Betrachtung definiert. Diese bildeten die Struktur für die Diskussion im Rahmen der kommunalen Klausurtagung, der Bürgerbeteiligung und in der Konkretisierung und Umsetzung des Gemeindeentwicklungskonzepts.

In der statistischen Betrachtung wurde in allen Handlungsfeldern das Jahr 2001 als Ausgangsjahr gewählt. Dabei bildet die demografische Entwicklung ein Querschnittsthema, welches sich sowohl in den vergangenen als auch zukünftigen Jahren auf alle Bereiche der Gemeindeentwicklung Amstettens auswirkt.

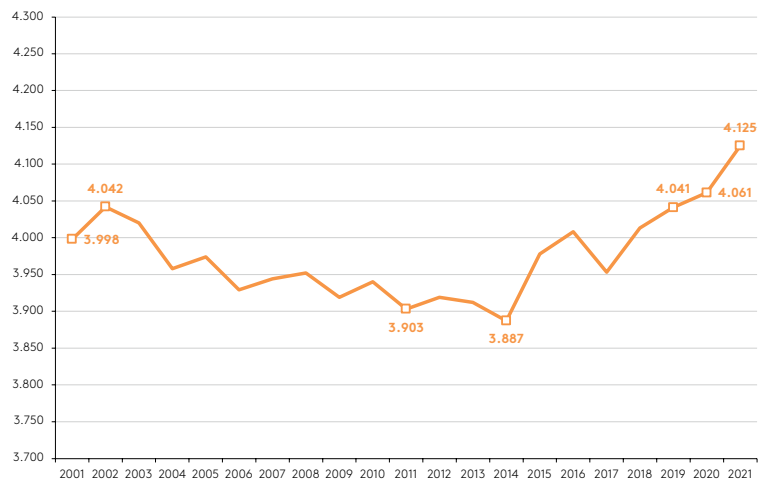
Bestimmt wird die demografische Entwicklung einer Kommune sowohl durch die natürliche Bevölkerungsentwicklung, bestehend aus der Geburten- und Sterberate als auch durch den Wanderungssaldo, der Differenz aus Zu- und Fortzügen.

Die zukünftige Bevölkerungsentwicklung kann durch kommunalpolitische Maßnahmen nur bedingt beeinflusst werden. Um dennoch eine positive Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde zu erreichen, können verschiedene Voraussetzungen geschaffen werden, um die Attraktivität der Gemeinde zu steigern. So kann auch in schrumpfenden Regionen die bedarfsgerechte Schaffung von Angeboten auf dem Wohnungs- bzw. Baulandmarkt zu einem gesteigerten Zuzug und somit zur Steigerung des Wanderungssaldos führen. Die Schaffung von Arbeitsplätzen kann dazu beitragen, dass sich Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen am Standort ansiedeln, was gleichzeitig auch einen positiven Effekt auf die Verkehrssituation in einer Gemeinde durch den Rückgang der Verkehrsbelastung haben kann. Weitere „weiche“ Standortfaktoren sind eine gute kommunale Infrastruktur, die sich besonders durch Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, sowie eine Ganztagsbetreuung auszeichnet, wie auch ein positives Image der Gemeinde und ein vielfältiges Freizeitangebot.

Vor dem Hintergrund der „Generationengerechtigkeit“ ergeben sich in diesem Zusammenhang weitere Herausforderungen für die Gemeinde: Einerseits muss der „jüngeren“ Bevölkerung eine Perspektive und Heimat geboten werden, andererseits muss die Gemeinde auf die steigende Zahl „älterer“ Menschen reagieren und ihr Angebot in vielen Bereichen quantitativ und qualitativ an die sich verändernde Nachfrage anpassen. Hinzu kommen noch externe Faktoren wie die anhaltenden Flüchtlingsbewegungen, die erheblichen Einfluss auf die demografische Entwicklung und das Wanderungsverhalten haben.

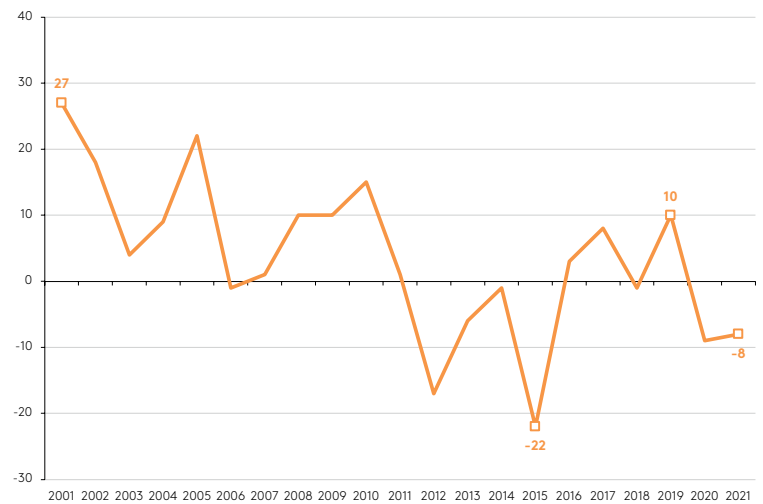
Bevölkerungsentwicklung in Amstetten (2001 - 2021)

Quelle: Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg, 2022



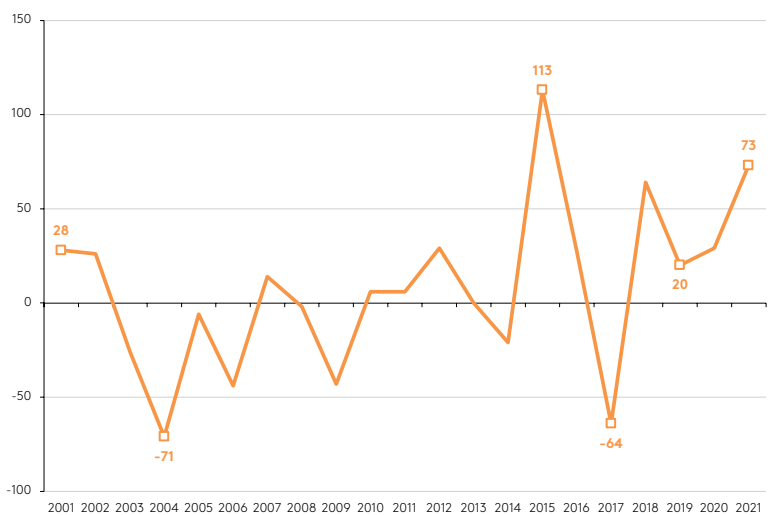
Geburtensaldo in Amstetten (2001 - 2021)

Quelle: Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg, 2022



Wanderungssaldo in Amstetten (2001 - 2021)

Quelle: Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg, 2022



Rückblick

Die Einwohnerentwicklung der Gemeinde Amstetten ist in den letzten 18 Jahren durchwachsen verlaufen. Nach einem Höchststand im Jahr 2002 von 4.042 Einwohnern und einer darauffolgenden Abnahme der Zahlen auf 3.887 Einwohnerinnen und Einwohner im Jahr 2014 hat sich die Zahl nun wieder stabilisiert. Zum Stichtag 31.12.2019 lebten insgesamt 4.041 Einwohnerinnen und Einwohner in der Gemeinde Amstetten, was dem gleichen Niveau aus dem Jahr 2001 entspricht. Im regionalen Vergleich ist die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Amstetten deutlich unterdurchschnittlich verlaufen. Im Vergleich zum Alb-Donau-Kreis und zur Region Donau-Iller, welche im Zeitraum von 2001 bis 2019 um fünf beziehungsweise sieben Prozent zugenommen haben, ist die Gemeinde Amstetten nahezu gleichgeblieben. Im Vergleich hierzu konnte im Bundesland Baden-Württemberg ein Bevölkerungswachstum von vier Prozent verzeichnet werden.

Die gleichbleibende Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Amstetten ist sowohl durch ein Gleichgewicht der Geburten wie auch Sterbefälle als auch durch einen ausgeglichenen Wanderungssaldo zu begründen. Mit ein paar wenigen Ausnahmen überstiegen im Zeitraum von 2001 bis 2019 die Geburten die Sterbefälle in der Gemeinde Amstetten. Im Jahr 2019 sind zudem 286 Personen nach Amstetten gezogen, allerdings nur 266 Personen aus der Gemeinde weggezogen, was einen leicht positiven Wanderungssaldo von +20 Personen ergibt. Dieser erklärt den leichten Bevölkerungsanstieg seit dem Jahr 2014.

Die deutlichen Wanderungsgewinne im Jahr 2015 (+113 Personen) erklären sich zum Teil aus dem erhöhten Zuzug von Flüchtlingen. Dieser Trend ist jedoch in den darauffolgenden Jahren wieder stark abgeflacht. Es wird sich zeigen, inwieweit der Zuzug von Flüchtlingen weiteren Einfluss auf die Wanderungen in der Gemeinde Amstetten zukünftig haben wird.

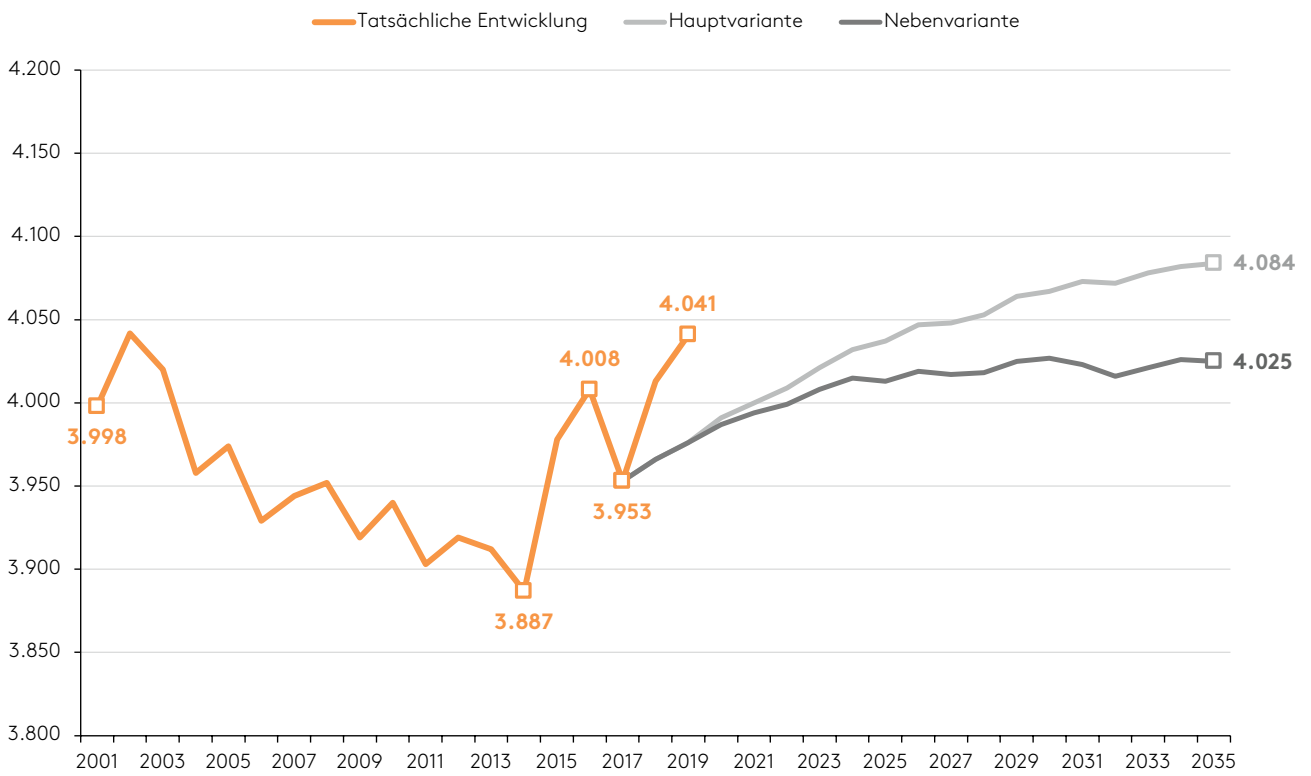
Vorausrechnung

Bevölkerungsvorausrechnungen dienen dazu, die zukünftige Einwohnerentwicklung in einer Kommune abzuschätzen. Aus den einzelnen Szenarien errechnen sich zum Beispiel neben den Infrastrukturbedarfen auch unterschiedliche Flächen- und Wohnungsbaubedarfe. Den angestrebten Zielkorridor der Bevölkerungsentwicklung festzulegen, ist Aufgabe des Gemeinderates. Dieser ist nach § 24 GemO BW das Hauptorgan der Gemeinde und legt die Grundsätze und Ziele der Gemeindeentwicklung fest.

Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg hat für die Gemeinde Amstetten in zwei Varianten die Bevölkerung für das Jahr 2035 vorausberechnet. Es ergibt sich ein Entwicklungskorridor von insgesamt 59 Einwohnerinnen und Einwohnern bis ins Zieljahr 2035.

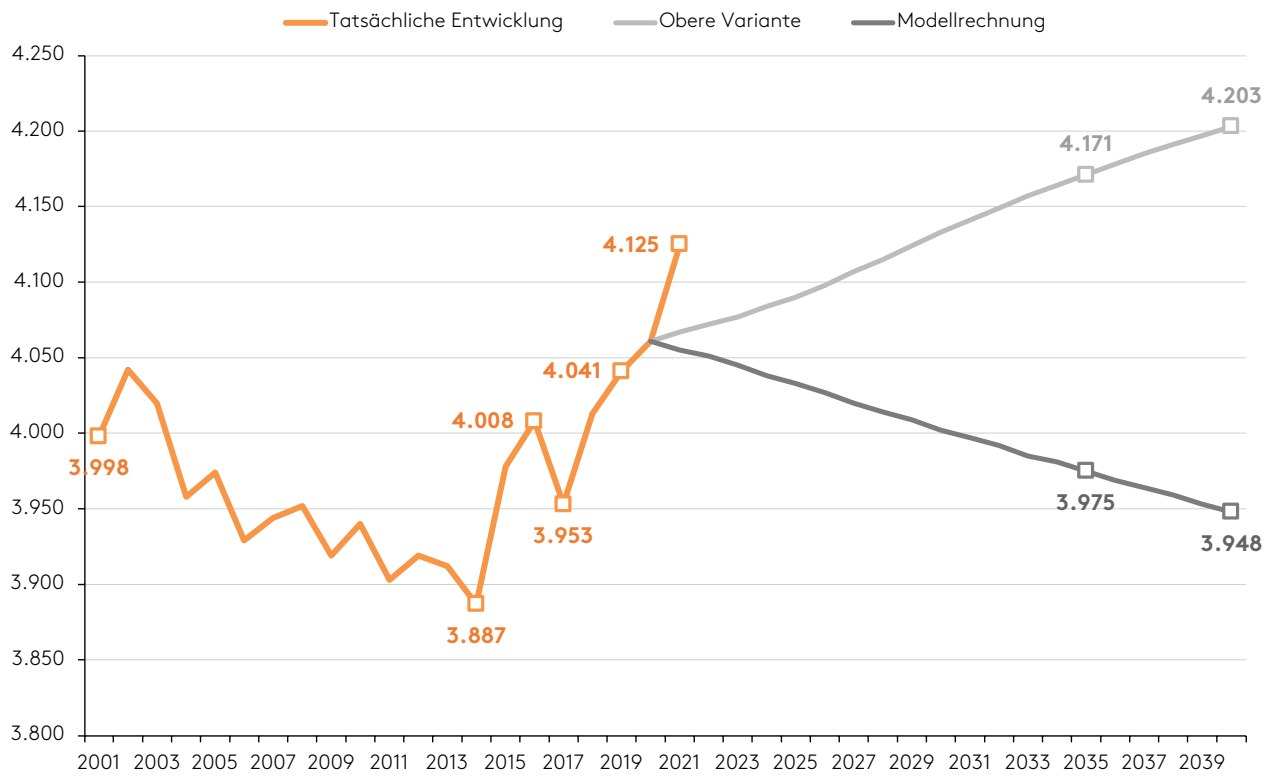
Zwischenzeitlich wurde diese Vorausberechnung des Statistischen Landesamtes mit dem Basisjahr 2020 in zwei Varianten fortgeschrieben bis zum Zieljahr 2040. Bis zum Jahr 2035 ergibt sich ein Entwicklungskorridor von 196 Einwohnerinnen und Einwohnern, bis zum Jahr 2040 von 255 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Um eine differenziertere Aussage treffen zu können, hat das Büro Reschl ebenfalls vier Szenarien gebildet, die sich hinsichtlich der gewählten Wanderungssaldi unterscheiden. Die Geburtenrate wurde spezifisch für die Gemeinde Amstetten ermittelt und beträgt 1,72 Geburten pro Frau.



Bevölkerungsvorausrechnung für Amstetten bis 2035 (Basisjahr 2017)

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2021



Bevölkerungsvorausrechnung für Amstetten bis 2040 (Basisjahr 2020)

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2022

Eigene Entwicklungsszenarien

In Abstimmung mit der Verwaltung wurden für die Gemeinde Amstetten die folgenden vier Szenarien definiert und berechnet:

1. Natürliche Entwicklung

Hierbei wird keine Zu- oder Abwanderung angenommen, lediglich die Geburten- und die Sterberate haben Einfluss auf die demografische Entwicklung. Die jährliche Wanderung beträgt daher +/- 0.

2. Bestandserhalt

Diesem Szenario liegt die Frage zugrunde, wie hoch die jährliche Wanderung sein muss, damit die Einwohnerzahl aus dem Basisjahr 2020 bis ins Zieljahr 2035 gehalten werden kann. Dieser Wert liegt bei einer durchschnittlichen Wanderung von +11 Zuzügen pro Jahr.

3. Trend der letzten 10 Jahre (ohne 2015)

Dieses Szenario stellt eine Trendfortschreibung der durchschnittlichen Wanderungsbewegungen der letzten zehn Jahre dar, sodass angenommen wird, dass jährlich bis 2035 ein Wanderungssaldo von +18 Personen bestehen bleibt. Die nach Amstetten gekommenen Flüchtlinge aus dem Jahr 2015 wurden aus der Betrachtung herausgenommen, da aktuell nicht abzusehen ist, inwieweit sich diese Entwicklung in den kommenden Jahren fortsetzen wird.

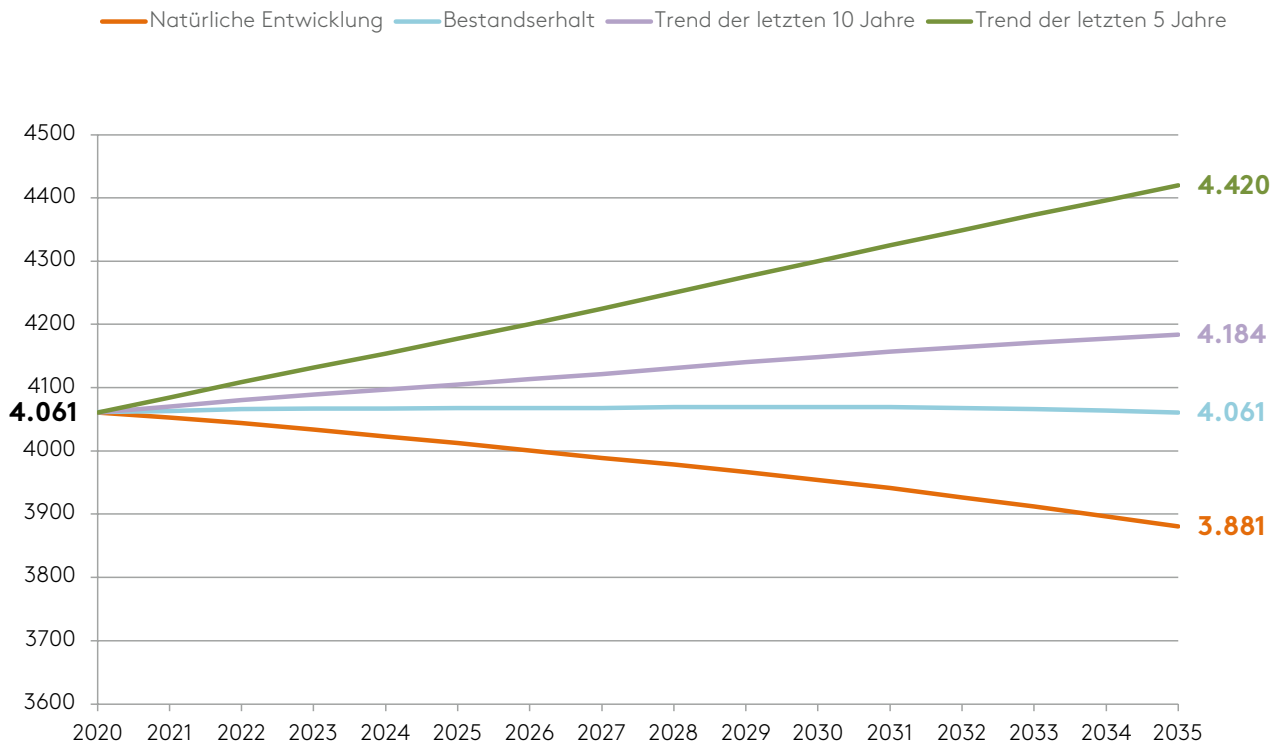
4. Trend der letzten 5 Jahre (ohne 2015)

Wie das Szenario 3 rechnet dieses Szenario die durchschnittliche Wanderungsbewegung der Vergangenheit fort, diesmal allerdings den Zeitraum der letzten fünf Jahre (wiederrum ohne Einbezug des Jahres 2015). Der Wanderungssaldo dieses Zeitraums beträgt +32 Personen/Jahr.

Szenarien	Wanderung	2020	2035	+/-	in %
Natürliche Entwicklung	0	4.061	3.881	-180	-4%
Bestandserhalt	+11	4.061	4.061	0	-0%
Trend der letzten 10 Jahre	+18	4.061	4.184	123	+3%
Trend der letzten 5 Jahre	+32	4.061	4.420	359	+9%

Wanderungsannahmen der Szenarien im Vergleich - absolute und relative Entwicklung

Quelle und Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, 2021



Wanderungsannahmen der Szenarien im Vergleich - Kurvenverlauf

Quelle und Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, 2021

Nutzergruppen	Alter	2020	Natürliche Entwicklung		Bestandserhalt		Trend der letzten 10 Jahre		Trend der letzten 5 Jahre	
			2035	%	2035	%	2035	%	2035	%
Kleinkinder	< 1	36	35	-3%	38	6%	40	12%	44	24%
U-3 Betreuung	1-2	87	70	-20%	76	-12%	81	-7%	89	2%
Ü-3 Betreuung	3-6	154	146	-5%	158	3%	167	8%	182	19%
Grundschule	6-9	136	150	11%	161	18%	168	24%	181	33%
Weiterführende Schule	10-18	403	357	-11%	371	-8%	381	-6%	399	-1%
Jugendliche	14-21	396	314	-21%	325	-18%	333	-16%	347	-12%
junge Erwachsene	21-30	497	392	-21%	423	-15%	445	-11%	486	-2%
Familiengründer	25-40	750	764	2%	831	11%	877	17%	964	29%
Erwerbstätige	20-65	2.454	2.109	-14%	2.236	-9%	2.322	-5%	2.489	1%
junge Senioren	66-75	373	588	58%	593	59%	596	60%	603	62%
Senioren	76-85	297	323	9%	325	9%	326	10%	329	11%
Hochbetagte	> 85	105	99	-5%	101	-4%	102	-3%	104	-1%

Wanderungsannahmen der Szenarien im Vergleich - Nutzergruppen

Quelle und Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, 2021

Der vom Büro Reschl Stadtentwicklung berechnete Entwicklungskorridor für die Gemeinde Amstetten bewegt sich je nach Szenario zwischen 3.881 und 4.420 Einwohnerinnen und Einwohnern im Zieljahr 2035. Davon abhängig, welche Entwicklung die Gemeinde für die Zukunft anstrebt, werden im Jahr 2035 entweder bis zu 359 Personen mehr oder 180 Personen weniger in der Gemeinde leben.

Neben den aufgezeigten absoluten Werten der Einwohnerentwicklung, lässt die Bevölkerungsvorausrechnung Rückschlüsse auf die Veränderung der Altersstruktur zu. Aussagen bezüglich der erwarteten Veränderung in der Altersstruktur sind unabdingbar für eine nachhaltige Entwicklungsplanung. Durch die Zusammenfassung von Altersjahrgängen, die jeweils dieselben kommunalen Einrichtungen nachfragen, lassen sich Nutzergruppen bilden, aus denen sich direkte Rückschlüsse auf Bedarfe in der Infrastruktur herstellen lassen. Die Tabelle zeigt in der Gegenüberstellung der Szenarien die Veränderungen einzelner Alters- beziehungsweise Nutzergruppen. Hell hinterlegte Felder zeigen Verluste, dunkle einen Erhalt oder Gewinn innerhalb der jeweiligen Nutzergruppen.

Einzelne Gruppen können nicht kumuliert werden, da sie sich in Teilen überschneiden. Die konkrete zukünftige Nachfrage für verschiedene kommunale Einrichtungen kann durch die dargestellte Tabelle der Nutzergruppen nur innerhalb eines groben Rahmens abgeschätzt werden. Grund dafür sind zahlreiche zusätzliche Faktoren wie beispielsweise sich verändernde gesellschaftliche Rahmenbedingungen, gesetzliche Festlegungen und Mindeststandards, wie z.B. die Betreuungsquote oder über das Gemeindegebiet hinausreichende Einzugsgebiete jeweiliger Einrichtungen. Diese Faktoren beeinflussen die tatsächlichen Bedarfe, unterliegen Schwankungen und sind daher nicht exakt zu errechnen.

Folgende Trends lassen sich bei der Bevölkerungsvorausrechnung in den Nutzergruppen beobachten:

- Im Bereich der Kleinkinder und der Ü3-Betreuung ist in allen Szenarien bis auf das Szenario „Natürliche Entwicklung“ mit einem leichten bis deutlichen Anstieg der Zahlen zu rechnen. Im Szenario „Trend der letzten fünf Jahre“ steigt die Zahl der Kleinkinder besonders stark aufgrund der ausgewiesenen Neubaugebiete und dem damit einhergehenden Zuzug junger Familien.
- Im Bereich der U3-Betreuung sind die Zahlen in den Szenarien überwiegend rückläufig.
- Die Zahlen der Grundschule steigen in allen Szenarien leicht bis deutlich (33 Prozent) an.
- Die Gruppen der Weiterführenden Schule, der Jugendlichen sowie der jungen Erwachsenen verringern sich in allen Szenarien, im Szenario „Natürliche Entwicklung“, also ohne Wanderungsannahme, am deutlichsten.
- Die Gruppe der Familiengründer bleibt gleich oder nimmt in drei von vier Szenarien, besonders im Szenario „Trend der letzten fünf Jahre“ deutlich zu.
- Die Zahl der Erwerbstätigen kann nur im Szenario „Trend der letzten fünf Jahre“ stabilisiert werden, in allen anderen Szenarien nimmt sie ab.
- Die Gruppe der jungen Senioren (66 bis 75 Jahre) verzeichnet mit mindestens 58 Prozent Veränderung in allen Szenarien den deutlichsten Anstieg innerhalb der Nutzergruppen.
- Auch die Zahl der Senioren wird in allen Szenarien zunehmen, wenn auch deutlich weniger als die der jungen Senioren.
- Die Gruppe der Hochbetagten wird bis 2035 zunächst leicht schrumpfen oder gleichbleiben.

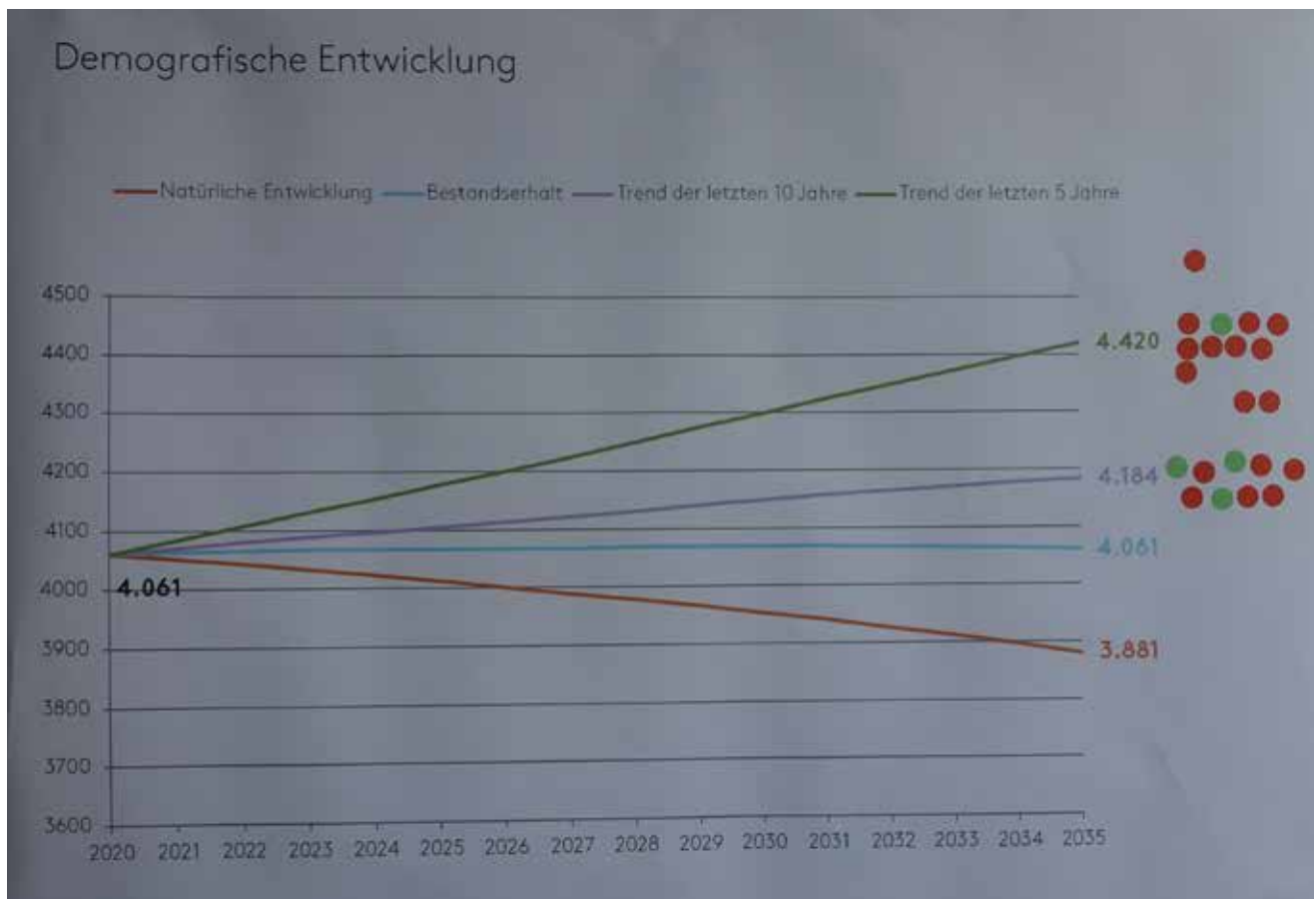


Auszug aus der kommunalen Klausurtagung

Im Rahmen der Klausurtagung am 23. und 24. Juli 2021 wurden die bisherige Bevölkerungsentwicklung und die vom Büro Reschl Stadtentwicklung erstellte Bevölkerungsvorausrechnung dem Gemeinderat erläutert. Der Gemeinderat wurde darum gebeten, seine Zielsetzung gegenüber den vorgestellten Szenarien abzugeben.

Das Ergebnis zeigt, dass alle Teilnehmenden des Gemeinderats (rote Punkte) sowie die Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher (grüne Punkte) ein weiteres Bevölkerungswachstum in der Gemeinde anstreben. Dabei bestehen unterschiedliche Ansichten über die Intensität des Wachstums.

Die angestrebte Zielentwicklung liegt bei der Abstimmung zwischen dem Trend der letzten 10 Jahre (4.184 Einwohnerinnen und Einwohner bis 2035), dem Trend der letzten fünf Jahre (4.420 Einwohnerinnen und Einwohner bis 2035) und darüber hinaus (ca. 4.550 Einwohnerinnen und Einwohner bis 2035).



Zielsetzung des Gemeinderats bei der kommunalen Klausurtagung

Quelle und Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, 2021



Leichtes, moderates Wachstum

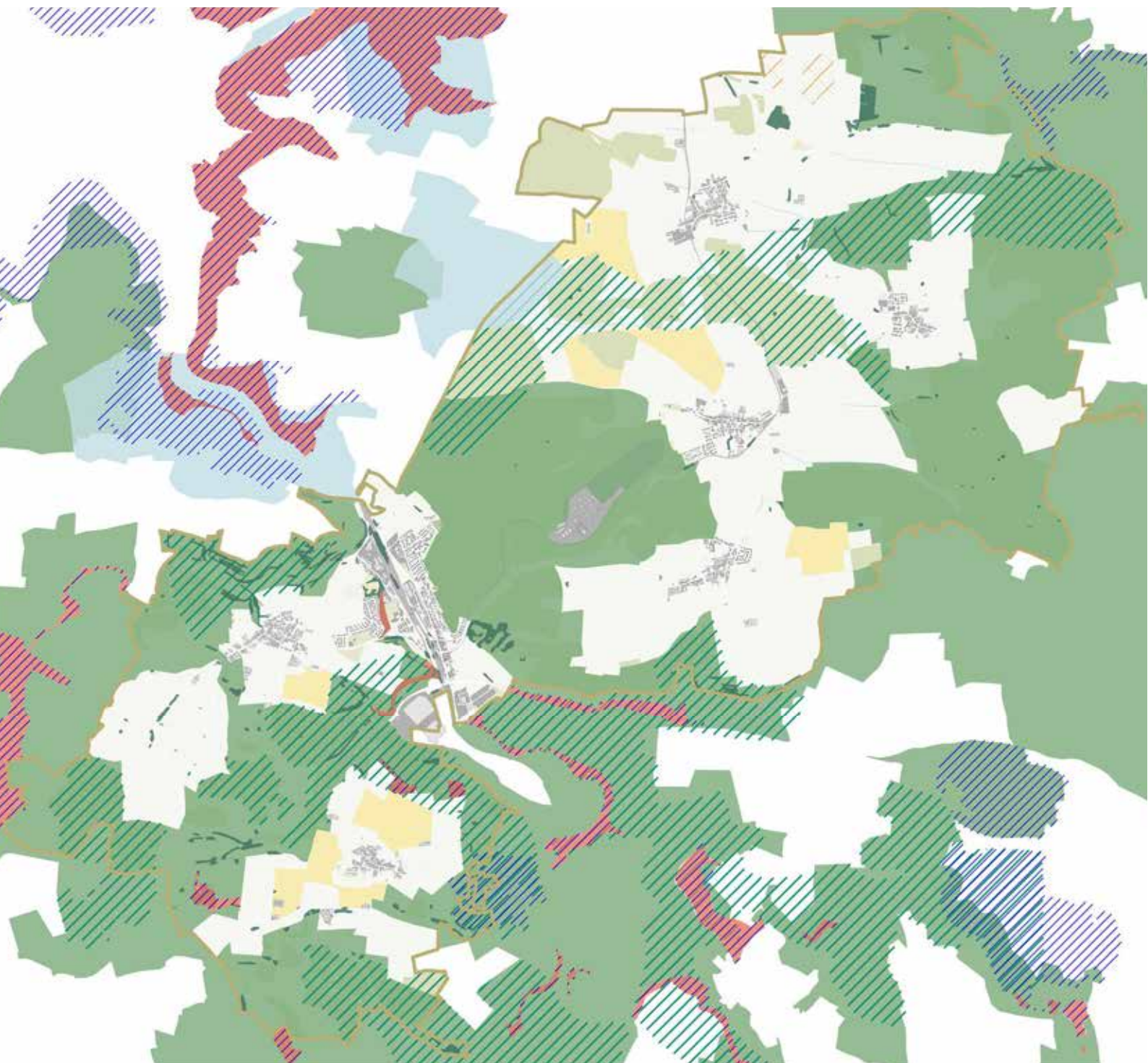
Wachstum auf ca. 4.300 Einwohnerinnen und Einwohner im Jahr 2035

Für die zukünftige Entwicklung der Bevölkerung zielt die Gemeinde Amstetten, ausgehend von Jahr 2020, bis 2035 ein Wachstum um ca. 240 Einwohnerinnen und Einwohner auf ca. 4.300 an, was einem relativen Wachstum von ca. 6 Prozent entspricht. Mit diesem Wachstum strebt die Gemeinde eine Auslastung der bestehenden Infrastruktur an, um besonders die sozialen Einrichtungen langfristig erhalten zu können.

Jährlichen Nettozuzug von ca. 26 Einwohnerinnen und Einwohner ermöglichen

Um das angestrebte Bevölkerungswachstum auf ca. 4.300 Einwohnerinnen und Einwohner bis zum Zieljahr 2035 zu erreichen, müssen ca. 26 Personen pro Jahr netto hinzuziehen. Die Gemeinde will die hierfür erforderlichen Rahmenbedingungen schaffen, um auch weiterhin einen positiven Geburten- und Wanderungssaldo zu ermöglichen. Es wird insbesondere angestrebt die Attraktivität für junge Erwachsene bzw. Familien sowie für Seniorinnen und Senioren weiter zu erhöhen. Dies soll mit Hilfe einer Vielzahl an Projekten und Planungen geschehen, die in den nachfolgenden Handlungsfeldern aufgeführt sind.





- | | | | |
|---|-----------------------------------|---|---|
|  | FFH-Gebiet |  | Biotop |
|  | Landschaftsschutzgebiet |  | Gebiet für Landwirtschaft (Regionalplan) |
|  | Naturschutzgebiet |  | Gebiet für Naturschutz und Landschaftspflege (Regionalplan) |
|  | Wasserschutzgebietsszone I und II |  | Vorranggebiet für Standorte regionalbedeutsamer Windkraftanlagen (Regionalplan) |

Naturrechtliche Restriktionen auf der Gemarkung der Gemeinde Amstetten

Quelle: Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg, Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, 2021

Extreme, für Deutschland früher untypische Wetterlagen, wie beispielsweise lange Trockenperioden, Starkregenfälle mit Hochwasser oder sehr milde Winter sind Anzeichen eines voranschreitenden Klimawandels und einer Veränderung des globalen Ökosystems. Neben der Versiegelung von wertvollen Bodenflächen und dem Bau von neuen Gebäuden und Straßen sind es vor allem die steigenden Energiebedarfe und Treibhausgasemissionen der Sektoren Verkehr, Industrie und Gewerbe, welche den Natur- und Klimahaushalt weiterhin stark strapazieren. Aus diesem Grund sind die Auswirkungen von Planungs- und Baumaßnahmen auf das örtliche Klima zu beachten und negative Auswirkungen zu minimieren. Kommunale Strategien zur Anpassung an die Klimaveränderungen und die Reduzierung des Treibhausgasausstoßes können dem Schutz des lokalen Mikroklimas dienen.

Landschaftsraum

Die Gemeinde Amstetten liegt auf der Mittleren Kuppenalb, oberhalb des Albtraufs. Das Gemeindegebiet wird von der Trockentalrinne der Ur-Lone durchschnitten. Im Bereich Amstetten-Bahnhof liegt die Europäische Wasserscheide zwischen Rhein-Nordsee und Donau-Schwarzes Meer. Das Relief der Hochfläche ist sehr bewegt, zum Teil existieren stark eingeschnittene Trockentäler. Die Stubersheimer Alb im Nordosten ist stärker bewaldet und etwas niedriger als der Westteil. Der größte Teil der 4.980 Hektar großen Gemarkung besteht aus landwirtschaftlichen Nutzflächen (53,7%) und Wäldern (35,5%).

Naturrechtliche Restriktionen

Ein Großteil der Gemarkung wird von einem Landschaftsschutzgebiet der Kuppenalb eingenommen, welches jedoch die Siedlungsbereiche zumeist großzügig ausspart. Lediglich Amstetten-Bahnhof hat seine Entwicklungsfläche im Osten bereits aufgebraucht und grenzt unmittelbar an das Schutzgebiet. Auch im Süden wird eine weitere Entwicklung durch ein regionalplanerisch festgelegtes Gebiet für Naturschutz und Landschaftspflege eng begrenzt. Zwischen Amstetten-Bahnhof und dem Wohngebiet Aurain bildet ein Biotop aus Magerrasen und Feldgehölzen eine Grenze. Die weiteren Ortschaften sind von den Restriktionen kaum begrenzt.



Auszug aus der Bürgerbefragung

Mit der Lage auf der Kuppenalb weist Amstetten eine sehr attraktive landschaftliche Lage auf. Dies schätzen auch die Bürgerinnen und Bürger in der Befragung: Mit 291 beziehungsweise 216 Nennungen belegen die Themen klein/ruhig/überschaubar/sicher/ländlich und Natur/Landschaft/Wanderwege die beiden ersten Plätze bei der Frage, was an der Gemeinde Amstetten besonders gefällt.

Der Schwerpunkt zur Förderung des Umwelt- und Klimaschutzes in der Gemeinde Amstetten liegt für 21,7 Prozent der Befragten im Erhalt der biologischen Vielfalt und des Artenschutzes, für 21 Prozent bei der Förderung des Ausbaus regenerativer Energiequellen. 16,9 Prozent fordern eine Stärkung bzw. Attraktivierung von innergemeindlichen Grünflächen während sich 13,4 Prozent für eine Förderung von nachhaltigen Mobilitätsangeboten aussprechen. Weitere 10,5 Prozent streben die Erarbeitung einer Anpassungsstrategie auf die Folgen des Klimawandels an. Öffentlichkeitsarbeit für den Umwelt- und Klimaschutz (6,9 Prozent) und ein Ausbau der Beratungsangebote für die Bürgerinnen und Bürger (6,3 Prozent) bilden eher nachrangige Schwerpunkte. Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich.

Die bisherigen Bemühungen Amstettens in den Bereichen Umwelt- und Landschaftsschutz (55,3 Prozent bewerten sehr gut oder gut), erneuerbare Energien und Energieeffizienz (42,3 Prozent) sowie Klimaschutz und Klimawandel (35,3 Prozent) werden von einer Mehrheit der Befragten als ausbaufähig angesehen.

Auszug aus der kommunalen Klausurtagung

Der Erhalt des wertvollen Natur- und Landschaftsraumes ist den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten sehr wichtig, dieser soll bei zukünftigen Siedlungsentwicklungen immer mitgedacht werden.

Durch Pflanzenpatenschaften, mehr Sensibilisierung der Bürgerschaft und Wettbewerbe („unser Dorf soll Zukunft haben“) sollen innerörtliche Grünflächen aufgewertet und das Gemeindeerscheinungsbild als Ganzes verbessert werden.

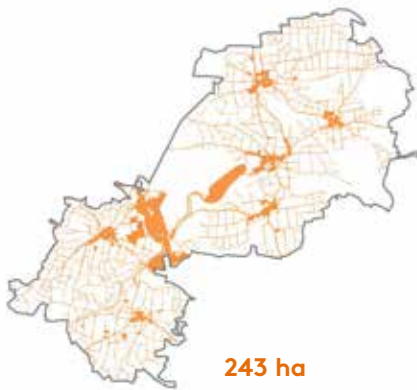
Aus dem Steinbruch, welcher als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen ist, soll ein Klima-Modellprojekt werden. Als Ideen hierfür wurden aus dem Gremium eine klimaneutrale Siedlung oder Tiny-Houses genannt. Auch mögliche Alternativstandorte, über den Steinbruch hinaus, sind für ein Klima-Modellprojekt zu prüfen. Ebenfalls sollen zukünftige Baugebiet in diesem Bereich geprüft werden. In neu aufgestellten Bebauungsplänen sollen ökologische Festsetzungen künftig stärker mit einbezogen werden. Die Einführung alternativer Mobilitätsangebote soll geprüft werden.

Auszug aus der Bürgerbeteiligung

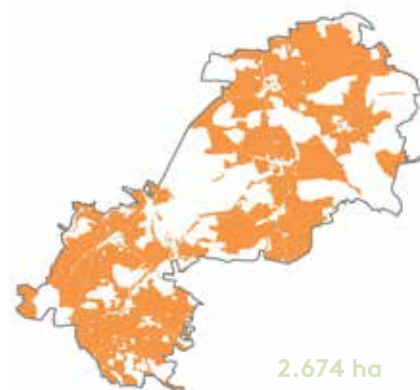
47 Beiträge betrafen das Themenfeld Umwelt und Energie. Die Bürgerinnen und Bürger Amstettens sprachen sich in der offenen Beteiligung für mehr Umweltschutz aus. Bestehende Naturräume, wie der Streuobstgürtel, sollen erhalten und gepflegt werden. Regelmäßige Umweltaktionen (Putzete, Pflanzaktion) sollen das Bewusstsein für Nachhaltigkeit stärken und zugleich das Gemeindeerscheinungsbild verbessern. Zudem werden weitere Maßnahmen zur ökologischen Vielfalt gefordert, so sollen bei Neupflanzungen heimische Bäume und Hecken stärker gefördert werden. Auch die Landwirtschaft soll ihren Beitrag zu einer regenerativen Wirtschaftsweise leisten.

Darüber hinaus sollen erneuerbare Energien weiter genutzt werden. Durch den Bau von Nahwärmenetzen kann eine Alternative zu Öl und Gas geschaffen werden. Die Bedeutung der Photovoltaik im Energiemix soll gestärkt werden.

Siedlung und Verkehr

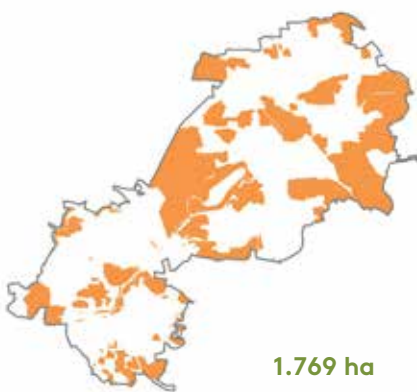


Landwirtschaft



4.980 ha
insgesamt

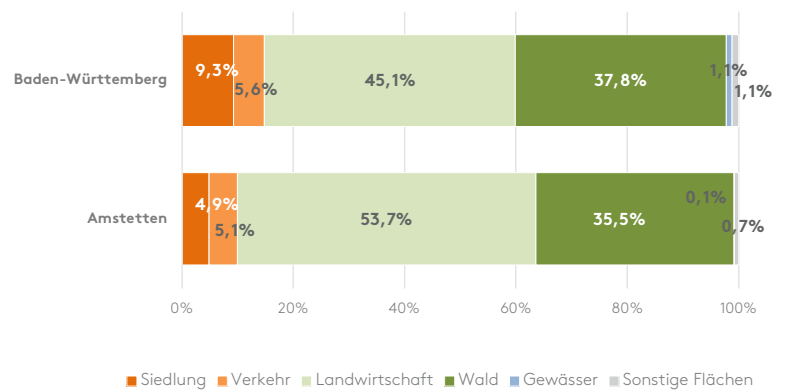
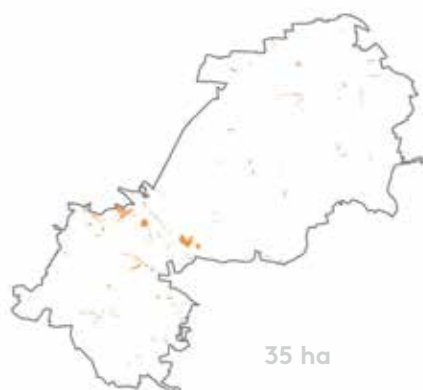
Wald



Gewässer



Sonstige Flächen



Flächennutzung auf der Gemarkung der Gemeinde Amstetten (Stand: 2021)

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, 2021





Klimaangepasste und umweltbewusste Vorreiterin

Erhalt des wertvollen Natur- und Landschaftsraums mit seiner biologischen Vielfalt

Die naturräumliche Lage und der ländlichen Charakter Amstettens werden von der Bevölkerung sehr geschätzt. Identitätsstiftend sind vor allem die landwirtschaftlichen Flächen, Streuostwiesen und Wälder, die zudem einen wichtigen Beitrag zur Naherholung leisten. Für den Erhalt der biologischen Vielfalt und den Artenschutz bildet die Kulturlandschaft einen wichtigen Lebensraum. Um diesen zu erhalten, soll die Pflege der Landwirtschaft aktiv mit den Landwirten gestaltet werden.

Klimaresiliente Gemeindeentwicklung

Für eine ressourcenschonende Weiterentwicklung der Gemeinde Amstetten soll die Widerstandsfähigkeit sozial-ökologischer Systeme gegenüber den Folgen des Klimawandels erhöht werden. Luftverschmutzung, erhöhte Luft- und Oberflächentemperaturen sowie veränderte Wind- und Niederschlagsverhältnisse verändern das Klima innerhalb der bebauten Struktur. So begünstigen beispielsweise großräumige Flächenversiegelungen und fehlende Verschattungen die Bildung von Wärmeinseln und Trockenheit. Klimabedingte Wetterextreme werden auch in Amstetten eine immer größer werdende Rolle spielen, wofür die Gemeinde gerüstet sein will. Unter anderem sollen öffentliche Flächen ökologisch aufgewertet werden, um die Aufenthalts- und Lebensqualität in der gesamten Gemeinde auch an heißen Sommertagen zu gewährleisten.

Aktiven Beitrag zur Energiewende leisten

Durch den fortschreitenden Klimawandel wie auch die anhaltende Energiekrise bedarf es einer energieschonenden Weiterentwicklung aller Städte und Gemeinden mit einem Anstieg an erneuerbaren Energien. So hat sich das Land Baden-Württemberg das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2040 klimaneutral zu sein; ein zentraler Baustein dafür ist der Ausbau der erneuerbaren Energien. So besteht seit Jahresbeginn 2022 eine Photovoltaikpflicht für Neubauten, ab 2023 gilt diese Pflicht auch für grundlegende Dachsanierungen. Auch in der Gemeinde Amstetten werden über Windräder bei Amstetten-Dorf und Schalkstetten seit vielen Jahren erneuerbare Energien genutzt. Zudem wurde im März 2021 ein Kriterienkatalog für PV-Freiflächenanlagen verabschiedet. Bereits 1 ½ Jahre später liegen ausreichend Vorhaben vor, um die definierte Obergrenze von 25 Hektar zu erreichen. Amstetten will auch weiterhin eine Vorreiterrolle im Rahmen der Energiewende einnehmen. Hierzu soll der Einsatz weiterer erneuerbarer Energien (z.B. Biogas) geprüft werden.

PROJEKTE / PLANUNGEN

4.2.4

Mit der Bürgerschaft gemeinsam Aktionen für mehr Umweltschutz entwickeln

Amstetten will Maßnahmen zum Schutz der Umwelt und dem Erhalt der Gesundheit des Menschen unterstützen. Die Biodiversität soll an geeigneten Stellen, durch z.B. ergänzende Grünstreifen, Hecken und Bäume zwischen den Feldern, aber auch Feuchtgebiete sowie die Aufstellung von Schwalbenhäusern oder Fledermauskästen, erhalten werden. Pflanzaktionen auf öffentlichen Flächen sollen gemeinsam mit Pflanzpatenschaften aus der Bürgerschaft, den Schulen oder Vereinen durchgeführt werden. In Kooperation mit den Förstern sollen so auch Wiederaufforstungen stattfinden. Einzelne Bereiche, beispielsweise rund um das Regenüberlaufbecken zwischen Hofstett-Emerbuch und Stubersheim, sollen ortsteilübergreifend ökologisch aufgewertet werden. Die erfolgreiche Unterstützung bei der Nachpflanzung von Obsthochstämmen in bestehenden privaten Streuobstwiesen im Außenbereich soll weitergeführt werden, um den Streuobstgürtel weiterhin zu erhalten und zu pfle-

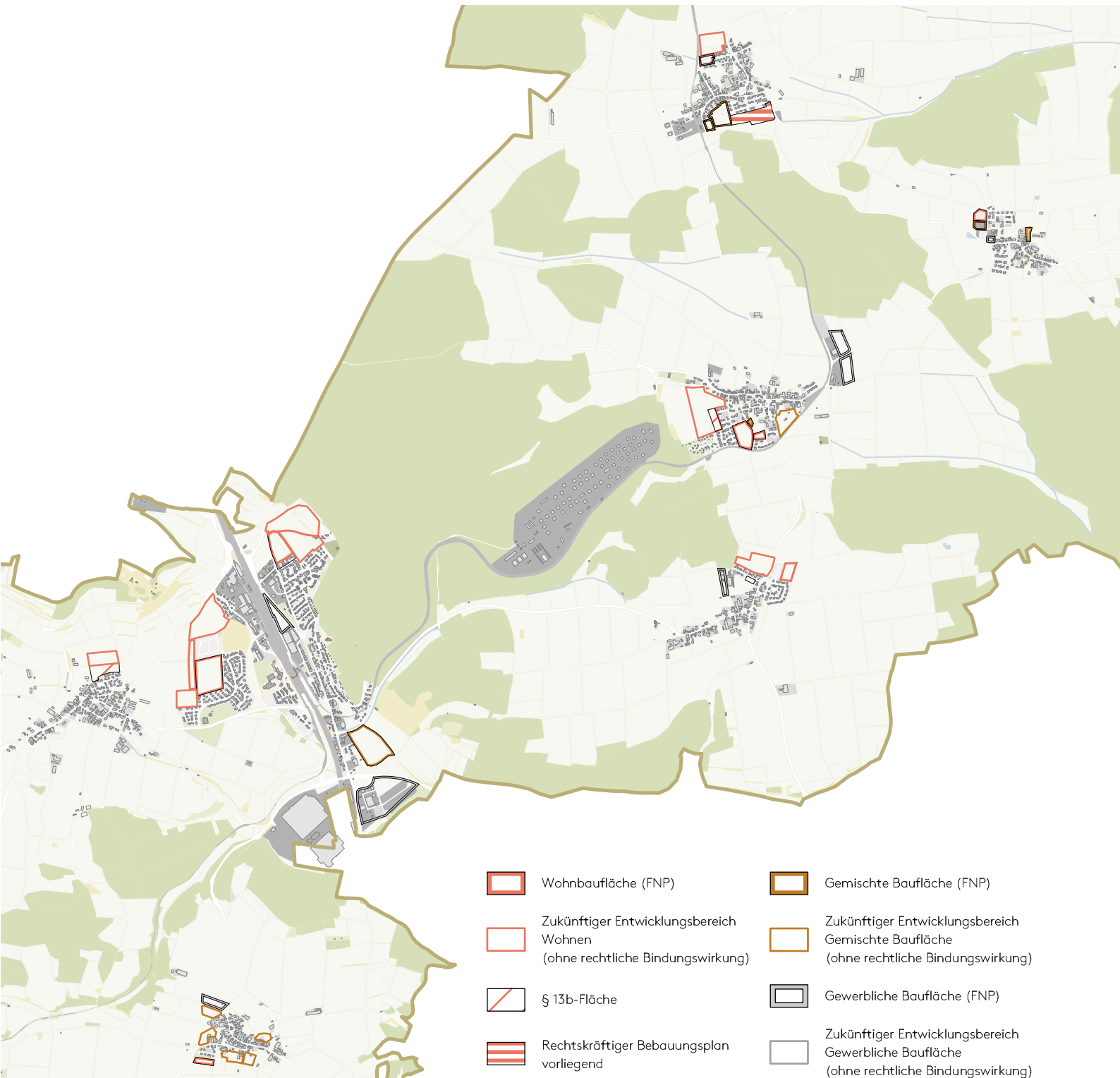
Regenerative Energiequellen ausbauen

Kommunale Anpassungsstrategie auf die Folgen des Klimawandels entwickeln

gen. Für einen besseren Umgang mit Müll und eine erhöhte Sauberkeit soll die jährliche Putzete des Gemeindegebiets als bewusstseinsbildendes Element für Nachhaltigkeit fortgeführt werden. Darüber hinaus sollen mehr öffentliche Mülleimer (z.B. an Sportplätzen und Spielplätzen) sowie die Aufstellung von Hundetoiletten an beliebten Gassiwegen zu einer besseren Sauberkeit beitragen.

Sowohl in der Produktion als auch in der Nutzung von erneuerbaren Energien sind Potentiale vorhanden. Die Gemeinde prüft daher alle kommunalen Dachflächen auf die Eignung von Photovoltaik und entwickelt die geeigneten Flächen. Weitere kommunale Maßnahmen, wie die Umrüstung auf E-Fahrzeuge und die Schaffung weiterer Lademöglichkeiten z.B. auf den Bahnhofsparkplätzen, werden angestrebt. Über eine Informationsveranstaltung soll zudem das Interesse an der Gründung einer Bürgergenossenschaft für den Aufbau einer Nahwärmeversorgung, ähnlich dem Beispiel Mehrstetten, abgefragt werden. Der weitere Impuls zur Realisierung des Projekts müsste dann aber aus der Bürgerschaft kommen. Zusätzliche Potentiale einer lokalen Stromversorgung (z. B. durch private PV-Anlagen) sollen ausgelotet werden.

Um sich auf die Folgen des Klimawandels zu wappnen, entwickelt die Gemeinde Amstetten eine kommunale Anpassungsstrategie, in der verschiedene Aspekte näher betrachtet und Maßnahmen abgeleitet werden. Dazu zählen künftige Baugebiete, die bereits in Bebauungsplänen auf ökologische Festsetzungen wie versickerungsfähige Beläge, Zisternen oder Versickerungsmulden geprüft werden sollen. Auch die Möglichkeit einer Null- oder Plusenergiesiedlung soll untersucht werden. In der Innenentwicklung sind es die öffentlichen Flächen und Grünräume, die z.B. auf die Ergänzung schatten spendender Bäume oder die ökologische Aufwertung und Pflege dieser kontrolliert werden sollen. Insbesondere die Ortsmitten, wie der Bereich um den Neuhauser Platz, sollen für eine höhere Aufenthaltsqualität ertüchtigt werden. Ergänzend soll zudem für die Bürgerschaft ein Beratungsangebot in Kooperation mit geeigneten Partnern, z. B. der Regionalen Energieagentur Ulm, aufgebaut werden.



Flächenpotentiale Wohnen und Gewerbe der Gemeinde Amstetten

Quelle: Gemeindeverwaltungsverband Lonsee-Amstetten, Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, 2021

RAUMSTRUKTUR SIEDLUNGSENTWICKLUNG WOHNEN

4.3

AUSGANGSLAGE

4.3.1

Den äußeren Rahmen der Einwohnerentwicklung einer Kommune definiert für einen kurz- bis mittelfristigen Zeithorizont das vorhandene Wohnungsangebot. Perspektivisch wird die Entwicklung durch die Verfügbarkeit von Flächenpotentialen bestimmt. Diese können sowohl im Innenbereich über Nachverdichtungen oder Flächenkonversionen, als auch im Außenbereich, als Planflächen des Flächennutzungsplans, bereitgestellt werden.

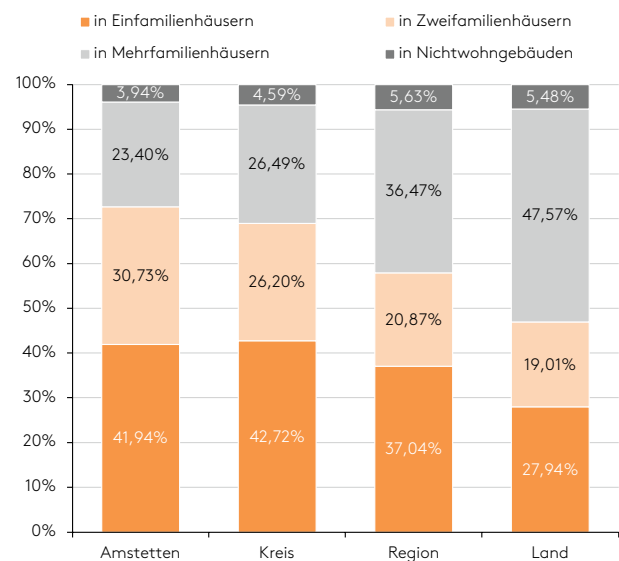
Neben der quantitativen Verfügbarkeit als limitierendem Faktor spielt auch die qualitative Frage der Passung eine Rolle: Bestimmte Zielgruppen fragen bestimmte Wohnungstypen nach, teilweise auch spezielle Lagen. Daneben führt die Entwicklung des Preisgefüges dazu, dass einer Preisdifferenzierung eine stark gestiegene Bedeutung zukommt: Wohnraum muss gezielt auch zu Preisen angeboten werden, die sich an den Bedürfnissen von Gruppen mit mittlerem und niedrigerem Haushaltseinkommen orientieren. Kommunalpolitische Wohnungsbaustrategien müssen sich regelmäßig vor allem an diesen qualitativen Aspekten messen lassen – eine rein quantitative Herangehensweise, wie sie die vorbereitende Bauleitplanung kennt, führt ohne flankierende Konzepte zu Fehlentwicklungen.

Wohnungsbestand: Gebäudetypologien und Baufertigstellungen

Die Wohnungsbauentwicklung der Gemeinde Amstetten verlief in den vergangenen Jahren positiv, sodass in den letzten 18 Jahren seit 2001 der Wohnungsbestand um 13,4 Prozent erhöht werden konnte. Damit liegt die Gemeinde leicht über dem Landesschnitt (12,4 Prozent), jedoch unter den Werten des Kreises und der Region (18,6 Prozent).

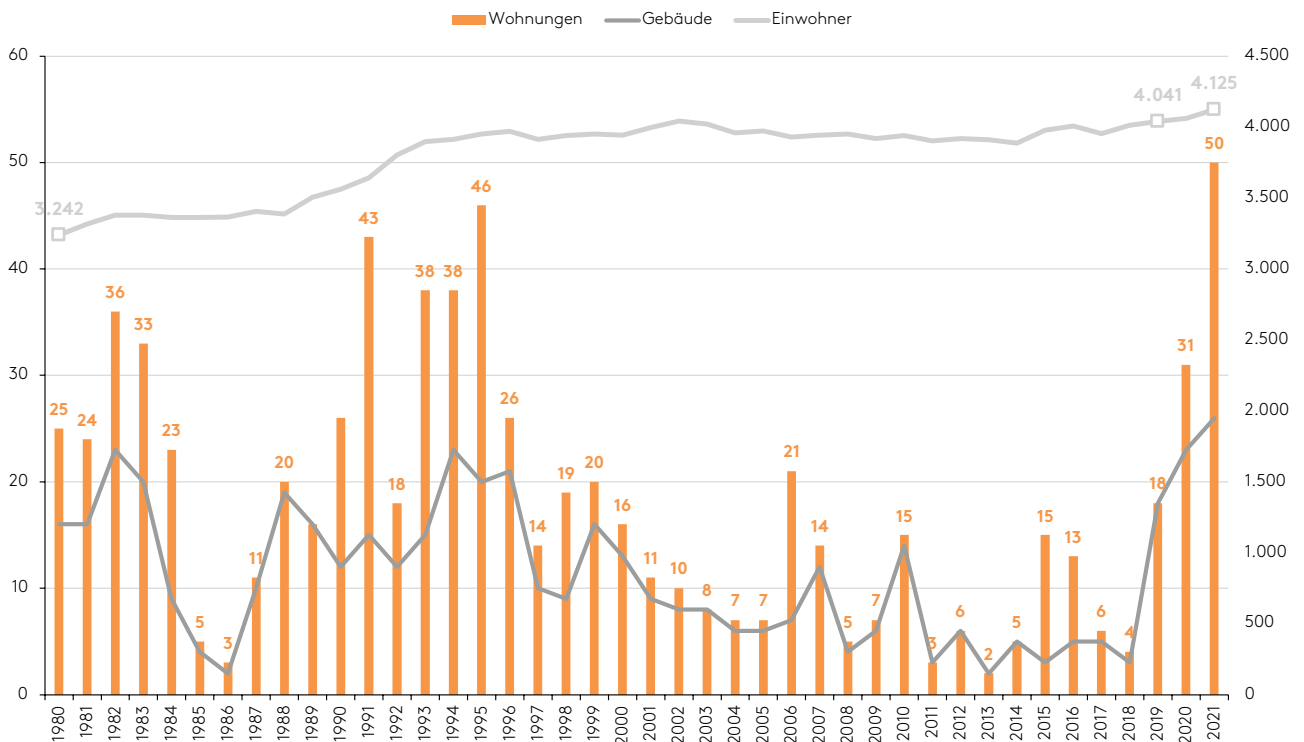
Der Schwerpunkt der Wohnbautätigkeit in Amstetten lag in den 1990er Jahren mit durchschnittlich 28,8 Wohnfertigstellungen pro Jahr. Nachdem ab den 2000er Jahre die Wohnbautätigkeit zurückging, entstehen seit 2019 wieder verstärkt Wohnungen.

Die Gemeinde Amstetten wird vor allem von Ein- und Zweifamilienhäusern dominiert. zusammengekommen beherbergen sie knapp 70 Prozent der Wohnungen. Lediglich 23 Prozent der Wohneinheiten befinden sich in Mehrfamilienhäusern. Die Gebäudetypologie in Amstetten ist somit leicht aufgelockerter als im bereits ländlich geprägten Alb-Donau-Kreis und deutlich flächenintensiver als in der Region Donau-Iller oder in Baden-Württemberg insgesamt.



Anteile der Wohneinheiten nach Gebäudetypologie im Vergleich (2021)

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, 2022



Entwicklung der Baufertigstellungen in Amstetten (1980 - 2021)

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, 2022

Flächenpotentiale für die weitere Siedlungsentwicklung

Damit sich die Gemeinde Amstetten weiterentwickeln kann, werden Flächen benötigt. Die Entwicklungspotentiale für den Wohnungsbau einer Kommune bestehen zum einen aus Innenentwicklungspotenzialen wie Baulücken, Leerständen und Nachverdichtungsmöglichkeiten und zum anderen aus Flächenreserven in Form von Wohn- bzw. Mischgebietsflächen, welche im Flächennutzungsplan ausgewiesen sind.

Als Baulücken werden unbebaute Grundstücke verstanden, welche bereits erschlossen sind und für die Baurecht besteht. Ein Nachverdichtungspotential liegt vor, wenn kein gültiges Baurecht besteht und keine Erschließung gesichert ist, aber dennoch die Möglichkeit besteht, auf einem bereits bebauten Grundstück eine Erweiterung vorzunehmen. Eine Erhebung der Innenentwicklungspotentiale für die Gemeinde Amstetten liegt bisher nicht vor.

Neben der reinen Flächenbetrachtung müssen weitere Parameter berücksichtigt werden, wie die Bedarfe aus der Bevölkerungsentwicklung (Geburten- und Sterberate, Wanderungssaldo).

Darüber hinaus ist auch die künftige Zusammensetzung der Bevölkerung zu beachten, da verschiedene Altersgruppen unterschiedliche Wohnformen nachfragen.

Innenentwicklung

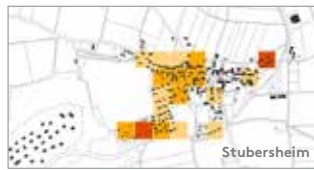
Das Büro Reschl Stadtentwicklung hat auch erstmals für Amstetten erhoben, welche möglichen Potentiale an Wohnungen sich aus der Alterszusammensetzung der Bevölkerung ergeben. Sämtliche Wohneinheiten, in denen der jüngste Bewohner oder die jüngste Bewohnerin 75 oder 80 Jahre alt ist, wurden in diesem Zusammenhang ermittelt. Die Anzahl dieser Wohneinheiten gibt Aufschluss darüber, an welcher Stelle in den kommenden Jahren ein Generationenwechsel ansteht beziehungsweise im ungünstigsten Fall ein Leerstand auftritt.

Zur Wahrung der Anonymität wird in der Darstellung ein 100 mal 100 Meter Raster angewendet, welches die potentiellen Leerstände in diesem Bereich zusammenfasst. Je dunkler das Quadrat eingefärbt ist, desto mehr potentielle Leerstände befinden sich in diesem Bereich. Auch die Verteilung der Kacheln zeigt, welche Gemeindegebiete zukünftig besonders betroffen sein werden.



Einige Raster wurden aufgrund des Datenschutzes entfernt

	EW	Wohn- gebäude	davon Ü75	Leerstands- faktor Ü75
Amstetten insgesamt	4.067	1.112	132	11,9%
Amstetten-Aurain	410	127	19	15,0%
Amstetten-Bahnhof	1.880	405	36	8,9%
Amstetten-Dorf	357	105	11	10,5%
Bräunisheim	215	72	8	11,1%
Hofstett-Emerbuch	288	96	7	7,3%
Reutti	176	52	7	13,5%
Schalkstetten	356	117	14	12,0%
Stubersheim	360	138	30	21,7%



AMSTETTEN

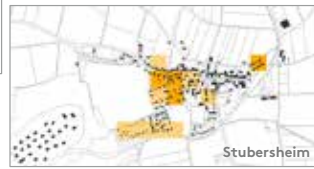
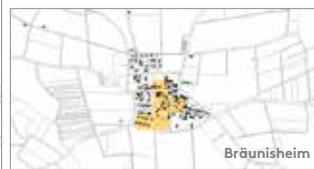
Leerstandsrisikokataster Ü75
 (Die jüngsten Bewohner eines Gebäudes sind mindestens 75 Jahre alt)

- Gebäude
- Wohngebäude im 100m-Raster
- 1 Wohngebäude
- 2 Wohngebäude
- 3-5 Wohngebäude
- Mehr als 5 Wohngebäude
- ⋯ Flurstückgrenze



Einige Raster wurden aufgrund des Datenschutzes entfernt

	EW	Wohn- gebäude	davon Ü80	Leerstands- faktor Ü80
Amstetten insgesamt	4.067	1.112	60	5,4%
Amstetten-Aurain	410	127	7	5,5%
Amstetten-Bahnhof	1.880	405	18	4,4%
Amstetten-Dorf	357	105	2	1,9%
Bräunisheim	215	72	5	6,9%
Hofstett-Emerbuch	288	96	3	3,1%
Reutti	176	52	4	7,7%
Schalkstetten	356	117	5	4,3%
Stubersheim	360	138	16	11,6%



AMSTETTEN

Leerstandsrisikokataster Ü80
 (Die jüngsten Bewohner eines Gebäudes sind mindestens 80 Jahre alt)

- Gebäude
- Wohngebäude im 100m-Raster
- 1 Wohngebäude
- 2 Wohngebäude
- 3-5 Wohngebäude
- Mehr als 5 Wohngebäude
- ⋯ Flurstückgrenze

Leerstandrisikokataster Amstetten (Stichtag: 22.04.2021)

Quelle und Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, 2021

Die Anzahl der potentiellen Leerstände, bei denen die oder der jüngste Bewohner 75 Jahre alt ist, liegt in Amstetten bei 132 Wohngebäude von insgesamt 1.112. Somit ergibt sich ein Leerstandrisiko bzw. -potential von 11,9 Prozent. Dieser Wert liegt leicht über dem Durchschnitt. Bei der Verteilung lässt sich eine leichte Konzentration in Amstetten-Bahnhof im Bereich Aurain, in Schalkstetten, Reutti und besonders in Stubersheim erkennen. Bei der Betrachtung der Werte für Wohngebäude, in denen die oder der jüngste Bewohner älter als 80 Jahre ist (Ü80-Szenario), liegt der Leerstandrisikofaktor bei 5,4 Prozent (60 Wohngebäude). Auch hier liegt der Wert wieder leicht über dem Durchschnitt mit erhöhten Werten in Bräunisheim, Reutti und Stubersheim.

Außenentwicklung

Die siedlungsrelevanten Außenentwicklungspotentiale bestehen aus jenen Flächen, die im Flächennutzungsplan als Wohnbau- oder Mischgebietsfläche dargestellt sind. Die Wohnbauflächen werden hierbei mit einem Aktivierungsfaktor von 100 Prozent berücksichtigt. Der aktuell gültige Flächennutzungsplan des Gemeindeverwaltungsverbandes Lonsee-Amstetten (14. Änderung vom 16.01.2017) enthält für die weitere Wohnbauentwicklung zehn Wohnbauflächen und zwei Entwicklungsflächen, die nach §13b BauGB zwischenzeitlich entwickelt werden. Insgesamt besteht ein Potential von **18,55 Hektar**, die über alle Teilorte verteilt sind, jedoch einen Schwerpunkt in Amstetten Bahnhof und Dorf bilden.

Daneben verfügt die Gemeinde über sechs Mischgebietsflächen, die zu je 50 Prozent angerechnet werden. Bei einer Gesamtgröße von 7,9 Hektar ergibt sich somit eine anzurechnende Größe von **3,95 Hektar**. Insgesamt besitzt die Gemeinde Amstetten somit ein Flächenpotential im Bereich Wohnen von **22,5 Hektar**.

Zukünftiger und zusätzlicher Flächenbedarf

Auf Basis der Bevölkerungsvorausrechnung können zukünftige Flächenbedarfe für die jeweiligen Szenarien ermittelt werden. Neben einer Bevölkerungszunahme oder -abnahme spielen auch die davon unabhängig zunehmende Wohnflächeninanspruchnahme pro Einwohner und Einwohnerin und damit der Rückgang der Belegungsdichte eine bedeutende Rolle bei der Ermittlung des zukünftigen Flächenbedarfs. Nach der Berechnungsmethode der „Plausibilitätsprüfung der Bauflächenbedarfsnachweise im Rahmen des Genehmigungsverfahrens nach §§ 6 und 10 Abs. 2 BauGB“ des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur lässt sich der Ergänzungsbedarf durch den Rückgang der Belegungsdichte berechnen, der hier mit drei Prozent angesetzt wird. Im Flächennutzungsplan des Gemeindeverwaltungsverbandes Lonsee-Amstetten ist eine Bruttowohndichte von 50 Einwohnern je Hektar festgelegt, wodurch sich für die Gemeinde Amstetten ein zusätzlicher Flächenbedarf von **3,65 Hektar** bis zum Jahr 2035 ergibt, selbst wenn die Einwohnerzahl nicht ansteigt.

Bei der Ermittlung des Flächenbedarfs wird dieser Zusatzbedarf für alle berechneten Szenarien der Bevölkerungsvorausrechnung in gleichem Maße hinzugerechnet.

Hinzu kommen Flächenbedarfe oder Minderbedarfe an Siedlungsfläche, die sich aus der Veränderung der Einwohnerzahl bis ins Zieljahr 2035 ergeben. Ein Faktor, der nicht in Hektar in eine Bedarfsanalyse einberechnet werden kann, ist der Leerstand.

Im Szenario „**Natürliche Entwicklung**“ ist mit einem Bevölkerungsrückgang von -180 Personen bis zum Jahr 2035 zu rechnen. Dies bedeutet wiederum einen Minderbedarf an Flächen von -3,6 Hektar. Nach Verrechnung mit dem allgemeinen Flächenbedarf von +3,65 Hektar, ergibt sich ein nahezu gleichbleibender Bedarf bis 2035 von +0,05 Hektar.

Im Szenario „**Bestandserhalt**“ ebleibt die Bevölkerung in Amstetten bis zum Zieljahr 2035 gleich. Dadurch entsteht kein weiterer Flächenbedarf. Nach der Verrechnung mit dem Flächenbedarf für den Rückgang der Belegungsdichte im Bestand ergibt sich ein Mehrbedarf von +3,65 Hektar.

Im Szenario „**Trend der letzten 10 Jahre**“ wird die Gemeinde Amstetten bis zum Jahr 2035 um +123 Personen wachsen. Dies bedeutet einen Flächenmehrbedarf von +2,45 Hektar. Addiert man den Wert von +3,65 Hektar aus dem Rückgang der Belegungsdichte, ergibt sich ein Gesamtflächenbedarf von +6,1 Hektar.

Im Szenario „**Trend der letzten 5 Jahre**“ ergibt bis zum Zieljahr 2035 ein Bevölkerungswachstum von +359 Personen. Der zusätzliche Flächenbedarf beträgt +7,2 ha. Zusammen mit dem Mehrbedarf an Flächen durch die Wohlstandauflockerung ergibt sich insgesamt ein Mehrbedarf an Flächen von +10,85 ha.

Diesen Flächenbedarf in den verschiedenen Szenarien steht ein Flächenpotential von gegenwärtig 22,5 Hektar gegenüber. Es sind somit ausreichende Flächenpotentiale für alle betrachteten Szenarien vorhanden. Neben den betrachteten Außenentwicklungsflächen müssen auch Nachverdichtungspotenziale sowie altersbedingt freiwerdende Wohnungen (Leerstandrisikokataster) herangezogen werden. Dadurch lässt sich der benötigte Flächenbedarf weiter reduzieren.

Szenarien	Bevölkerungsänderung 2020-2035	Flächenbedarf d. Bevölkerungsänderung	Flächenbedarf d. Rückgang d. Belegungsdichte	Flächenbedarf 2020 – 2035 je Szenario	Bestehendes Flächenpotential	Zusätzlich benötigte Flächen bis 2035
Szenario 1 Natürliche Entwicklung	-180 EW	-3,6 ha	+3,65 ha	+0,05 ha	22,5 ha	-
Szenario 2 Bestandserhalt	0 EW	0 ha	+3,65 ha	+3,65 ha	22,5 ha	-
Szenario 3 Trend der letzten 10 Jahre	+123 EW	+2,46 ha	+3,65 ha	+6,11 ha	22,5 ha	-
Szenario 4 Trend der letzten 5 Jahre	+359 EW	+7,18 ha	+3,65 ha	+10,83 ha	22,5 ha	-

Bruttowohndichte der Gemeinde Amstetten: 50 EW/ha
(Flächennutzungsplan Gemeindeverwaltungsverband Lonsee-Amstetten)

Berechnung der Flächenbedarfe der einzelnen Szenarien der Bevölkerungsentwicklung

Quelle und Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, 2021



Auszug aus der Bürgerbefragung

Rund 64 Prozent der Befragten bewerten das Mietwohnungsangebot im Gemeindegebiet als ungenügend. Zudem stimmen 58,8 Prozent der Aussage zu, dass die vorhandenen Mietwohnungen in der Gemeinde kaum bezahlbar sind. 53,5 Prozent finden, dass es nicht ausreichend Bauplätze gibt, dafür werden sie aber von 74,9 Prozent als attraktiv empfunden. Der Aussage, dass die Bauplätze preislich angemessen sind, stimmen 69,2 Prozent zu.

Danach gefragt, wo zukünftig der Schwerpunkt des Wohnungsbaus liegen sollte, sprechen sich 53,3 Prozent der Befragten für eine verstärkte Innenentwicklung aus. 39,1 Prozent befürworten die Ausweisung neuer Bauflächen am Ortsrand und 7,7 Prozent sind der Meinung, dass die Gemeinde Amstetten keine weiteren Bauplätze benötigt.

88,6 Prozent der Befragten sind mit der unmittelbaren Wohnumgebung in der Gemeinde sehr zufrieden oder eher zufrieden. Dabei gibt es nur kleine Unterschiede in der Zufriedenheit in den verschiedenen Siedlungsbereichen. In Amstetten sind mit 84,1 Prozent die wenigsten, in Hofstett-Emerbuch mit 90,4 Prozent die meisten Menschen zufrieden.

Auszug aus der kommunalen Klausurtagung

Wie die Erhebung der Wohnbauflächenbedarfe gezeigt hat, verfügt die Gemeinde Amstetten über ausreichend Flächen für alle Szenarien der Bevölkerungsentwicklung. Für die tatsächliche Entwicklung der Flächen aus dem Flächennutzungsplan hat der Gemeinderat im Rahmen der Klausurtagung eine zeitliche Priorisierung vorgenommen. Bereits in Vorbereitung sind Flächen in Amstetten-Dorf und Stubersheim. Darüber hinaus hat der Gemeinderat in allen Ortsteilen Flächen benannt, die jeweils in erster Priorität angegangen werden sollen.

Ergänzend zu den Flächenpotentialen im Außenbereich sollen laut Gemeinderat zukünftig auch Innenentwicklungspotentiale stärker genutzt werden. Die Innenentwicklung soll daher als Selbstverpflichtung verstanden werden. Hierfür bedarf es jedoch zunächst einer systematischen Erhebung der vorhandenen Potentiale, bevor weitere Schritte zur Aktivierung der Flächen gestartet werden können.

Zwei weitere wichtige Ziele des Gemeinderats bestehen zum einen in der Schaffung weiterer seniorengerechter Wohnformen in zentrumsnaher Lage, mit und ohne Betreuung, zum anderen in der Stärkung der Wohnfunktion in den jeweiligen Ortsmiten. Durch diese Nutzung sollen die Ortsteile auch städtebaulich und sozial gestärkt werden. Auch die Rolle der Kommunalen Wohnbau wurde in diesem Zusammenhang diskutiert.



Auszug aus der Bürgerbeteiligung

Die Teilnehmenden der Bürgerbeteiligung streben ein langsames Wachstum durch Zuzug von außen an und fordern, genügend Flächen für junge Menschen vorzuhalten. Dabei soll sich die Bevölkerung gleichmäßig mit der Wohnungsanzahl und der Beschäftigung entwickeln, um nicht zur reinen Wohn-gemeinde zu werden und das Leben im Dorf zu erhalten. Auswirkungen auf den (MIV-)Verkehr sollen bei Siedlungsentwicklungen künftig immer mitbe-dacht werden.

Um bestehende Infrastrukturen möglichst effizient zu nutzen, sollen Neubaugebiete immer an beste-hende Erschließungssysteme angeschlossen wer-den. Zur Stärkung der bestehenden Ortsmitten soll für die weitere Siedlungsentwicklung konsequent auf die Innenentwicklung gesetzt werden. Land-wirtschaftliche Betriebe in Ortslage sollen ausge-siedelt werden, um Flächen für den Wohnungsbau zu schaffen. Eine große Mehrheit fordert Baupflich-ten für bestehende Baulücken, andere betonen aber auch den ökologischen Wert von innerörtli-chen Grünflächen. Die Außenentwicklung würden die Teilnehmenden für junge Menschen und bauin-teressierte Amstetter nicht völlig vernachlässigen wollen.

Innenentwicklung soll als integraler Bestandteil des Wohnungsbaus verstanden werden. Dabei sollen insbesondere differenzierte Wohnformen für alle Generationen geschaffen werden. Wohngebiete sollen sozial durchmischt und angebotsorientiert sein. Diese vielfältigen Wohnungsangebote sol-len über alle Ortsteile verteilt angeboten werden.

Miet- und Eigentumswohnungen sollen in einem ausgewogenen Maß angeboten werden. Über ein Wohnungs-„Leasing“ soll der Weg zum Eigentum flexibler und einfacher gestaltet werden. Die Bür-gerinnen und Bürger fordern eine Prüfung von Wohnungsbau in zentralen Ortslagen. Hierzu kön-nen landwirtschaftliche Betriebe zu Wohnzwecken (um-)genutzt werden. Leerständen soll durch eine aktive Wohnungspolitik vorgebeugt werden. Baulü-cken und Leerstände sollen in Kooperation mit den Eigentümern aktiviert werden.

Ein wichtiges Anliegen ist den Bürgerinnen und Bürgern das Wohnen im Alter. Damit Menschen möglichst lange in ihrem sozialen Umfeld bleiben können, soll in allen Ortsteilen seniorengerechtes Wohnen möglich sein. Dies umfasst einerseits Ta-gespfege und betreutes Wohnen, andererseits auch individuelle Wohnformen, insbesondere als Alternativen zum großflächigen Einfamilienhaus.

Der Kommune kommt beim Thema Wohnen eine wichtige Rolle zu. Durch eine Quote für Investo-ren soll ein fester Prozentsatz an öffentlich geför-dertem Wohnungsbau gesichert werden. Mit einer PV-Pflicht auf Dächern soll ein Beitrag zur Energie-wende geleistet werden. Um das bestehende Woh-nungsangebot effizienter nutzen zu können, soll die Kommune künftig als Wohnungsvermittler agieren. Wohnen soll als Grundbedürfnis allen Menschen zugänglich sein und bezahlbar bleiben. Junge Er-wachsene sollen durch ein passendes Angebot vor Ort gehalten werden.





Vielfältiges Wohnen für alle

Intensivierte ortsbildgerechte Innenentwicklung

Die Gemeinde Amstetten will bei der zukünftigen Siedlungsentwicklung vorrangig Innenentwicklung betreiben, um das Leben und die Lebensqualität im Dorf zu erhalten. Hierfür sollen mögliche Potentiale erhoben werden. Bei der Innenentwicklung soll insbesondere auf das Zusammenspiel von Nachverdichtung und dem Erhalt von innerörtlichen Grünflächen geachtet werden. Bauliche Maßnahmen sollen dabei besonders an zentralen und städtebaulich sinnvollen Stellen stattfinden. Das charakteristische Ortsbild soll bewahrt werden.

Bedarfsgerechte Außenentwicklung

Die Außenentwicklung soll nicht vollständig vernachlässigt werden. Daher strebt die Gemeinde eine Doppelstrategie aus Innen- und Außenentwicklung an. Für junge Menschen sollen geeignete Wohnbauflächen vorgehalten werden, dass sich diese in Amstetten ansiedeln bzw. hierbleiben können. Für weitere Entwicklungen im Außenbereich sind ausreichend planungsrechtlich gesicherte Flächen vorhanden, auch wenn deren Erwerb bzw. deren Entwicklung unsicher ist. Für eine verbesserte Planbarkeit und Transparenz sollen die verfügbaren Flächenpotentiale zeitlich priorisiert und entwickelt werden.

Differenziertes Wohnraumangebot in allen Ortsteilen

Für alle Nutzergruppen - von jungen Menschen über Familien bis zum Wohnen im Alter – soll ein ausreichendes, stets barrierefreies Wohnraumangebot in allen Ortsteilen bestehen. Um den unterschiedlichen Anforderungen an Wohnformen gerecht zu werden, soll neben Einfamilienhäusern auch ein kleinteiliges Wohnungsangebot mit verschiedenen Wohngrößen in allen Ortsteilen entstehen. Dafür sollen Miet- und Eigentumswohnungen sowie bezahlbarer Wohnraum sowohl in der Innen- als auch in der Außenentwicklung künftig entstehen, um die heute schon bestehenden Bedarfe zu decken. Die verschiedenen Angebote sollen es ermöglichen, in Amstetten wohnen zu bleiben oder wieder nach Amstetten herziehen zu können. Dabei will die Kommune eine aktive Rolle einnehmen.

PROJEKTE/PLANUNGEN

4.3.4

Bewerbung für Förderprogramm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ (FDI)

Die Gemeinde Amstetten bewirbt sich auf das Förderprogramm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“. Im Rahmen dessen sollen die vorhandene Innenentwicklungspotentiale (Leerstände, Baulücken, Nachverdichtungspotentiale, Aufstockungen, etc.) erhoben und aktualisiert werden. Zur Erhebung der Potentiale ist eine Befragung der Eigentümerinnen und Eigentümer der Potentiale mit anschließendem Informations- und Beratungsangebot organisiert vorgesehen. Ebenfalls sollen im Rahmen des Förderprogramms die bestehenden Quartiersstrukturen analysiert und verschiedene Quartierstypen herausgearbeitet werden. Über die Erarbeitung von Dichtemodellen sollen die Bedarfe konkretisiert und räumlich dargestellt werden. Auf Basis der Quartierstypen werden Herausforderungen und Empfehlungen, u. a. für eine empfohlene Nachverdichtung, ermittelt. Testentwürfe an zentralen Stellen sollen zudem mögliche Entwicklungen beispielhaft aufzeigen.

Die Innenentwicklung muss in enger Zusammenarbeit mit den Eigentümerinnen und Eigentümern erfolgen. So kann der Generationenwechsel in den bestehenden Wohngebieten aktiv gestaltet werden. Zugleich soll die Umsetzung bestehender Bauverpflichtungen verstärkt umgesetzt werden.

Dialog mit Landratsamt zur (Um-) Nutzung von ehemaligen landwirtschaftlichen Betrieben zu Wohnzwecken führen

Priorisierte Entwicklung der Flächen im Außenbereich angehen

„Grundsätze der Wohnbaupolitik“ aufstellen

In Amstetten soll die Innenentwicklung von leerstehenden, aufgegebenen landwirtschaftlichen Betrieben trotz angrenzender, aktiver Betriebe und Emissionsradian ermöglicht werden. Der begonnene interkommunale Ansatz mit den umliegenden Kommunen bei den Gesprächen mit dem Landratsamt über die Möglichkeiten einer Wiedernutzbarmachung der Flächen (z. B. durch Verichtsvereinbarungen) soll weiterverfolgt werden. Hierfür sollen auch die Inhaberinnen und Inhaber dieser Innenentwicklungspotentiale als Partnerinnen und Partner gewonnen werden.

Als Flächen im Außenbereich befinden derzeit die Flächen „Brühl I“ in Amstetten-Dorf, „Unter dem Mühlweg“ in Stubersheim sowie „Binsenstraße III“ in Schalkstetten in der Umsetzung. Für die Fläche „Brühl II“ in Amstetten-Dorf werden derzeit die Voraussetzungen geschaffen, diese nach §13b BauGB zu entwickeln. In den Bebauungsplänen sollen auch Flächen für Mehrfamilienhäuser festgesetzt werden. Als Bestandteil des FDI-Förderantrags soll zudem ein Flächensuchlauf zur Identifizierung von Prüfflächen für den Wohnungsbau mit anschließender Priorisierung durchgeführt werden. Für jeden Ortsteil sollen dabei weitere Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Zur Vermeidung von Baulücken soll bei künftigen Bebauungsplänen eine Baupflicht verankert werden. Langfristig wird ein Dialog mit Lonsee angestrebt, um den Flächennutzungsplan fortzuschreiben.

Um einen wohnungsbaupolitischen Handlungsrahmen zu entwickeln, stellt die Gemeinde Amstetten „Grundsätze der Wohnbaupolitik“ auf. Basierend auf den Ergebnissen der Bestandsaufnahmen im Innen- und Außenbereich soll ein konkreter Handlungsleitfaden für eine gezielte Entwicklung und Steuerung erarbeitet werden. Als Strategie, die auch geeignete Instrumente wie beispielsweise den Einsatz städtebaulicher Verträge und Konzeptvergaben aufzeigt, sollen darin klare Vorgaben für Bauträger formuliert werden. Dazu zählen beispielsweise eine Quote für den öffentlich geförderten Wohnungsbau oder Vorgaben für Tiefgaragen.

Seniorengerechtes Wohnen etablieren

Projekt für „Junges Wohnen“ an geeigneten Standort umsetzen

In allen Ortsteilen soll der Umgang mit innovativen Bau- und Wohnungsformen wie z. B. Tiny-Houses, Mehrgenerationenhäuser oder betreute Wohnformen festgelegt werden. Für Studierende und Azubis soll auch ein entsprechendes Wohnraumangebot entwickelt werden. Die zukünftige Rolle und Ausrichtung der Amstetter Wohnbau GmbH soll darin ebenfalls geklärt werden – ob diese eine aktive Rolle im Erwerb und Neubau von sozialem Wohnraum oder mehr die Verwaltung von Bestandsimmobilien übernehmen soll.

In Amstetten wurde zuletzt durch die Einweihung des „Betreuten Wohnens Am Postacker“ das bestehende Wohnangebot für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger erweitert und eine gute Qualität der Betreuung sichergestellt. Der begonnene Dialog mit den Anbietern dieser Angebote soll fortgeführt werden. Nach Evaluation in einigen Jahren soll, bei hohem Bedarf und Interesse, ein weiteres zusätzliches, kleinteiliges Angebot geschaffen werden. Auch in den weiteren Ortsteilen sollen die Möglichkeiten und das Interesse an seniorengerechten Wohnformen (mit und ohne Betreuung) in zentraler Lage geprüft werden. Die Gemeinde Amstetten will zudem das Beratungsangebot von Seniorinnen und Senioren weiterführen, unter anderem zu Tauschangeboten, die einen Übergang vom Einfamilienhaus in kleinere Wohnformen ermöglichen können.

Neben den Seniorinnen und Senioren ist die jüngere Generation ebenfalls eine wichtige Zielgruppe, die geeigneten Wohnraum sucht, um nicht fortziehen zu müssen. Als besonderes Angebot für „Junges Wohnen“ wird ein kleines Quartier mit Wohneinheiten in unterschiedlicher Größe und Angebote zur Miete und kleinen Eigentumseinheiten, mit Gemeinschaftsflächen im Freien (z.B. Gemeinschaftsgärten) angestrebt. Auch eine qualitativ hochwertige städtebauliche und architektonische Gestaltung sowie ökologische und energetische Standards sollen gewährleistet werden. Die Umsetzung kann in Form einer Baugemeinschaft organisiert werden; die konkrete Nachfrage vor Ort soll hierfür geklärt werden. Als mögliche Standorte kommen die Flächen im Gemeindebesitz an der Austeige oder am Sportplatz Amstetten-Bahnhof in Betracht.





Nahversorgungsangebote in der Gemeinde Amstetten
Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, 2022

WIRTSCHAFT
 HANDWERK
 LANDWIRTSCHAFT
 EINZELHANDEL

4.4

AUSGANGSLAGE

4.4.1

Ohne eine gute wirtschaftliche Entwicklung gibt es keine nachhaltige Gemeindeentwicklung. Neben dem zur Verfügung stehenden, ausdifferenzierten Arbeitsplatzangebot sind die Pendlerzahlen, die Beschäftigungsentwicklung sowie die Gewerbesteuererinnahmen essentiell. Die Wirtschaft selbst unterliegt dabei seit längerer Zeit einem Strukturwandel. Dieser kennzeichnet sich vor allem durch eine zunehmende Globalisierung und Verlagerung in den Dienstleistungssektor (Tertiärisierung) und betrifft sowohl Großkonzerne als auch mittelständische und kleinere Unternehmen.

Auch der Einzelhandel befindet sich gegenwärtig in einem tiefgreifenden Strukturwandel, der einerseits von Verkaufsflächenwachstum und Zentralisierung und andererseits von einer Ausdünnung des Versorgungsnetzes geprägt ist. Die Sicherstellung einer fußläufig erreichbaren Grundversorgung, besonders auch im Hinblick auf den enormen Anstieg der älteren Bevölkerung, ist zu einer der wesentlichen Aufgaben für die Städte und Gemeinden geworden. Ein weiterer Entwicklungstrend ist das progressive Wachstum des Online-Handels, welcher die lokale Einzelhandelsstruktur immer stärker beeinflusst und Auswirkungen für die Ortsmitten mit sich bringt.

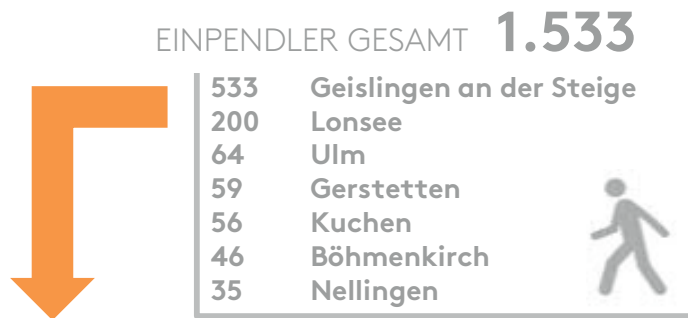
Wirtschaftliche Entwicklung

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Gemeinde Amstetten ist in den letzten Jahren mit einigen Schwankungen deutlich zurückgegangen. Im Jahr 2020 arbeiten 1.814 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Gemeinde Amstetten. Im Vergleich zum Alb-Donau-Kreis (+21 Prozent), zur Region Donau-Iller (+ 32 Prozent) und zum Land Baden-Württemberg (+24 Prozent) ist

die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit einem Minus von etwa 14 Prozent deutlich unterdurchschnittlich verlaufen. Die Nachbargemeinde Lonsee konnte im gleichen Zeitraum einen Anstieg der Arbeitnehmer um knapp 60 Prozent verzeichnen.

Entgegen dem landesweiten Trend ist ein Großteil der Beschäftigten in Amstetten nach wie vor im produzierenden Gewerbe tätig. Dieser Sektor fällt im Vergleich zum landesweiten Durchschnitt mit rund 80 Prozent der Beschäftigten in diesem Bereich mehr als doppelt so hoch aus. Der Dienstleistungssektor und der Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe fallen hingegen wesentlich geringer aus, wenn auch hier der allgemeine Trend eines Anstiegs dieser beiden Sektoren erkennbar ist. So hat sich der sekundäre Sektor in den letzten 11 Jahren um ca. 15 Prozent verringert, während der tertiäre Sektor um ca. 50 Prozent gestiegen ist.

Die Zahl der Beschäftigten am Arbeitsort Amstetten lag 2020 bei 2.201 Personen. Die Zahl fällt damit ähnlich hoch aus wie die Anzahl an Erwerbstätigen am Wohnort (2.232). Die Arbeitsplätze vor Ort setzen sich aus 668 Personen, die in der Gemeinde wohnen und 1.533 Einpendlern, vorwiegend aus Geislingen an der Steige, Lonsee, Ulm und weiteren umliegenden Gemeinden zusammen. Demgegenüber verlassen täglich 1.564 Arbeitnehmende die Gemeinde, um nach Geislingen an der Steige, Ulm oder Göppingen zu pendeln. Die Arbeitslosenquote in der Gemeinde ist seit dem Jahr 2005 deutlich zurückgegangen und befand sich im Jahr 2021 unter 3 Prozent, was einer Vollbeschäftigung gleicht.



Pendelnde der Gemeinde Amstetten (2020)

Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, 2022

Flächenpotentiale für die weitere Gewerbeentwicklung

Zur weiteren gewerblichen Entwicklung sind im aktuell gültigen Flächennutzungsplan des Gemeindeverwaltungsverbands Flächen im Umfang von 4,4 Hektar vorhanden. Gemeinsam mit dem Potential der Mischgebietsflächen ergibt sich ein Gesamtpotential von 8,35 Hektar. Der tatsächlich umsetzbare Anteil dieser Flächen ist jedoch deutlich geringer, da ein Großteil dieser Flächen bisher nicht erworben werden konnte. Im Kreuzstein, dem größten Gewerbegebiet auf der Gemarkung, sind keine weiteren Flächen vorhanden. Gemeinsam mit der Nachbargemeinde Lonsee wird ein interkommunales Gewerbegebiet an der B10 im Bereich Egelsee/Längental betrieben, welches jedoch auch in der Fläche begrenzt ist.

Landwirtschaftliche Entwicklung

Die Landwirtschaft, welche in etwa 54 Prozent der Gesamtgemarkungsfläche einnimmt, ist ein prägender Wirtschaftszweig in der Region Donau-Iller. Wie in der gesamten Bundesrepublik Deutschland lässt sich auch für die Gemeinde Amstetten der Trend erkennen, dass die Anzahl der Erwerbsbetriebe in der Landwirtschaft schrumpft. Während im Jahr 1999 laut Statistischem Landesamt Baden-Württemberg noch 42 Betriebe im Haupterwerb und 43 Betriebe im Nebenerwerb tätig waren, wurden im Jahr 2010 nur noch 29 Betriebe im Haupterwerb und 18 Betriebe im Nebenerwerb geführt. Im Jahr 2020 betrug die Gesamtzahl der Betriebe noch 41, die im Schwerpunkt Getreide anbauen (67,6 Prozent des Ackerlands), u.a. als Futter- und Ackerbau. Ebenso sind Pflanzenbauverbund- und Pflanzenbau-Viehhaltungsverbandbetriebe in der Gemeinde vertreten.

Nahversorgung und Einzelhandelsstruktur

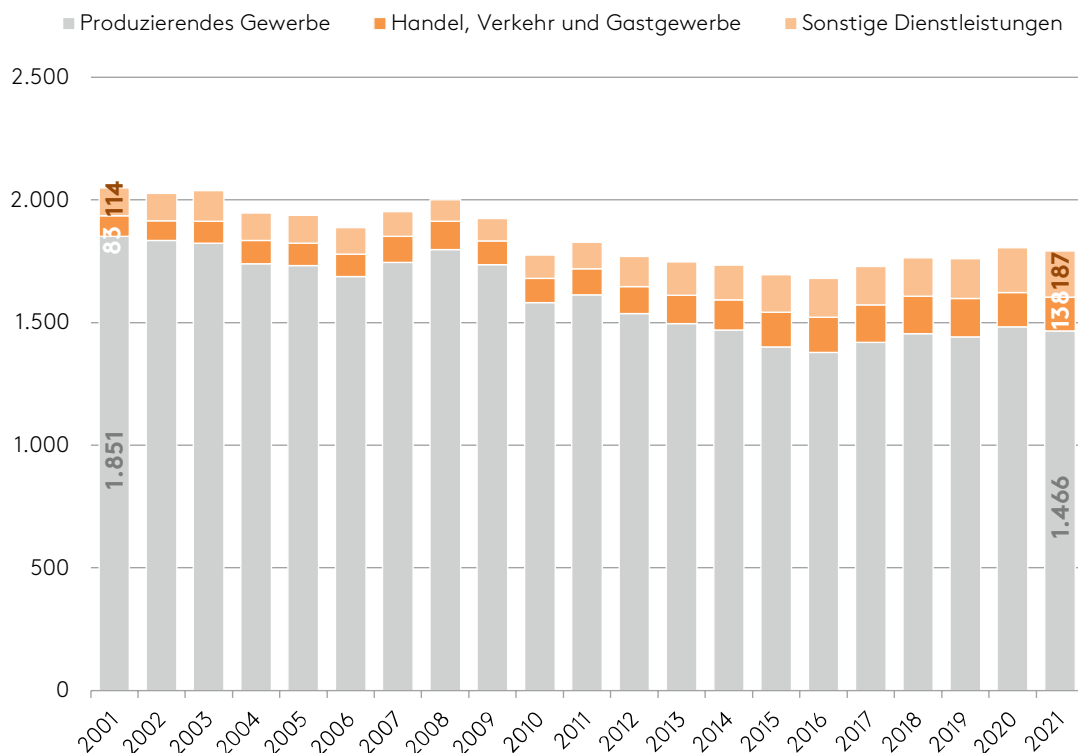
Das Nahversorgungsangebot beschränkt sich v.a. auf den Hauptort Amstetten-Bahnhof und umfasst einen Discounter, zwei Bäckerei-Filialen, eine Metzgerei, zwei Bankfilialen und eine Post. Die meisten Angebote sind dabei entlang der Ortsdurchfahrt/B10 angesiedelt, was sicherlich auch zu Kopplungskäufen führt. Ergänzt wird das Angebot um Regiomaten in Schalkstetten und Reutti sowie einen Getränkehandel in Schalkstetten. Weitere Supermärkte, Vollsortimenter und Waren für den mittelfristigen Bedarf beziehen die Amstetter Bürgerinnen und Bürger in den Nachbarkommunen Geislingen an der Steige, Gerstetten oder Lonsee.

Die Einzelhandelskaufkraft pro Einwohner in der Gemeinde Amstetten lag im Jahr 2018 zwischen 23.500 € und 24.500 € - ein Zentralitätsindex liegt leider nicht vor. Auf Grund der direkten Nähe zu Ulm und Geislingen ist insgesamt jedoch von einem Kaufkraftabfluss auszugehen.

Auszug aus der Bürgerbefragung

Im Rahmen der Bürgerbefragung sprechen sich knapp 70 Prozent der Teilnehmenden dafür aus, dass die Gemeinde ausreichend Gewerbeflächen für sich neu ansiedelnde (geeignete) Betriebe vorhalten soll. Weitere 22 Prozent sind der Meinung, dass jedoch mindestens so viel Flächen bereitgehalten werden sollten, damit sich Bestandsbetriebe erweitern können. Dies könnte zu einer höheren Zufriedenheit mit den Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten führen, welche derzeit bei etwa 43 Prozent liegt.

Die Einkaufsmöglichkeiten werden von den Befragten einerseits als gut, andererseits aber auch als unzureichend bewertet. Dabei wird das Lebensmittelangebot von 65 Prozent der Befragten als positiv bewertet, das weiterführende Angebot jedoch deutlich negativer (75 Prozent) bewertet. Den Befragten ist es dabei sehr wichtig, diese Einkaufsmöglichkeiten zu erhalten. Rund 55 Prozent der Befragten vermissen bestimmte Einkaufsangebote in Amstetten, wie z.B. einen Supermarkt/Lebensmitteleinzelhandel und eine Drogerie.



Entwicklung der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten seit 2001 in der Gemeinde Amstetten

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, 2022





Auszug aus der kommunalen Klausurtagung

Im Gemeinderat besteht Einigkeit darin, dass die Gewerbeentwicklung in Zukunft forciert werden soll. Dafür sollen mehrere Flächen, wie z.B. der Firma Lederer, das ehemalige Bundeswehrdepot, die Erweiterung der Fläche Boden oder das IKK, genauer unter die Lupe genommen werden. Insgesamt soll jedoch zunächst ein Flächensuchlauf und eine entsprechende Bewertung der Flächen durchgeführt werden. Ergänzend dafür sollen die Bedarfe der bestehenden Unternehmen abgefragt werden (GIFPRO). Dies ist auch als Nachweis für die Fortschreibung des Flächennutzungsplans nötig und sinnvoll.

Im Bereich des Einzelhandels streben die Anwesenden eine Ausweitung des Nahversorgungsangebots an, im speziellen eine Drogerie und einen Vollsortimenter. Die Gemeinde soll daher Gespräche mit möglichen Anbietern (fort-)führen.

Für die Landwirtschaft soll die weitere Ortskernentwicklung abgesichert werden. Keine Chancen sollen vergeben werden, daher sind die innerörtlichen landwirtschaftlichen Flächen und Betriebe langfristig im Blick zu behalten.

Auszug aus der Bürgerbeteiligung

Unter der Überschrift „Arbeiten und Einkaufen“ gaben die Teilnehmenden des Zukunftsateliers insgesamt 57 Beiträge ein. Mit dem Themenfeld Gewerbeentwicklung beschäftigten sich davon 16 Beiträge. Mögliche Flächen zur Erweiterung bestehender und Ansiedlung neuer Unternehmen werden in einer Süderweiterung des Gewerbegebiets Boden in Schalkstetten und an der Umgehung in Bräunishheim gesehen. Die Kommune soll durch Aufkauf und Neuvergabe von nicht mehr genutzten Gewerbeflächen deren Effizienz sicherstellen. Um die bestehende Infrastruktur halten und mit Nachbargemeinden mithalten zu können, soll eine aktive Gewerbepolitik und Arbeitsplatzansiedlung verfolgt werden.

Dabei sollen insbesondere kleine lokale Unternehmen gestärkt werden. Handwerkerbetriebe sollen in Amstetten gehalten werden. Lokale Landwirte sollen erhalten und gestärkt werden. Die Gründung eines Gewerbe- und Handelsvereins soll angestrebt werden.

33 Beiträge betrachten das Themenfeld Einzelhandel und Nahversorgung. Bestehende Angebote wie der Einzelhandel in Amstetten-Bahnhof sollen für Durchfahrende besser beworben werden und durch ein Eiscafé erweitert werden. Ein wichtiger Aspekt ist für die Bürgerschaft die Stärkung der Nahversorgung vor Ort und deren bedarfsgerechte Weiterentwicklung. Kleine Tante-Emma-Läden, Bäckereien, Automaten und Hoffläden sollen in jedem Ortsteil die Grundversorgung sicherstellen. Ein Wochenmarkt mit regionalen Angeboten soll organisiert werden. Digitale Einkaufsplattformen, Fahrgemeinschaften zu Supermärkten und Einkaufsmobile sollen gemeindeweit etabliert werden.

Acht Beiträge setzten sich auch mit der Landwirtschaft auseinander. Hierbei kristallisieren sich zwei gegensätzliche Forderungen heraus. Einerseits soll durch eine Förderung von kleinen und mittleren Betrieben, insbesondere auch von Nebenerwerbslandwirten, der bäuerlich-dörfliche Charakter Amstettens bewahrt werden. Landwirte sollen miteinbezogen und beim Umstieg auf klimafreundliche Methoden unterstützt werden. Andererseits wird aber auch mehrfach die Forderung erhoben, Landwirte auszusiedeln, um Platz für mehr Wohnraum zu schaffen. Leerstehenden landwirtschaftlichen Betrieben soll durch eine aktive Politik vorgebeugt werden.



Zielgerichtete Entwicklung der Wirtschaftskraft

Absicherung einer zukunftsfesten Gewerbeentwicklung

Eine positive Gewerbeentwicklung ist ein wichtiger Baustein um die bestehende Infrastruktur der Gemeinde erhalten zu können. Die Zahl der Beschäftigten in Amstetten ist, entgegen dem regionalen Trend, in den vergangenen Jahren zurückgegangen. Die Gemeinde Amstetten will daher eine aktive Gewerbepolitik betreiben, um mit den Nachbargemeinden konkurrieren zu können. Dazu sollen ausreichend Flächen zur Erweiterung bestehender Betriebe vorgehalten werden um eine Abwanderung in umliegende Orte zu verhindern und Arbeitsplätze zu sichern. Arbeitnehmern soll die Möglichkeit gegeben werden, am Wohnort weiterhin ihre Ausbildung absolvieren und arbeiten zu können. Im Schwerpunkt will die Gemeinde Amstetten ein attraktiver Standort für Handwerksbetriebe und Kleingewerbe sein.

Ausweitung des Einzelhandelsangebots

Das bestehende Einzelhandelsangebot wird von der Bürgerschaft als zu gering eingeschätzt. In Amstetten-Bahnhof besteht ein guter Bestand an Nahversorgungsangebote entlang der B10, der zugleich von dieser abhängig ist. Ergänzt wird das Angebot z.B. durch Regiomaten in den Ortsteilen Schalkstetten und Reutti. Die Gemeinde will das bestehende Einzelhandelsangebot erhalten und durch bedarfsgerechte Angebotserweiterungen, auch in den Ortsteilen, ergänzen, um kurze Versorgungswege für alle Bevölkerungsgruppen zu gewährleisten. Zugleich soll die Anbindung an die bestehenden Einkaufsmöglichkeiten verbessert werden.

Wahrung der Landwirtschaft

Die Landwirtschaft nimmt eine bedeutende Rolle bei der Pflege des Naturraums ein. Dabei ist die Landwirtschaft von einem tiefgreifenden Strukturwandel betroffen: In den vergangenen Jahren wurden vermehrt Betriebe, insbesondere innerhalb des Siedlungsbereichs, aufgegeben. Zugleich findet eine Transformation der Betriebe zu neuen Wirtschaftszweigen, wie Energieproduktion oder Tourismus statt. Die Gemeinde will diesen Strukturwandel positiv begleiten. Aufgegebene landwirtschaftliche Flächen und Betriebe im Siedlungsbereich sollen als mögliche Innenentwicklungspotentiale und als Partner der Innenentwicklung in den Ortsteilen langfristig im Blick behalten werden. Landwirtschaftliche Infrastrukturen, insbesondere Feldwege, sollen erhalten und ausgebaut werden.

PROJEKTE/PLANUNGEN

4.4.4

Grundlagen für weitere Gewerbeflächenentwicklung durch Flächensuchlauf und GIFPRO schaffen

Mit den Gewerbeentwicklungen „Kreuzstein III“ in Amstetten-Bahnhof und im Interkommunalen Gewerbegebiet „Industriegebiet Längenhalde“ werden die letzten großen verfügbaren Gewerbeflächenpotentiale derzeit entwickelt. In den Ortsteilen bestehen ebenfalls nur noch begrenzte Flächenreserven. Im Rahmen des Förderprogramms „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ soll auch die weitere Gewerbeflächenentwicklung im Innen- und Außenbereich untersucht werden: Hierzu werden zunächst die Innenentwicklungspotentiale (untergenutzte oder nicht mehr aktiv genutzte Flächen) aktualisiert. Anschließend werden die Eigentümerinnen und Eigentümer der Potentiale befragt und über ein ergänzendes Informations- und Beratungsangebot bei einer möglichen Flächenentwicklung unterstützt. Für das gesamte Gemeindegebiet soll ein Flächensuchlauf mit anschließender Priorisierung zur Identifizierung von gewerblichen Prüfflächen durchgeführt werden. Die konkreten Gewerbeflächenbedarfe sollen über eine Gewerbe- und Industrieflächenbedarfsprognose (GIFPRO) errechnet und

Partnerschaft mit Benzwang ausbauen

mit einer ergänzenden Befragung der bestehenden Unternehmen ermittelt werden. Als Hauptkriterium einer zukünftigen Gewerbeansiedlung soll die entstehende Arbeitsplatzdichte herangezogen werden. Zudem soll bei Gewerbeentwicklungen eine integrierte Betrachtung, insbesondere der Mobilität und dem Schwerlastverkehr, erfolgen. Langfristig wird ein Dialog mit Lonsee für die Fortschreibung der Flächennutzungsplanung angestrebt.

Das ehemalige Bundeswehrdepot im Benzwang wird mit rund 42 Hektar als Gewerbefläche geführt und stellt ein großes Potential dar, welches es zu nutzen gilt. Die IGA GmbH & Co. KG „Immobilien Gesellschaft Amstetten“ vermarktet dieses Areal als Gewerbepark mit unterschiedlichen offenen und geschlossenen Hallen und Gebäuden zur Kurz- oder Langzeitmiete. Um eine höhere Auslastung der bestehenden Fläche zu erzielen, strebt die Gemeinde eine Partnerschaft für die Vermarktung der noch freien Räumlichkeiten an.

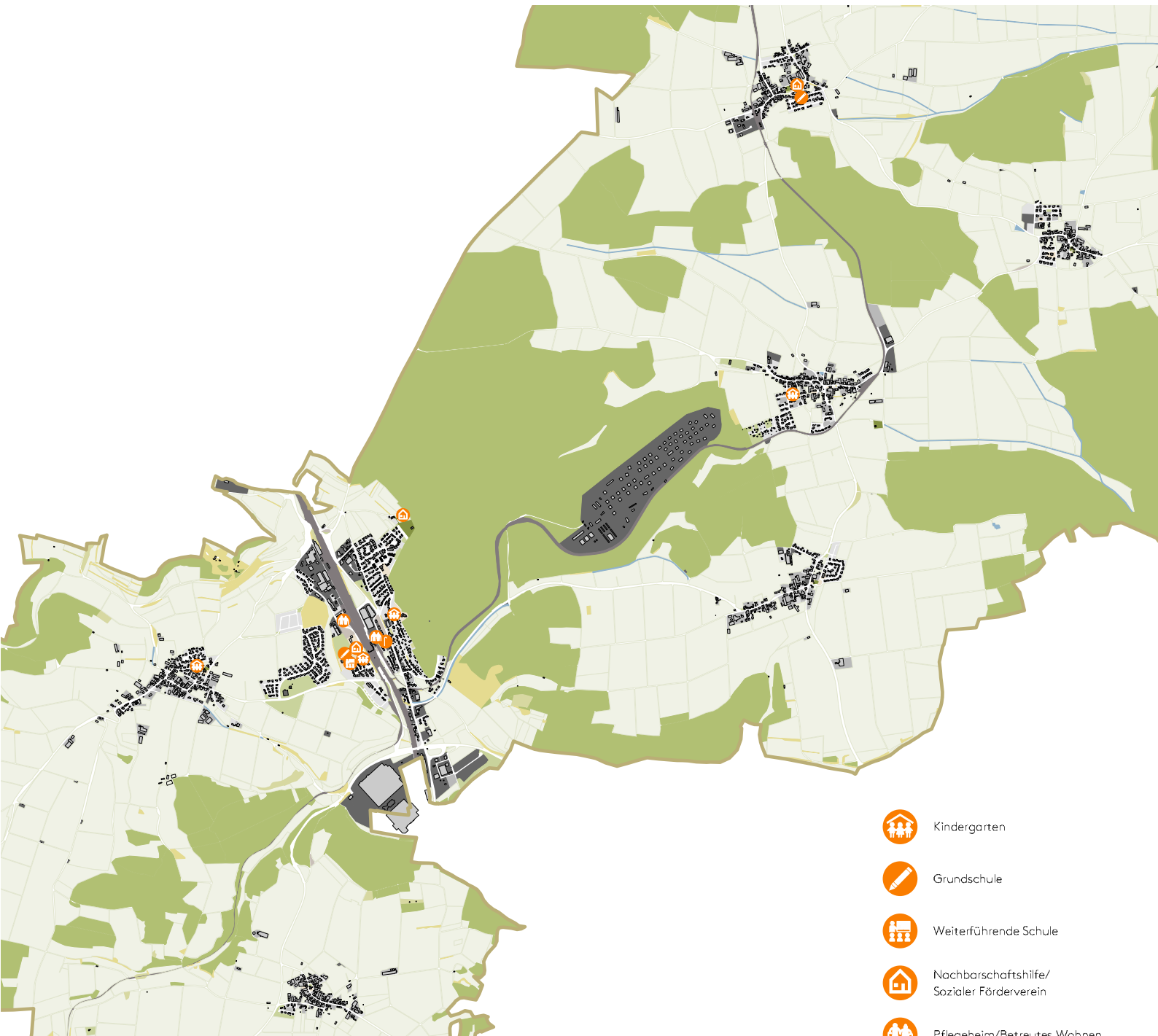
Gespräche mit Anbietern für Angebotserweiterung in der Nahversorgung führen

Die Gemeinde strebt beim Themenbereich Einzelhandel eine Doppelstrategie aus der Absicherung der bestehenden Versorgung und zugleich Angebotserweiterung der Nahversorgung, besonders am Standort Amstetten-Bahnhof durch Ansiedlung eines Drogeriemarktes, an. Um eine weitere Entwicklung zu ermöglichen, soll, falls nötig, das bodenordnerische Instrument der Umlegung erwogen werden. Für die Nahversorgung der weiteren Ortsteile sollen mögliche Betreiber oder Initiativen für Hofläden, Regiomaten oder die Gründung von Dorfläden unterstützt werden. Im Rahmen der Ortsmittengestaltung sollen attraktive Rahmenbedingungen, beispielsweise ein ansprechendes und belebtes Geschäftsumfeld sowie attraktive Wegeverbindungen, geschaffen werden. Die Anbindung zu den Einzelhandelsangeboten in der Gemeinde soll gesteigert werden, unter anderem durch Einbinden der Nachbarschaftshilfe (siehe SOZIALES).

Strukturwandel in der Landwirtschaft aktiv begleiten

Die ländlich-dörflichen Strukturen der Gemeinde sind Teil der Identität der Gemeinde Amstetten. Die Gemeinde will einen offenen Dialog mit den Akteurinnen und Akteuren der lokalen Landwirtschaft führen, u. a. zu den Themen Direktvermarktung, Feldwege, Ortsmittinentwicklungen und Aussiedlungen. Räumliche Schwerpunkte des Strukturwandels in der Landwirtschaft werden in Amstetten-Dorf und Bräunisheim gesehen.





-  Kindergarten
-  Grundschule
-  Weiterführende Schule
-  Nachbarschaftshilfe/
Sozialer Förderverein
-  Pflegeheim/Betreutes Wohnen
-  Sozialstation

Bildung und Betreuung in der Gemeinde Amstetten
Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, 2022

Bildungs- und Betreuungsangebot

Insgesamt befinden sich in der Gemeinde Amstetten vier Kindertageseinrichtungen, wovon das Kinderhaus Sandrain auch eine Kinderkrippe für unter Dreijährige mit Ganztagesangebot bereitstellt. Der Kindergarten Sandrain und der Kindergarten Zentrum bieten für die über Dreijährigen ein Ganztagsangebot an. Der Kindergarten Zwergenhaus bietet neben der Regelbetreuung auch verlängerte Öffnungszeiten an. Im evangelischen Kindergarten in Amstetten-Dorf gibt es lediglich eine Regelbetreuung und das Gebäude weist einen hohen Sanierungsbedarf auf. Alle vorhandenen Einrichtungen sind voll belegt; eine Kindergartenbedarfsplanung liegt bisher nicht vor.

Die Bevölkerungsvorausrechnung zeigt für den Bereich der Kleinkinder unter einem Jahr lediglich im Szenario „Natürliche Entwicklung“ eine leicht negative Entwicklung auf. In den Szenarien „Trend der letzten 10 Jahre“ und „Trend der letzten 5 Jahre“ steigt der Anteil sogar um 12 bis 24 Prozent. Ähnlich verhält es sich mit der Nutzergruppe der Ü3-Betreuung. Die Gruppe der unter Dreijährigen kann lediglich im Szenario „Trend der letzten 10 Jahre“ gehalten werden, im Szenario „Natürliche Entwicklung“ verliert die Gruppe sogar um 20 Prozent. Durch die steigenden Betreuungsquoten in der Kinderbetreuung ist somit von einem erhöhten Bedarf in der Betreuung der Kinder unter drei Jahren auszugehen.

Mit der Gemeinschaftsschule Lonetal verfügt die Gemeinde Amstetten gemeinsam mit der Gemeinde Lonsee über ein Schulangebot bis einschließlich Klasse 10. Am Schulstandort Amstetten-Bahnhof werden die Kinder der Grundschule (Klassen 1 bis 4) sowie die Klassenstufen 8 bis 10 unterrichtet, die Klassen 5 bis 7 in Lonsee. In Schalkstetten befindet sich eine weitere Grundschule für die Kinder der östlich gelegenen Ortsteile Schalkstetten, Stubersheim, Hofstett-Emerbuch und Bräunisheim sowie die Kinder aus dem Geislinger Stadtteil Weiler.

Die Bevölkerungsvorausrechnung zeigt in allen Szenarien negative Bevölkerungsentwicklungen im Bereich der Nutzergruppen der Jugendlichen und Weiterführenden Schulen, die zwischen -1 und -21 Prozent liegen. Die Grundschule verzeichnet in allen Szenarien ein Wachstum von +11 bis +33 Prozent

Freizeit und Sport, Jugendarbeit

Die Gemeinde Amstetten verfügt mit dem Steighof über einen zentralen Treffpunkt für Jugendliche, der etwas außerhalb von Amstetten-Bahnhof liegt. Weitere Jugendräume sind in Reutti, Stubersheim, Bräunisheim und Schalkstetten zu finden. Diese werden jedoch überwiegend von jungen Erwachsenen genutzt. Die Jugendlichen in den Ortsteilen nutzen Hütten und Bauwagen als Treffpunkte.

Spiel- und Sportplätze ergänzen das Angebot an Treffpunkten vor Ort. Zusätzlich besteht seit Mai 2019 ein Kinder- und Jugendrat mit Jugendlichen aus allen Ortsteilen, welcher jedoch auf Grund der Pandemie noch nicht richtig zum Einsatz kommen konnte.

Bereits seit längerem bündelt das Netzwerk Amstetten Jung und Alt (AJA) bürgerschaftliches Engagement und initiiert und führt unterschiedliche Angebote und Veranstaltungen durch.

Vereine und Ehrenamt

Amstetten zeichnet sich durch ein großes Bürgerengagement aus. Dies zeigt sich am deutlichsten im aktiven Vereinsleben der Gemeinde. In allen Ortsteilen gibt es eigene Jagdgenossenschaften und Landfrauengruppen. In fünf Sportvereinen werden Abteilungen zu Fußball, Turnen, Ringen, Schach oder Tennis angeboten. Insgesamt elf musikalische Vereine ermöglichen das Singen und Musizieren in Chören und Kapellen. Die ländliche Tradition der Gemeinde lebt in mehreren Bauernverbänden, einem Brauchtumsverein oder einem Veranstaltungs- und Freizeitverein fort. Zum Erhalt und der weiteren Förderung dieses kulturellen Kleinods hat die Gemeinde eigene Förderrichtlinien erarbeitet.





Kindergarten Zentrum



Grundschule Schalkstetten



AWO Pflegeheim Amstetten

Pflege- und Betreuungsangebot für Senioren

In der Gemeinde Amstetten gibt es eine Pflegeeinrichtung, das „AWO Pflegeheim“ mit 40 Dauer- und vier Kurzzeitpflegeplätzen. Ergänzt wird dieses Angebot durch die im Jahr 2021 fertiggestellte Anlage für Betreutes Wohnen am Neuhäuser Platz mit integrierter Sozialstation. Darüber hinaus gibt es das AJA-Café, die ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe und die Sozialstation Ulmer Alb.

Laut Kreispflegeplanung des Alb-Donau-Kreises wird der Bedarf an stationären Dauerpflegeplätzen bis zum Jahr 2025 mit drei Plätzen übererfüllt.

Medizinische Versorgung

Die Gesundheitsinfrastruktur in Amstetten besteht aus einem Allgemeinmediziner, einem Zahnarzt, einer Physiotherapie-Praxis sowie einer Apotheke. Die nächstgelegenen fachärztliche Angebote befinden sich im benachbarten Geislingen an der Steige, Krankenhäuser sind in Heidenheim und Ulm gegeben.



Medizinische Versorgung in der Gemeinde Amstetten

Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, 2022



Auszug aus der Bürgerbefragung

Die Grundschulen und Kindergärten in Amstetten werden von der Bürgerschaft durchweg positiv bewertet, während die weiterführenden Schulen noch als ausbaufähig eingeschätzt werden. Die guten sozialen Hilfsangebote (mobiler Pflegedienst) und die stationären Pflegeeinrichtungen für Senioren werden sehr wertgeschätzt. Im Hinblick auf weitere Angebote, wie z.B. für Menschen mit Behinderungen, Integrationsangebote für ausländische Mitbürger/innen, Treffpunkte (für Jung und Alt) oder auch die hausärztliche Versorgung besteht für die Befragten jedoch noch Verbesserungspotential. Die hausärztliche Versorgung besitzt bei den Befragten, nach den Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel, den höchsten Stellenwert im Hinblick auf alle vorhandenen Angebote.

Auszug aus der kommunalen Klausurtagung

Im Handlungsfeld „Soziale Infrastruktur | Gesundheit“ besteht ein Ziel der Teilnehmenden darin, mehr Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren zu schaffen, was auch den Um- oder Ausbau vorhandener Einrichtungen sowie einen möglichen Neubau mitberücksichtigen soll. Die Teilnehmenden können sich auch vorstellen, dass die U3-Betreuung an einem zentralen Standort angeboten wird. Grundsätzlich hält der Gemeinderat die Erstellung einer Kindergartenbedarfsplanung für notwendig.

Die aktuelle Schulkinder- und Hausaufgabenbetreuung soll darüber hinaus auf den Prüfstand gestellt werden. Im Detail sollen die gesetzlichen Vorgaben, wie diese Betreuung ausgestaltet werden muss, genauer geprüft werden und eine regelmäßige Evaluierung des Angebots und der Nachfrage stattfinden.

Im Hinblick auf die beiden Grundschulen besteht das Ziel des Gemeinderats darin, beide Standorte zu erhalten, obwohl dies ein immenser Kostenfaktor ist. Auch die Gemeinschaftsschule soll langfristig erhalten und die ÖPNV-Anbindung zu den weiterführenden Schulen, insbesondere nach Ulm, verbessert werden. Wichtig ist den Teilnehmenden insgesamt, dass die Kinder im Ort gehalten werden können.

Ein weiterer Schwerpunkt des Gemeinderats besteht darin, mehr Angebote für Jugendliche zu schaffen, welche im Rahmen einer Jugendbeteiligung zusammen mit den Jugendlichen diskutiert und erarbeitet werden sollen. Dafür sollen der Jugendrat und die aktuelle Jugendarbeit stärker genutzt werden.

Im Bereich der Senioren sollen das mobile Pflegeangebot sowie die Nachbarschaftshilfe ausgebaut werden. Die medizinische Versorgung soll langfristig abgesichert und, wenn möglich, um einen zweiten Allgemeinarzt erweitert werden.

Auszug aus der Bürgerbeteiligung

78 Beiträge beschäftigten sich mit sozialen Fragestellungen. Im Themenfeld Kinder und Schulen gingen 39 Beiträge ein. Durch eine Erweiterung der Krippenplätze und arbeitnehmerfreundlichere Öffnungszeiten (7-18; 6-20 Uhr) soll eine bedarfsgerechte und wohnortnahe Kinderbetreuung geschaffen werden. Dazu soll der Kindergarten in Amstetten-Dorf erhalten und erweitert, sowie der geschlossene Kindergarten in Bräunisheim wiedereröffnet werden. Spielplätze sollen für Kinder aller Altersgruppen geschaffen werden, auch in den Teilorten. Schulen, insbesondere die Grundschule in Schalkstetten, sollen als soziale Zentren in Amstetten erhalten und als identitätsstiftendes Element bewahrt werden. Eine Ganztagesbetreuung soll die Vereinbarkeit von Arbeit und Familie erleichtern.

39 Beiträge beschäftigten sich mit den Themen Jugendliche, Senioren und medizinische Versorgung. Für Jugendliche bis 18 Jahren sollen mehr Angebote geschaffen werden. Auch die 18-25-Jährigen sollen einen Treffpunkt (Jugendhaus/Bar) erhalten. Ein Jugendtreffpunkt kann von den Jugendlichen auch in Eigenverantwortung betrieben werden. In Stubersheim soll ein eigener Jugendtreff eingerichtet werden. Neben den Angeboten für die Jüngeren sollen auch die lokalen Angebote für die Älteren unterstützt und ausgebaut werden. Durch Nachbarschaftshilfen und eine gemeinnützige Werkstatt mit Projekten für Senioren soll der Zusammenhalt gestärkt werden.

Die Medizinische Versorgung in Amstetten soll gesichert und bedarfsgerecht ausgebaut werden. Vielgenannt wird der Wunsch nach einem zweiten Hausarzt. Dieser soll auch für Kinder- und Jugendmedizin zuständig sein. Des Weiteren wird u.a. ein Ärztehaus angeregt.





Soziale Angebote am Puls der Zeit

Anforderungsgerechter Ausbau der sozialen Infrastruktur

Amstetten verfügt über vier Kindertageseinrichtungen, zwei Grundschulstandorte, eine weiterführende Schule sowie ein Pflegeheim und eine neueröffnete Einrichtung für Betreutes Wohnen. Trotz des Angebots sind weitere Bedarfe vorhanden, die sich aus veränderten Rahmenbedingungen, z. B. Betreuungsquoten und Rechtsansprüche, ergeben. Die soziale Infrastruktur stellt einen zentralen Standortfaktor der Gemeinde dar, sowohl für junge Familien, für die Familie und Beruf vereinbar sein müssen, als auch für die durch den demographischen Wandel zunehmende Zahl an Seniorinnen und Senioren, die auch im Alter weiterhin gut in Amstetten wohnen bleiben wollen. Die Bürgerschaft ist an einem vielfältigen, bedarfsgerechten und wohnortnahen Betreuungsangeboten in der Gemeinde interessiert. Die Gemeinde Amstetten muss aber die Finanzierung der Angebote im Blick behalten und kann nicht an allen Orten alles anbieten, vielmehr wird eine Verteilung der sozialen Einrichtungen nach den Raumschaften angestrebt.

Treffpunkte und Angebote für alle Zielgruppen

Für einzelne Zielgruppen (z. B. Jugendliche), aber auch für den Austausch zwischen den Generationen, sollen differenzierte Angebote in unterschiedlicher Ausprägung vorhanden sein. Möglich ist eine Kombination von neuen und zeitgemäßen Angeboten, aber auch etablierte Angebote sollen erhalten und gesichert werden. In allen Ortsteilen sollen attraktive Treffpunkte mit und ohne Dach geschaffen werden. Hierzu können Hallen und Gemeinschaftshäuser oder -räume zählen, aber auch Gastronomie oder Plätze. Langfristiges Ziel ist eine zentrale Begegnungsstätte für Jung und Alt.

Sicherung der medizinischen Versorgung

Ein gut erreichbares und breites Angebot der Gesundheitsversorgung stellt ebenfalls einen wichtigen Standortfaktor für die Bevölkerung dar. Die Gemeinde will die vorhandene medizinische Infrastruktur aus einem Allgemeinarzt, einem Zahnarzt und einer Apotheke sowie einer Physiotherapie nachhaltig als Grundversorgung mindestens absichern. Die der Gemeinde zur Verfügung stehenden Möglichkeiten sollen dazu genutzt werden, bestehende Angebote nachhaltig zu sichern und ggf. zu erweitern.

Starke Vereine und engagiertes Ehrenamt

Die bestehende Vereinsstruktur soll als wichtiges Angebot für das soziale Miteinander innerhalb der Gemeinde und zur Pflege des Brauchtums in allen Ortsteilen erhalten werden.



Kindergartenbedarfsplanung fortschreiben

Die Ausweitung der Betreuung im Kinderhaus Sandrain wurde durch den Beschluss über eine zweite Krippengruppe bereits in die Wege geleitet. Die Aufsiedlung der letzten sowie kommender Neubaugebiete wird in den kommenden Jahren jedoch zu einem weiter steigenden Bedarf bei der Kinderbetreuung (U3 und Ü3) führen, eine genaue Überprüfung soll durch die Fortschreibung der Bedarfsplanung erfolgen. Bestehende Angebote wie die Betreuungszeiten und die Platzanzahl, sollen bedarfsgerecht ausgebaut werden. Bauliche Erweiterungen (Anbauten) oder die Schaffung zusätzlicher Angebote (z. B. Waldkindergarten) könnten hierbei ggf. erwogen werden. Für den Kindergarten in Amstetten-Dorf sollen konkrete Entwicklungsperspektiven aufgezeigt werden. Hierzu sollen Gespräche mit der evangelischen Kirchengemeinde und dem Kindergartenausschuss geführt werden, auch über die künftige Trägerschaft der Einrichtung, eine Übernahme durch die Kommune wird im Bedarfsfall erwogen. Mittelfristig wird ein Neubau mit integrierter Krippe und eine Erhöhung der Gruppenanzahl angestrebt.

Regelmäßige Evaluierung um Schulstandorte zu erhalten

Beide Grundschulstandorte und die Gemeinschaftsschule sowie deren gutes Niveau sollen erhalten werden, um die Kinder im Ort halten zu können. Eine Konzentration der Schulkinder- und Hausaufgabenbetreuung in Amstetten-Bahnhof (Einrichtung eines Bustransfers von Schalkstetten nach Amstetten-Bahnhof) soll geprüft werden, evtl. kann dadurch eine höhere Auslastung erreicht werden. Das Angebot der Bildungspaten in der Gemeinschaftsschule soll weitergeführt werden, die bestehende Kooperation zwischen dem lokalen Handwerk und der Schule wird als wichtiger Teil der Berufsvorbereitung angesehen.

Angebote für Jugendliche zeitgemäß weiterentwickeln

Die Arbeit des Kinder- und Jugendrats mit Mitgliedern aus allen Ortsteilen soll fortgeführt werden. Es sollen regelmäßig Neuwahlen durchgeführt werden. Durch gemeinsame Sitzungen oder Patenschaften soll der Austausch mit dem Gemeinderat intensiviert werden. Der Steighof in Amstetten-Bahnhof soll als Gemeinschaftsort weiterentwickelt werden. In Kooperation mit den Vereinen können die Räumlichkeiten weiter ertüchtigt, attraktivere Öffnungszeiten angeboten und weitere Projekte konzipiert werden. Veranstaltungen sollen besser beworben werden, beispielsweise in der Gemeinschaftsschule. Die Erreichbarkeit aus Richtung Amstetten-Bahnhof soll durch sichere und beleuchtete Wege gewährleistet werden. Eine mögliche Unterstützung durch die Gemeinde beim Unterhalt oder der Pflege der Jugendräume in den Ortsteilen (z. B. Renovierung des Bodens und der Wände im Jugendraum Schalkstetten) soll geprüft werden. Die Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund soll intensiviert werden.

Bestehende Angebote für Seniorinnen und Senioren nutzen

Mit dem Sozialen Förderverein Amstetten e.V., dem AJA-Netzwerk (Amstetten Jung und Alt), der Nachbarschaftshilfe sowie den Angeboten zur mobilen Pflege und Tagespflege sind bereits heute gute Angebote vorhanden. Die Gemeinde will diese weiterhin stärken und fortentwickeln für Betreuungsleistungen und die Aufgaben der Hauswirtschaft, auch als ergänzende Dienstleistungen zu den professionellen Pflegediensten. Für eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung befragt die Gemeinde die Seniorinnen und Senioren nach ihren konkreten Anforderungen an soziale Hilfsangeboten (z.B. Fahrdienste, Hilfe im Haushalt, Beschäftigungsmöglichkeiten). Damit verbunden soll auch die Bekanntheit der bestehenden Angebote, z.B. AJA-Café und offener Mittagstisch, gesteigert werden. Nach dem Ende der Coronapandemie sollen das soziale Leben und die Angebote wieder fortgeführt werden.

Feuerwehrbedarfsplan umsetzen

Die Feuerwehr ist mit ihrer ortsteilübergreifenden Vereinsorganisation Teil der gemeinsamen Identität Amstettens. In den kommenden Jahren sollen der erarbeitete FFW-Bedarfsplan für das weitere Zusammenwachsen umgesetzt und zugleich die bestehende Infrastruktur modernisiert werden.

Regelmäßige Gespräche mit den örtlichen Gesundheitsdienstleistern führen

Die Gemeinde setzt sich für einen Erhalt des Bestands und einen bedarfsgerechten Ausbau der Angebote vor Ort ein. Die Sicherstellung der medizinischen Grundversorgung hat insbesondere durch die bevorstehende Schließung der Helfensteinklinik in Geislingen an der Steige und deren noch unsichere Nachnutzung an Bedeutung gewonnen. Amstetten will proaktiv Gespräche mit lokalen und regionalen medizinischen Dienstleistern führen, um frühzeitig Abwanderungen von Ärzten entgegenwirken zu können und, falls erforderlich, notwendige Nachfolger oder neu angesiedelte Ärzte mit den passenden Räumlichkeiten zu versorgen. Für mögliche Neuanstellungen werden bestehende Förderprogramme geprüft.

Vereinsförderung aufrechterhalten

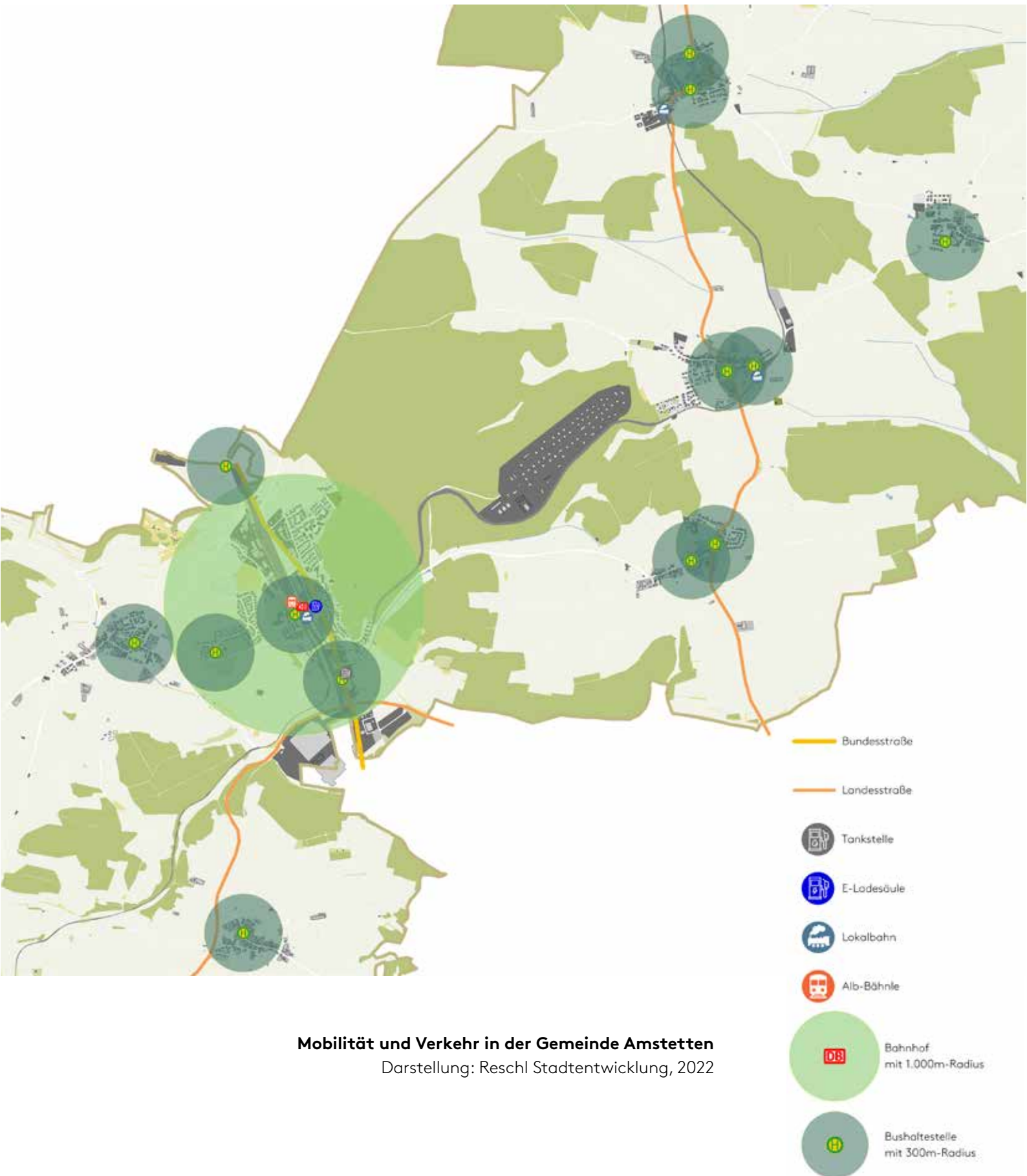
Die kommunale Vereinsförderrichtlinie soll weiterhin umgesetzt werden. Die Vereinsförderung ist ein Bestandteil der sozialen Mitverantwortung der Gemeinde. Eine darüberhinausgehende Unterstützung, z. B. durch die Einführung eines jährlichen „Tag des Ehrenamtes“ mit Präsentationsmöglichkeiten und Ehrungen, wird angestrebt. Gruppenübergreifender Veranstaltungen für die Bürgerschaft nach dem Vorbild des Rathaushocks sollen organisiert werden. Die Berichterstattung von diesen Veranstaltungen über die kommunalen Kommunikationskanäle (Print, Website, Social Media) sollen als Teil der Außendarstellung der Gemeinde genutzt werden. Als Veranstaltungsorte sollen die öffentlichen bzw. kommunalen Einrichtungen dienen, die dadurch besser ausgelastet werden können.



Feuerwehrausfahrt
Tag und Nacht
freihalten

Feuerwehr
Schalkstetten





Individualverkehr

Amstetten ist sehr gut an das überörtliche Straßennetz angebunden. Die nächstgelegene Autobahnanschlussstelle auf die A8 bei Merklingen ist etwa 12 Kilometer entfernt. Durch das Gemeindegebiet verläuft die Bundesstraße 10, die Ulm über Amstetten mit Geislingen, Göppingen und Stuttgart verbindet. In Amstetten-Bahnhof verläuft die vielbefahrene Bundesstraße durch die Ortsmitte. Im Bundesverkehrswegeplan 2030 wird daher eine Ortsumfahrung von Amstetten zwischen Amstetten-Dorf und Amstetten-Aurain aufgeführt. Das Projekt wird im Zusammenhang mit einer Ortsumfahrung von Urspring gesehen. Der Gemeinderat befürwortet eine Untertunnelung der bestehenden Trasse und hat dazu einen Beschluss gefasst.

Öffentlicher Personennahverkehr

Durch das Gemeindegebiet führen mehrere Buslinien des Donau-Iller-Nahverkehrsverbundes (DING). Diese verbinden vor allem die Ortsteile miteinander und bieten darüber hinaus eine Anbindung an die Nachbargemeinden Geislingen an der Steige und Lonsee. Schalkstetten ist über einen Rufbus mit Geislingen verbunden.

Die Filstalbahn verbindet Stuttgart, Plochingen, Göppingen und Geislingen an der Steige über Amstetten mit Ulm. Durch Fahrplanumstellungen halten jedoch die Züge deutlich geringer in Amstetten als zuvor und oftmals ist ein Zustieg in Geislingen nötig. Durch die verkehrsgünstige Lage oberhalb der Geislinger Steige bestanden ab Amstetten früher Bahnverbindungen nach Laichingen (als Alpbahnle bis Oppingen) und Gerstetten, die heute nur noch saisonal als Museumsbahnen genutzt werden.

Rad- und Fußverkehr

Zwischen den Ortsteilen existiert ein Fuß- und Radwegenetz auf bestehenden landwirtschaftlichen Wirtschaftswegen. Der Alaufstieg zwischen Amstetten und Geislingen wurde 2020 neu errichtet, ein weiterer Ausbau im Rohrchtal nach Geislingen wird geplant wie auch eine bessere Wegeverbindung zwischen Amstetten-Dorf über das Wohngebiet Wasserfall nach Amstetten-Bahnhof.

Digitale Infrastruktur

Laut Breitbandatlas des Bundes vom Dezember 2022 verfügen 89,3 Prozent der Haushalte über eine Breitbandgeschwindigkeit von bis zu 100 Mbit/s. In den vergangenen Jahren hat die Gemeinde den Breitbandausbau mit dem Bau des Backbone-Netz samt Anschluss der Schule und des Gemeindezentrums in der Lonetalstraße abgeschlossen, während der Anschluss der Grundschule Schalkstetten weiter vorangetrieben wird. Neben dem weiteren Ausbau, unter Einbezug möglicher Förderprogramme, wurde eine Kooperation mit der OEW Breitband GmbH aufgebaut, um das Netz, insbesondere auf der Stuberheimer Alb, weiter zu verbessern.



Auszug aus der Bürgerbefragung

Die Befragung zeigt eine große Wertschätzung sowohl für die gute Verkehrsanbindung und Lage der Gemeinde, als auch für die Bahnanbindung und die vorhandenen Parkplätze. Dennoch sind die Befragten mit diesem Themenbereich insgesamt am wenigsten zufrieden. Die Befragten wünschen sich dabei besonders eine bessere Breitbandversorgung sowie eine bessere Taktung des Öffentlichen Nahverkehrs (Bus und Bahn, ÖPNV-Anbindung zu den weiterführenden Schulen). Aber auch der Mobilfunk, die Schul-/ Kindergartenwege, die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, eine größere Berücksichtigung der Belange von Fußgängern und Radfahrern und das Parken in den Wohngebieten werden überwiegend bemängelt. Daher sprechen sich die Befragten auch für ein besseres Rad- und Fußwegenetz aus sowie für weniger Verkehr in der Gemeinde.

Darüber hinaus sollten aus Sicht der Befragten verschiedene Maßnahmen zur Senkung der Verkehrsbelastung in der Gemeinde ergriffen werden, wie z.B. mehr 30er-Zonen, Geschwindigkeitsreduzierungen, Blitzer oder Fahrbahnverengungen. Die Befragung konnte zudem nicht eindeutig zeigen, ob sich die Mehrheit der Befragten für oder gegen die Verlagerung der B10 ausspricht. 48,5 Prozent sind für eine Verlagerung, gut 20 Prozent haben sich aber auch noch keine abschließende Meinung gebildet. Zudem ist die Form der Verlagerung (Untertunnelung/Umgehungsstraße) noch offen.

Auszug aus der kommunalen Klausurtagung

Im Rahmen der kommunalen Klausurtagung wurde auch die Verkehrsbelastung durch die B10 thematisiert. Dabei ist sich der Gemeinderat einig, dass es einen bestehenden Beschluss des Gemeinderats gibt, der eine „Tunnel-Lösung“ favorisiert.

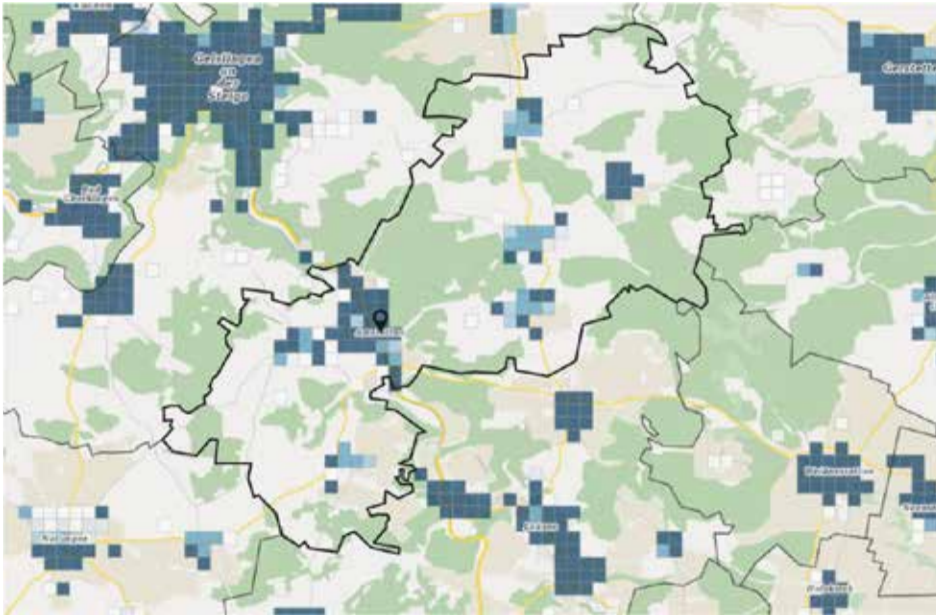
Darüber hinaus sollen weitere Angebote, wie z.B. die ÖPNV-Taktung, verbessert und das Rufbus-Angebot ausgebaut bzw. modernisiert werden. Auch wurde die Einführung eines Bürgerbusses diskutiert – nicht zuletzt im Hinblick auf den künftigen ICE-Anschluss in Merklingen, welcher auch für Amstetten relevant sein wird. In diesem Zusammenhang kann sich der Gemeinderat auch eine digitale Mitfahrzentrale/Mobilitätsplattform oder App vorstellen. Aus dem Jugendrat besteht zudem der Wunsch nach Mitfahrerbänken, die umgesetzt werden sollen. Die E-Mobilität soll ebenfalls, abhängig von den jeweiligen Fördermöglichkeiten, weiter unterstützt werden.

Das bestehende Radwegenetz soll ausgebaut werden. Über eine Art „Radwege-Check“ soll überprüft werden, die Qualität und die Sicherheit von Verbindungen erhöht werden soll.

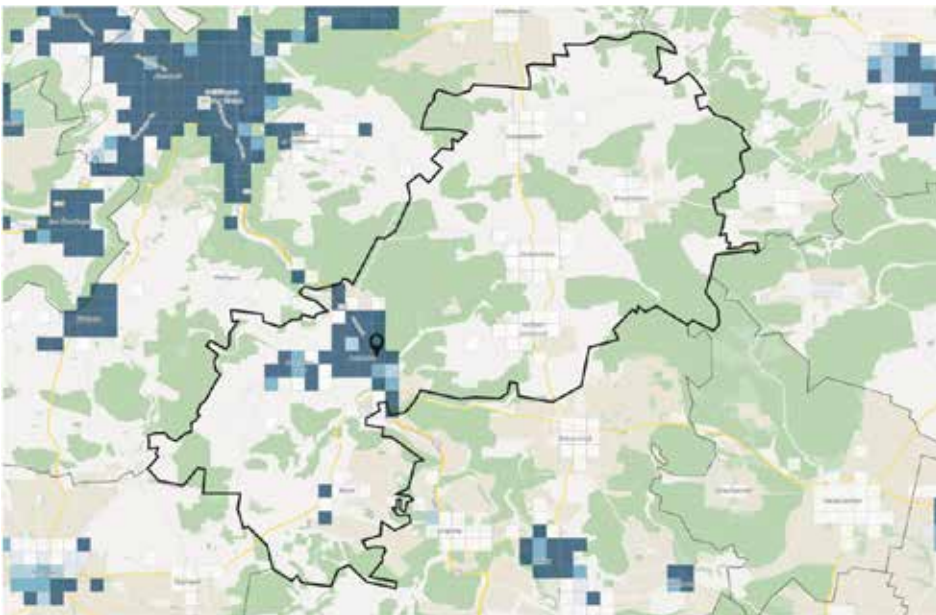
Im Handlungsfeld der Digitalisierung streben die Teilnehmenden den weiteren Breitbandausbau, die Umsetzung der digitalen Verwaltung sowie die Verbesserung des Mobilfunks an. Wo möglich, soll dies mit entsprechenden Förderanträgen erfolgen, welche teilweise bereits gestellt wurden.

Auszug aus der Bürgerbeteiligung

Mit 200 Beiträgen besitzen die Themen Mobilität und Digitalisierung für die Amstetter eine sehr große Bedeutung. 35 Beiträge gingen zum Fuß- und Radverkehr ein, von denen sich eine große Mehrheit für den Auf-/Ausbau eines Fuß- und Radwegenetzes zwischen den Ortsteilen und zu umliegenden Gemeinden ausspricht. Dabei soll an Gemeindegrenzen kein Halt gemacht werden und beispielsweise auch Fuß- und Radverbindungen zwischen Schalkstetten und Weiler, sowie zwischen Reutti und Urspring ermöglicht werden.



Leitungsgebunden, ≥ 50 Mbit/s



Leitungsgebunden, ≥ 100 Mbit/s



	Verfügbarkeit Mbit/s in %						
	10	16	30	50	100	200	1000
Gemeinde Amstetten	100	92	88	88	59	59	53
Landkreis Alb-Donau-Kreis	100	97	92	91	72	61	43
Region Donau-Iller (BW)	100	98	95	94	80	71	50
Land Baden-Württemberg	100	98	95	95	88	80	57
Deutschland	100	98	96	95	89	79	59

Breitbandversorgung in der Gemeinde Amstetten

Quelle: Breitbandatlas, 2022

Neben einem quantitativen Ausbau ist den Teilnehmenden des Zukunftsateliers auch eine qualitative Aufwertung sehr wichtig. Die Wege sollen breit und geteert sein und regelmäßig gepflegt werden. Mobilität soll auch ohne Auto möglich sein, sodass auch Kinder und Jugendliche ihre Freunde in benachbarten Ortsteilen besuchen können.

Mit 52 Beiträgen gibt es für den Busverkehr in Amstetten die meisten Anregungen. Bestehende Buslinien sollen aufeinander abgestimmt (getaktet) und über bestehende Endstationen hinaus weitergeführt werden (Ringsystem), sodass attraktive Umsteigeverbindungen entstehen und lange Wartezeiten vermieden werden. Sollte der Anschlussbus doch einmal verpasst werden soll an zentralen Haltestellen, insbesondere in Amstetten-Bahnhof ein jahreszeitengerechter Warteraum zur Verfügung stehen. Die Busverbindungen sollen insgesamt enger getaktet werden. Dabei sollen Busse als Verkehrsmittel für alle verstanden werden und auch in Schulferien und an Wochenenden verkehren. Als Ergänzung hierzu soll das Rufbussystem ausgebaut werden. Die Amstetter wünschen sich mehr Direktverbindungen zwischen den Ortsteilen und dem Amstetter Bahnhof. Die Verbindungen dürfen dabei an der Gemeinde-/Landkreisgrenze nicht enden. So sollen auch der künftige Regionalbahnhof in Merklingen, die umliegenden Orte Geislingen an der Steige, Altheim (Alb) und Gerstetten sowie die weiterführenden Schulen in Lonsee oder Ulm erreichbar sein. Eine Expressbuslinie entlang der B10 soll überregional Gewerbegebiete und Wohngebiete miteinander verbinden. Die Einkaufsmöglichkeiten in Amstetten-Bahnhof sollen durch eine bessere Busverbindung auch für die Menschen in den Ortsteilen besser erreichbar sein.

39 Beiträge beschäftigten sich mit dem Bahnverkehr und Sharing-Angeboten. Ein Hauptanliegen ist den Teilnehmenden die Wiedereinführung des 30-Minuten Takts auf der Filstalbahn durch die Weiterführung der heute in Geislingen endenden Züge über Amstetten nach Ulm. Auch nach der Eröffnung der

Neubaustrecke Stuttgart-Ulm soll das bestehende Zugangebot auf der Filstalbahn erhalten werden. Die Intermodalität (Umsteigefreundlichkeit) soll gestärkt werden. So sollen Fahrradboxen mit Lademöglichkeiten am Bahnhof aufgestellt werden. Um den ÖPNV attraktiver zu machen sollen auch die Fahrkartenpreise gesenkt werden. Mobilität muss auch in nachfrageschwachen Zeiträumen möglich sein. Das in Schalkstetten eingeführte Rufbuskonzept soll auf die Gesamtgemeinde ausgeweitet werden. Der Alb-Donau-Kreis ist eine Modellregion für Rufbusse im Land, Amstetten sollte sich daran beteiligen. Als Ergänzung beispielsweise für Ältere sollen Bürgerbusse eingerichtet werden. Zudem fordern die Teilnehmenden, dass auch in Amstetten ein Car-Sharing-Angebot geschaffen wird. Eine App könnte die Vernetzung von Mobilitätsangeboten und die Bildung von Fahrgemeinschaften erleichtern.

36 Beiträge gingen im Themenfeld MIV ein. Dabei fordern die Teilnehmenden vor allem weniger Verkehr und eine Stärkung der Alternativen zum eigenen PKW. Die Höchstgeschwindigkeiten sollen generell herabgesetzt werden und häufiger kontrolliert werden. Ortsumfahrungen und ökologische Schallschutzmaßnahmen sollen die Belastungen für die Anwohnenden senken.

38 Beiträge liefern Anregungen im Themenfeld Breitband und Mobilfunk. Das Hauptanliegen der Amstetter ist die konsequente Weiterverfolgung des Breitbandausbaus, insbesondere in den Ortsteilen. Durch die Anwerbung eines Konkurrenzanbieters zu sdt.net sollen die Tarife für Internet und Telefon gesenkt werden. Eine zuverlässige Mobilfunkversorgung soll für alle Amstetter gewährleistet sein.



Grenzübergreifend gut vernetzt und angebunden

Verkehrsbelastung der Ortsdurchfahrt reduzieren

In den Ortsdurchfahrten soll der Verkehr reduziert werden, um Lärmemissionen auf einem verträglichen Maß zu halten und die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmende zu gewährleisten. Entsprechende dem Grundsatzbeschluss des Gemeinderates wird als langfristiges Ziel die Tunnellösung als neue Trassenführung der B10 angestrebt. Durch eine zeitgemäße Mobilitätsplanung sollen Strategien zur Verkehrsreduzierung entwickelt werden. Die Alternativen zum motorisierten Individualverkehr (MIV) können beispielsweise im Rahmen einer entsprechenden Straßenraumgestaltung, gestärkt werden. Bei Siedlungsentwicklungen in den Bereichen Wohnen und Gewerbe sollen die Auswirkungen auf den (MIV-) Verkehr beachtet werden.

Verbesserung des ÖPNVs

Der ÖPNV wird derzeit nur im Schülerverkehr als ausreichend empfunden. Künftig soll der ÖPNV die Mobilitätsanforderungen aller Zielgruppen erfüllen, hierzu gehören die Arbeitswege für Pendelnde in die Gewerbegebiete, das Erreichen von Angeboten des täglichen Bedarfs (Einzelhandel, medizinische Versorgung, etc.) oder die Freizeitgestaltung. Die Verbindungen sollen innerhalb der Gemeinde zwischen den einzelnen Ortsteilen, aber auch nach außen in Richtung Geislingen, Merklingen oder Ulm verbessert werden. Angestrebt werden häufigere und bes-

Schaffung von ergänzenden, alternativen Mobilitätsangeboten

ser aufeinander abgestimmte Fahrpläne von Bus und Bahn sowie eine Taktverdichtung. Die Weiterführung von bestehenden Linien und die Einrichtung attraktiver Umsteigeverbindungen zur Vermeidung langer Wartezeiten sollen realisiert werden. Dazu sollen auch die Rahmenbedingungen angepasst werden, um den Umstieg auf den ÖPNV zu erleichtern. Hierzu gehören insbesondere Aufenthalts- und Wartemöglichkeiten sowie Barrierefreiheiten in ihrer Bedeutung für die innerstädtische Mobilität weiter gewinnen werden.

Der Kinder- und Jugendrat hat bereits durch die Konzeption von Mitfahrbänken mit der Einrichtung alternativer Mobilitätsangebote begonnen. Diese Entwicklung soll durch weitere, den ÖPNV ergänzende, Angebote wie z. B. den bereits bestehenden Rufbus in Schalkstetten fortgeführt werden. Auch im Bereich der E-Mobilität sind in Amstetten durch die Aufstellung von E-Ladesäulen im öffentlichen Raum bereits erste Schritte gegangen worden. Die Gemeinde will die begonnenen Entwicklungen weiterhin positiv begleiten und ausbauen, evtl. auch unter Einbezug digitaler Angebote wie Apps.

Attraktive Gestaltung der Fuß- und Radwege

Fuß- und Radwege sind integrale Bestandteile einer selbstbestimmten Mobilität innerorts, zwischen den Ortsteilen und für Wege in umliegende Gemeinden. Das in den letzten Jahren gestiegene Interesse an alternativen Mobilitätsangeboten, z. B. Pedelecs, ermöglicht es größere Reichweiten zurücklegen zu können. Zur Stärkung der Alternativen zum eigenen Auto soll die Infrastruktur (z. B. Wegeverbindungen und Fahrradstellplätze) ausgebaut werden. Die Gemeinde strebt ein gutes Wegenetz zwischen wichtigen Orten wie Einzelhandel oder Schulen an, welches durch breite, asphaltierte, barrierefreie und gut beleuchtete Wege eine hohe Sicherheit bietet.

Digitaler Wandel auf Basis zeitgemäßer Infrastrukturen

Digitale Techniken sind einem raschen Wandel unterworfen. Die Gemeinde will durch technologieoffene Systeme die Rahmenbedingungen für eine zeitgemäße Weiterentwicklung der bestehenden Infrastrukturen auf dem jeweils aktuellen Stand der Technik schaffen. Als wichtige Schritte sollen flächendeckend ein schneller Breitband-Internetzugang bis in die Wohnung (FTTH) und ein guter Mobilfunk in allen Ortsteilen zur Verfügung gestellt werden.

PROJEKTE/PLANUNGEN

4.6.4

Busfahren und Bahnfahren attraktiver gestalten

Amstetten will die bestehenden Bus- und Bahnverbindungen prüfen und verbessern, zugleich sollen bezahlbare Ticketpreise angestrebt werden. Das bestehende Haltestellennetz soll schrittweise barrierefrei ausgebaut werden. Zwischen den Ortsteilen soll die Einführung direkter Routen geprüft werden, gleichzeitig sollen gute Verbindungen nach Amstetten-Bahnhof und den dortigen Einzelhandelsangeboten gewährleistet werden. Für alle Ortsteile soll die Anbindung an die weiterführenden Schulen in Ulm, Geislingen und Lonsee ausgebaut werden. Die Erreichbarkeit der Gemeinschaftsschule Amstetten soll für Schülerinnen und Schüler aus Dornstadt oder Weiler verbessert werden. Zur besseren Anbindung an die Regionen Stuttgart und Ulm werden landkreisübergreifende (Ring-) Linien, insbesondere nach Geislingen, angestrebt. Hierzu sollen Gespräche mit den Verkehrsverbänden geführt werden, dabei sollen auch mögliche Taktverdichtungen, u. a. an Wochenenden und in den Schulferien, angesprochen werden. Gemeinsam mit dem Verkehrsverbund, ansässigen Großunternehmen und umliegenden Gemeinden soll die Einführung eines Pendlerexpressbusses entlang der B10 bis Ulm geprüft werden.

Einrichtung eines Bürgerbusses

Vernetzung der verschiedenen Mobilitätsangebote

Bahnhof (-sumfeld) in Amstetten zu einem Mobilitätsknotenpunkt ausbauen

Auch nach der Eröffnung der Neubaustrecke Stuttgart-Ulm soll das Zugangebot gesichert und Taktverdichtungen durch freiwerdende Kapazitäten geprüft werden. Eine gute Busanbindung an den neuen Regionalbahnhof Merklingen, evtl. über eine Linie Geislingen – Amstetten – Nellingen – Merklingen, soll geschaffen werden. Zur Verbesserung der Verbindung nach Ulm will die Gemeinde die Entwicklung der Regio-S-Bahn-Planungen konstruktiv unterstützen.

Das Interesse an der Einführung eines Bürgerbusses soll abgefragt werden. Dabei soll auch ein möglicher Fahrerpool aufgebaut werden. Eine Kooperation mit der Nachbarschaftshilfe und den Vereinen zur Sicherstellung eines stabilen Angebots wird erwogen.

Im Alb-Donau-Kreis bietet der Raum Ehingen/Munderkingen derzeit als Modellregion im Rahmen des Projekts „Flexible Bedienform“ stündliche Rufbusverbindungen an. In Kooperation mit umliegenden Gemeinden wird eine Ausweitung dieses ÖPNV-Modell-Projekts angestrebt. Bereits heute ist die Buchung von Rufbusfahrten über die DING-App möglich. Diese bestehenden Angebote sollen besser beworben werden. Das Interesse an der Einführung eines Car-Sharing-Angebots und mögliche Standorte der Fahrzeuge sollen bei der Bürgerschaft abgefragt werden. Bei der Umsetzung wird auch hier eine Kooperation mit der Nachbarschaftshilfe und den Vereinen erwogen.

Der Bahnhof Amstetten als Umsteigepunkt zwischen Bus und Bahn und dem P+R-Parkplatz ist bereits heute der zentrale Mobilitätsknotenpunkt der Gemeinde. Diese Stellung soll weiter gestärkt werden. Reisenden und Pendlern sollen flexiblere Anschlussmöglichkeiten geboten werden. Hierzu wird eine digitale Vernetzung der ÖPNV- und Sha-

Bestehendes Fuß- und Radwegenetz erweitern

ring-Angebote angestrebt. Die Errichtung eines jahreszeitengerechten Warteraums soll die Aufenthaltsqualität verbessern. Für Fahrräder und Pedelecs sollen sichere Abstellmöglichkeiten, z.B. in Form von Fahrradboxen mit Lademöglichkeiten eingerichtet werden.

Gemeinsam mit der engagierten Bürgerschaft oder über das Landesverkehrsministerium sollen die bestehenden Fuß- und Radwegeverbindungen einem Check unterzogen werden. Der Ausbau eines sicheren Wegenetzes für Fußgänger und Radfahrer, insbesondere zu wichtigen Einrichtungen (u. a. Schulen, Einzelhandel, Unternehmen), zwischen den einzelnen Ortsteilen oder in umliegende Gemeinden sowie entlang der B10 in Kreuzungs- und Querungsbereichen, soll weiter vorangetrieben werden. Die Barrierefreiheit der Verkehrswege soll beispielsweise durch abgesenkte Bordsteine an Straßenquerungen und beim Zugang zu öffentlichen Einrichtungen verbessert werden. Die Pflege des Wegenetzes innerhalb der Orte und außerorts soll insbesondere im Winter verstärkt werden. Qualitativ hochwertige Wegeverbindungen sind auch für den Tourismus wichtig. Die Fortschreibung der Radwegekonzeption durch den Landkreis soll positiv begleitet werden, die Einrichtung eines Filstal-Radweges wird unterstützt.

Flächendeckende Reduzierung der Geschwindigkeiten prüfen

Möglichkeiten zur Geschwindigkeitsbegrenzung entlang der Ortsdurchfahrten, insbesondere auf Höhe der Bushaltestellen, soll geprüft werden. Hierzu könnten eine gestaffelte Temporeduktion vor der Ortsdurchfahrt oder verstärkte Geschwindigkeitskontrollen beitragen. Gestalterische Maßnahmen wie die Neuorganisation von Straßenräumen, zusätzliche Räume für Fuß- und Radfahrer, Straßenverengungen, Verkehrsinseln oder Kreisverkehre, um Autofahrerinnen und Autofahrer zum langsameren und vorausschauenden Fahren anzuleiten sowie Schallschutzmaßnahmen sollen geprüft werden.

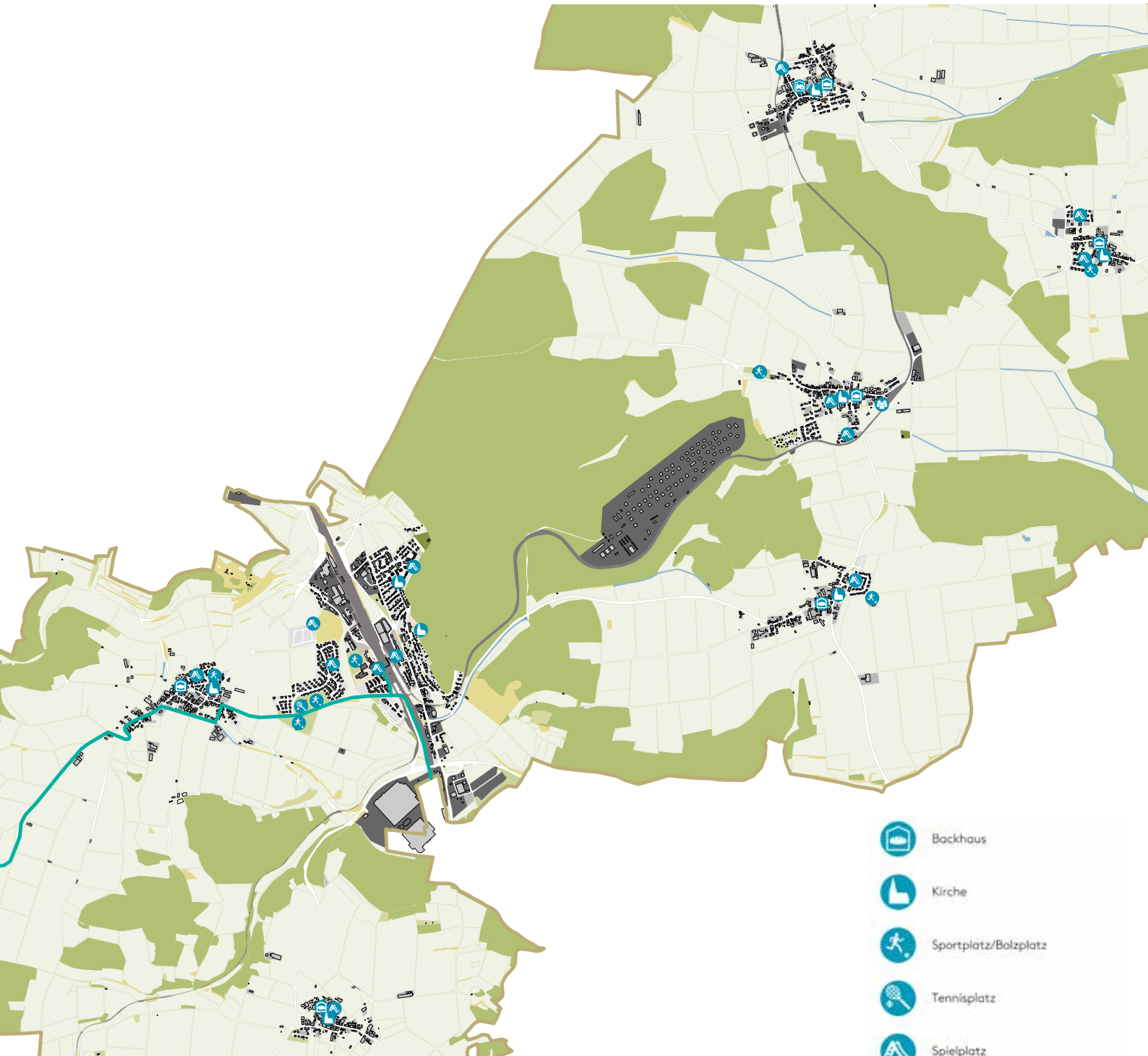
Digitalisierung der Verwaltung vorantreiben

Mobilfunk verbessern und Breitbandausbau voranbringen

Amstetten will den beschlossenen „Fahrplan Verwaltung 2024“ umsetzen und die Kommunikation innerhalb der Verwaltung weiterentwickeln und effizienter gestalten. Für die Bürgerinnen und Bürger sollen geeignete Angebote auf der Gemeindehomepage bereitgestellt werden. Zur Umsetzung wird die Schaffung zeitgemäßer und effizienter Strukturen angestrebt. Eine kritische Evaluation mit den bereits genehmigten Haushaltsmitteln soll die Reform begleiten. Die Möglichkeit zur Einrichtung einer Bürger-App soll geprüft werden. Ebenso wird die Einrichtung eines Newsletters für die Bürgerschaft angestrebt.

Das Backbone-Netz wird bereits seit einigen Jahren realisiert, auch der Anschluss der öffentlichen Gebäude geht voran. Die begonnenen Planungen für den Ausbau der Grauen und Weißen Flecken mit Kom.Pakt. Net und OEW Breitband sollen konstruktiv weitergeführt werden. Nach Ablauf der Pachtverträge wird eine Anbietervielfalt angestrebt um günstigere Tarife zu ermöglichen. Darüber hinaus werden mit sdt.net Nachverhandlungen angestrebt. Auch zukünftig sollen Fördermöglichkeiten geprüft werden, wo möglich wurden bereits Förderanträge gestellt. Für öffentliche WLAN-Hotspots, z. B. am Rathaus, sollen die Bedarfe in der Bürgerschaft evaluiert werden. Ein zuverlässiges Mobilfunknetz soll insbesondere in den Ortsmitten der Teilorte gewährleistet werden.





-  Bockhaus
-  Kirche
-  Sportplatz/Bolzplatz
-  Tennisplatz
-  Spielplatz
-  Landtechnik-Museum
-  Jugendtreff
-  Rodweg "Der Albtöler"
(Start- und Endpunkt in Amstetten-Bahnhof)

Spiel und Sport in der Gemeinde Amstetten
Darstellung: Reschl Stadtentwicklung, 2022

Sport- und Freizeitangebot

Die Gemeinde verfügt über zwei größere Sportanlagen in Amstetten-Aurain und Stubersheim. Auch die Gemeinschaftsschule verfügt über eigene Sportplätze. In den weiteren Ortsteilen sind Bolzplätze zu finden. Weitere Angebote bestehen mit den Spielplätzen oder dem Basketballplatz in Amstetten-Bahnhof. In allen Ortsteilen bestehen Veranstaltungsräume in Hallen und Gemeinschaftshäusern oder -räumen. In den historischen Ortskernen der Ortsteile auf den Höhen gibt es zudem jeweils ein Backhaus, welche gut genutzt werden.

Kultur

Die rege Vereinsvielfalt in der Gemeinde Amstetten spiegelt sich auch im Veranstaltungskalender wider: Die Veranstaltungen der Vereine bilden den kulturellen Schwerpunkt der Gemeinde. Bekanntestes Fest in Amstetten ist der Rathaushock. Daneben finden weitere Veranstaltungen in den jeweiligen Ortsteilen statt, die auch gegenseitig besucht werden. Genannt seien an dieser Stelle beispielsweise das Dorffest Schalkstetten, das Spanferkelfest in Hofstett-Emerbuch und der Hüleshock in Stubersheim. Konzerte und Vorführungen der verschiedenen musikalischen Vereine im Frühjahr oder im Advent sowie sportliche Wettbewerbe, etwa das Jugendhallenturnier, bereichern das kulturelle Leben in Amstetten.

Tourismus

Durch seine geographische Lage oberhalb der Geislinger Steige war Amstetten früher ein bedeutender Bahnknotenpunkt. Heute werden die Strecken vor allem im Freizeitverkehr genutzt. Die historischen Dampfzugstrecken machen Amstetten überregional bekannt. Eine Normalspurbahn verbindet Amstetten über Stubersheim und Schalkstetten mit Gerstetten. Zwischen Amstetten und Oppingen verkehrt auf einer Schmalspurtrasse das Alb-Bähnle. Diese locken an Betriebstagen Tagestouristen nach Amstetten. Das Naherholungsangebot wird darüber hinaus durch attraktive Rad- und Wanderwege, wie z.B. den Albtäler Radweg, ergänzt.

Gastronomie und Beherbergung

Eine Besonderheit Amstettens ist, im Vergleich zu anderen Gemeinden, dass es in jedem Ortsteil noch eine Dorfgastronomie gibt. In zwei Ortsteilen könnten diese jedoch in den kommenden Jahren wegfallen. Übernachtungsangebote bestehen in Hotels und Pensionen in Amstetten-Dorf, Reutti und Stubersheim.



Auszüge aus der Bürgerbefragung

Die Amstetter Bürgerinnen und Bürger sind mit den vorhandenen Sport- und Vereinsangeboten äußerst zufrieden, während das Kultur- und Freizeitangebot als ausbaufähig bewertet wird. Für die Zukunft schlagen die Befragten insgesamt mehr Treffpunkte, wie z.B. einen Park oder Grillplätze, vor. Auch die Spielplätze sollen modernisiert und neue zusätzliche Spielplätze errichtet werden. Ebenso wünschen sich die Befragten mehr Angebote und Treffpunkte für Jugendliche.

Mit Amstetten verbinden die Bürgerinnen und Bürger eine Vielzahl an Orten. Am häufigsten werden dabei das Rathaus und seine Umgebung, aber auch der Bahnhof und die Bahn genannt. Auf die Frage, welches Ereignis die Befragten mit Amstetten am meisten verbinden, wird vielfach der Rathauhock wie früher genannt. Je nach Wohnort überwiegen jedoch die jeweiligen Dorffeste und Ereignisse.

Auszüge aus der kommunalen Klausurtagung

Der Gemeinderat hat sich im Rahmen der kommunalen Klausurtagung nochmals grundlegend mit dem Themenbereich Naherholung | Tourismus | Kultur beschäftigt und sieht die neue Zusammensetzung der Verwaltung, des Gemeinderats und auch der Ortsvorsteher als Chance, Themen neu zu denken und neuzuzugehen. Ein Ziel des Gemeinderats besteht daher darin, aktuelle Reisetrends, wie z.B. den Wohnmobiltourismus, stärker zu nutzen. Auch sollen mehr Angebote für Wander- und Radtouristen geschaffen werden, die in der Pandemie zunehmend in der eigenen Region unterwegs waren.

Grundsätzlich soll der Tourismus für Amstetten mehr genutzt werden. So locken die historischen Bahnen Tagestouristen in die Gemeinde. Die Bahnen sowie die Bahnhöfe sollen daher in den jeweiligen Ortsteilen aufgewertet werden. Darüber hinaus bestand vor einigen Jahren ein Tourismus-Ausschuss, der zahlreiche Ideen und Umsetzungsschritte für Amstetten erarbeitet hatte. Diese Ideen sollen er-

neut geprüft und, wenn möglich, genutzt werden. Auch die Vereine, die von den Anwesenden sehr geschätzt werden, sollen erhalten und gestärkt werden.

Auszüge aus der Bürgerbeteiligung

78 Beiträge beschäftigten sich mit Beteiligung, Ehrenamt, Kultur, Tourismus und Sport. 31 Beiträge betrachteten die Bereiche Ehrenamt, Vereine und Beteiligung sowie Veranstaltungen und Kultur. Um das Ehrenamt zu fördern soll ein Bürgerpreis für ehrenamtliches Engagement gestiftet werden. Die Räumlichkeiten der Gemeinde sollen auch den Vereinen zur Verfügung gestellt werden. Die gesamtgemeindliche Identität soll gestärkt werden, hierzu sollen Vereine ortsteilübergreifend organisiert werden und gemeinsame Veranstaltungen und Aktionen organisiert werden. So könnte der Rathauhock wechselnd in den Ortsteilen stattfinden. Insgesamt soll ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der Gesamtgemeinde und den Ortsteilen angestrebt werden.

Das bestehende kulturelle Angebot soll bedarfsgerecht erweitert werden. So könnte ein Bücherhäusle aufgestellt werden und die Backhäuser als Kulturgut besser gepflegt werden. In Bräunisheim soll der Ort um die Einheitslinde als gemeinschaftsbildender Ort gestärkt werden.

41 Beiträge gingen aus der Bürgerschaft zu den Themen Tourismus und Sport ein. Das bestehende touristische Angebot soll gestärkt werden. Die beiden Museumseisenbahnen sollen als Markenzeichen von Amstetten erkannt und besser nach außen kommuniziert werden. Themenwege wie archäologische Lehrpfade und Kindererlebnispfade sollen ausgebaut und an überörtliche Wegenetze angeschlossen werden. Das bestehende Sportangebot soll, auch in den Ortsteilen, durch einen Basketballkorb, Fahrradschancen, Bolzplätze, eine Kletterwand und weitere Trendsportarten ergänzt werden.



BACKHAUS



Beliebtes Ausflugsziel in reizvoller Alblandschaft

Landschaftsbezogene, naturnahe Erholungsmöglichkeiten

Der Landschaftsraum bildet einen zentralen Bestandteil der Naherholungsqualitäten einer Gemeinde. Durch Themenwege, Waldwege, Erlebnispfade für Kinder oder den Anschluss an überörtliche Wegenetze will Amstetten einen „sanften Tourismus“ etablieren.

Abwechslungsreiches Kultur- und Freizeitangebot - für Bevölkerung und Tourismus

Die Coronapandemie hat den Reisetrend zum Urlaub in der Heimat verstärkt. Amstetten will hiervon profitieren und gemeinsam mit der Bürgerschaft attraktive Angebote für verschiedene Alters- und Nutzergruppen entwickeln.

Tourismus-Ausschuss reaktivieren

Der Tourismusausschuss hat in der Vergangenheit zeitgemäße Angebote für die gesamte Gemeinde entwickelt. Die noch bestehenden Ideen und Umsetzungsschritte sollen für die ersten Projekte genutzt werden, so sind bereits die notwendigen Schilder für die Ausweisung einer Nordic-Walking-Strecke vorhanden. Ein weiteres mögliches Themenfeld für den Tourismusausschuss ist die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der kulturellen Angebote für die Bevölkerung. Für jeden Ortsteil sollen zentrale Markenzeichen herausgearbeitet und kommuniziert werden. Für die Entwicklung von Tourismusangeboten soll die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger und ihrer Interessen als Ausgangspunkt dienen.

Sportangebote punktuell erweitern

Die bestehenden Bolzplätze sollen in einem guten Zustand erhalten werden. Ergänzende Angebote sollten sich an bestehende Sportanlagen anschließen. In Kooperation mit den Sportvereinen, dem AJA-Netzwerk und dem Kinder- und Jugendrat sollen die konkreten Interessen, Bedarfe und Wünsche für eine punktuelle Ausweitung der Sportmöglichkeiten abgefragt werden. Aus der Bürgerbeteiligung zum Gemeindeentwicklungskonzept gingen bereits erste Ideen hervor: Basketballkörbe, Handballtore, Beachvolleyballfeld, weiterer Skatepark, Kletterwand oder ein Dirtpark könnten die bestehenden Angebote ergänzen.

Reisetrends für Ausbau des bestehenden Angebots nutzen

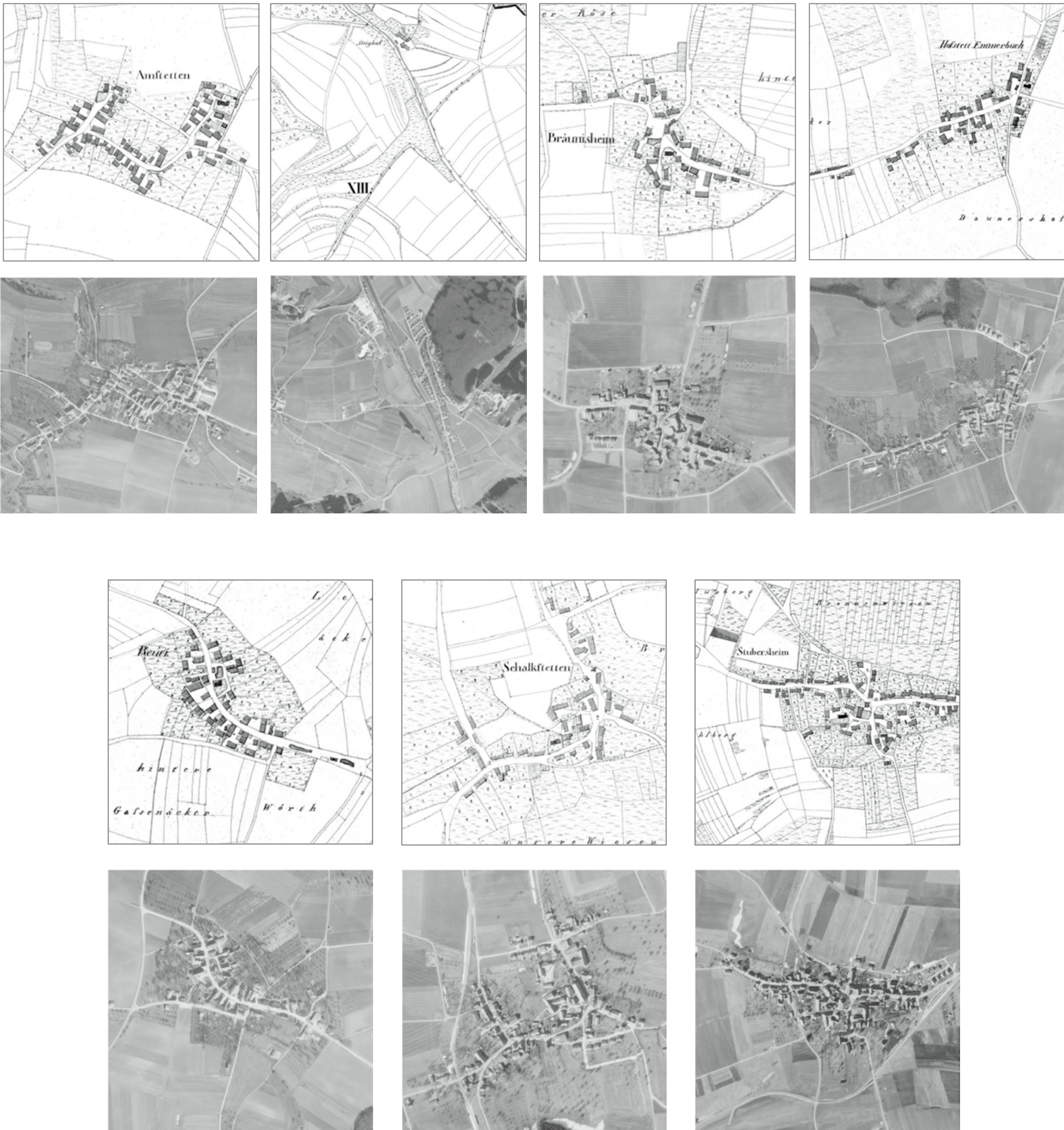
Bei der Erkundung der eigenen Heimat sind viele Menschen mit dem Wohnmobil unterwegs. Eine bedarfsgerechte Erweiterung der Wohnmobilstellplätze, evtl. auch an einem anderen, landschaftlich attraktiven Ort, soll geprüft werden. Ebenso soll die Einrichtung eines Campingplatzes geprüft werden, hierzu sind erste Gespräche mit möglichen Betreibern geplant.



Kinderfreundliche Spielplätze aufwerten

Mit den historischen Bahnen besitzt Amstetten ein Alleinstellungsmerkmal im regionalen Vergleich. Eine bessere Vermarktung sowie zusätzliche Fahrten für Tagestouristen werden angestrebt. Für eine mögliche Unterstützung, z. B. bei der Aufwertung der Bahnhöfe will die Gemeinde das Gespräch mit den Ulmer Eisenbahnfreunden suchen. Eine weitere Stärke Amstettens bildet der attraktive Landschaftsraum. Die Einrichtung verschiedener Rundwanderwege oder historischer Themenpfade in den Ortsmitten mit Infotafeln und Bänken oder Orten zum Verweilen soll geprüft werden. Mögliche Wege könnten zur 875-Jahr-Feier in Bräunisheim und zur 925-Jahr-Feier in Stubersheim eingerichtet werden. Zum Gemeindejubiläum im Jahr 2025 soll ein Rundwanderweg durch alle Ortsteile eingerichtet werden, der auch die gemeinsame Identität stärken soll. Der angestrebte quantitative und qualitative Ausbau des Fuß- und Radwegenetz sowie der Infrastruktur, der im Handlungsfeld MOBILITÄT | DIGITALISIERUNG dargestellt ist, dient gleichermaßen der Stärkung des Rad- und Wandertourismus.

Spielplätze stellen für Kinder und Eltern sehr wichtige Naherholungsräume dar und sind zentrale Aufenthaltsorte für Familien. An manchen Orten, z. B. im Wohngebiet Aurain, sind einige Angebote in die Jahre gekommen und nicht mehr zeitgemäß. Daher soll das Angebot an Spielplätzen überarbeitet und weiterentwickelt werden. Als erster Schritt soll eine Bestandsaufnahme über die Anzahl und Qualität der Spielplätze auf der gesamten Gemarkung erfolgen. Ein Bedarf an Spielmöglichkeiten für Kinder unter drei Jahren ist bereits heute absehbar, insbesondere im Bereich der Neubaugebiete in Amstetten-Dorf und Stubersheim wird eine Ergänzung der Angebote angestrebt. Die gemeinsamen Planungen mit den Eltern und Kindern sollen weitergeführt werden. Eine unterschiedliche Gestaltung, z. B. als Abenteuerspielplatz soll die Attraktivität erhöhen. Als Teil der kommunalen Infrastruktur sollen die Spielplätze in den Teilorten erhalten und gepflegt werden. Die Sauberkeit kann bedarfsgerecht durch die Aufstellung von zusätzlichen Mülleimern erhöht werden. Ein zentrales Spiel- und Aufenthaltsareal soll geschaffen werden, beispielsweise mit einem naturkundlichen Lehrpfad. Als mögliche Orte kommen der Waldspielplatz oder der alte Steinbruch in Frage.



Die Gemeinde Amstetten 1830 und 1968

Quelle: Landeskundliches Informationssystem Baden-Württemberg, 2022

STÄDTEBAULICHE GESTALT IDENTITÄT

4.8

AUSGANGSLAGE

4.8.1

Amstetten weist eine besondere räumliche Struktur auf, da die Gemeinde aus sechs historischen Straßendörfern und dem Hauptort Amstetten-Bahnhof besteht. Nachdem in den Jahren 1843 bis 1850 die Bahnlinie Stuttgart - Ulm und die Geislinger Steige erbaut wurden, entwickelte sich die Siedlung um den Bahnhof ab 1900 zu einem rasch wachsenden Ortsteil. Die relativ kurze Entstehungszeit des heutigen Hauptorts lässt sich heute an seiner räumlichen Struktur und seiner Gemengelage ablesen.

Im Hauptort Bahnhof gibt es westlich der Bahnstrecke ein „soziales Zentrum“, in welchem ein Großteil der kommunalen Infrastruktur wie das Rathaus, die Bücherei, ein Kindergarten, die Aurainhalle, die Gemeinschaftsschule, Polizei, Feuerwehr und Bauhof gebündelt sind. Auf der anderen Seite der Bahnstrecke befindet sich das Nahversorgungszentrum entlang der B10 sowie der Neuhäuser Platz und die Bahnhofsgastronomie.

Die Ortsteile weisen dabei eine ähnliche städtebauliche Struktur und ähnliche kommunale Gebäude und Nutzungen auf: In fast jedem Ortsteil gibt es eine Kirche, ein Backhaus, ein Dorf- oder Gemeinschaftshaus oder -raum, ein eigenes Ortsteilrathaus und einen Dorfplatz mit Brunnen. Ebenfalls befindet sich in jedem Ortsteil ein Feuerwehrhaus, wobei ein zentraler Feuerwehrstandort für Hofstett-Emerbuch, Stubersheim, Bräunisheim und Schalkstetten angedacht ist. Somit gibt es in der Gemeinde viele kommunale Gebäude, die unterhalten werden müssen. In der Gemeinde sind die Identitäten der Ortsteile sehr stark ausgeprägt, während die gesamtgemeindliche Identität sich noch weiter entfalten muss.

Im Rahmen des Gemeindeentwicklungskonzepts wurden die einzelnen Ortsteile mit Hilfe eine SWOT-Analyse (Stärken – Schwächen – Chancen – Risiken) untersucht, die auf den folgenden Seiten abgebildet sind. Die Problematik in den jeweiligen Ortsteilen sind bekannt und sollen im Anschluss an das Gemeindeentwicklungskonzept angegangen werden. Es handelt sich dabei um teils anspruchsvolle städtebauliche und grundstückspolitische Aufgaben, die eine städtebauliche Aufwertung zur Folge haben sollen.

Auszug aus der Bürgerbefragung

Der Zustand, die Qualität und die Gestaltung der gebauten Umgebung sowie der öffentlichen Räume prägen das Erscheinungsbild einer Gemeinde wesentlich. In Amstetten beurteilen die Befragten den Zustand und die Sauberkeit öffentlicher Straßen und Anlagen, die Grünflächen sowie das Gemeindeerscheinungsbild allgemein eher weniger gut (50 bis 54 Prozent). Aus den Antworten auf die Fragen, was die Bürgerinnen und Bürger am meisten in der Gemeinde stört und welche Ideen diese zur Entwicklung der Gemeinde haben, geht hervor, dass sich die Befragten ein schöneres und gepflegteres Erscheinungsbild und mehr Grünflächen wünschen. Mit der unmittelbaren Wohnumgebung sind hingegen über 85 Prozent der Befragten zufrieden, was darauf hindeutet, dass sich die Befragten in ihrem Ortsteil wohlfühlen.

AMSTETTEN-BAHNHOF



- Stärken und Chancen
 - Schwächen und Risiken
- 1 B10 Richtung Geislingen an der Steige - Urspring, L1232 Richtung Ettlenschieß - Reutti
 - 2 „Soziales Zentrum“ mit Rathaus, Bäckerei, Kindergarten, Auhalle, Gemeinschaftsschule, Polizei, Feuerwehr und Bauhof
 - 3 Wacholderheiden/besonderer Naturraum
 - 4 Pflegeheim
 - 5 Bahnhof, Lokalbahn und Alb-Bahnle
 - 6 Neuer Gemeinschaftsraum
 - 7 Erlöserkirche
 - 8 Friedenskirche
 - 9 Kinderhaus
 - 10 Einzelhandel/Nahversorgung
 - 11 Bundesstraße
 - 12 Verbindung der Zentren/Nutzungen und Gestaltung der Freiräume
- | | |
|--------------------------------|----------------|
| ■ Flächenpotential (gesichert) | ■ Wohnen |
| ■ weitere Flächenpotentiale | ■ Gewerbe |
| | ■ Mischnutzung |

AMSTETTEN -DORF

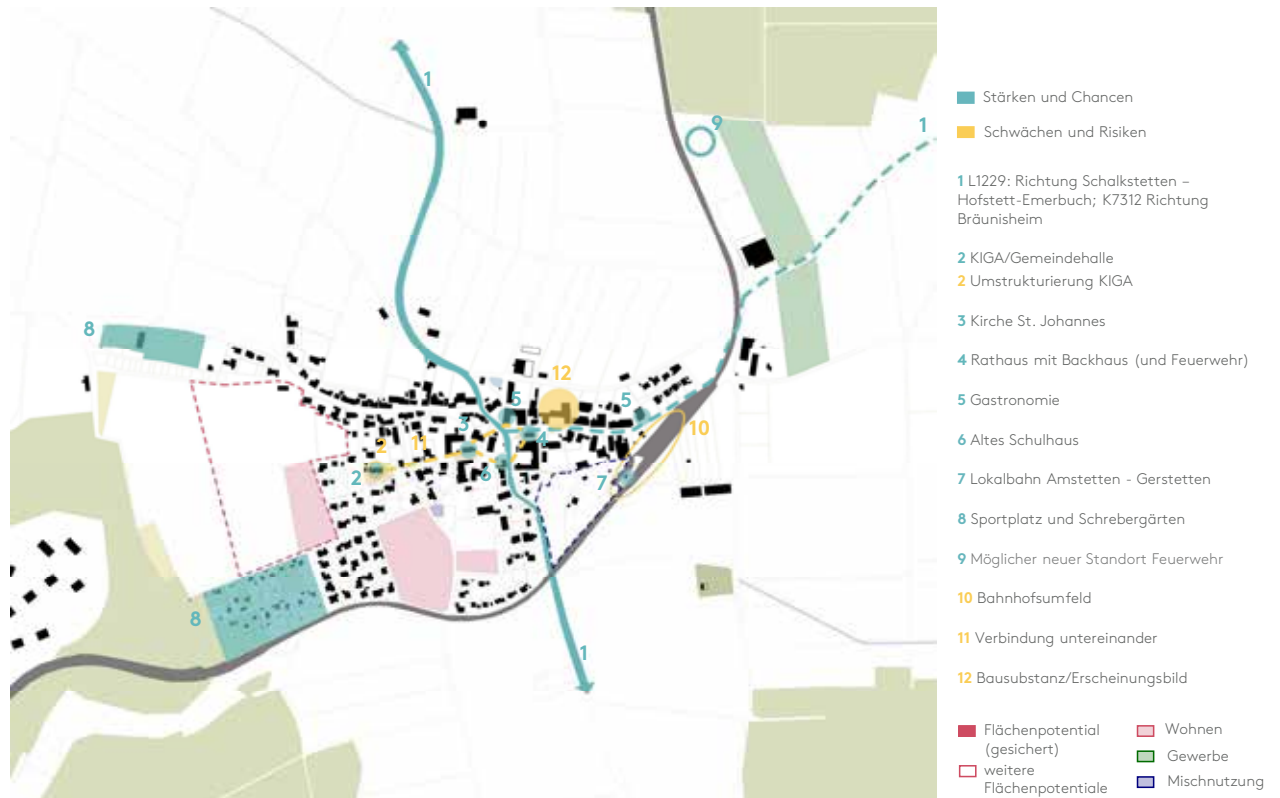


- Stärken und Chancen
 - Schwächen und Risiken
- 1 K7314 Richtung Amstetten-Bahnhof, Richtung Nellingen
 - 2 Spielplatz/Bolzplatz/Festplatz
 - 3 Kultur- und Begegnungsraum
 - 4 Laurentiuskirche
 - 5 Pfarrhaus/Pfarramt
 - 6 Gastronomie
 - 7 Backhaus
 - 8 Zukunft Ev. Kindergarten
 - 9 Innenentwicklungspotentiale
 - 10 Verbindung untereinander
- | | |
|--------------------------------|----------------|
| ■ Flächenpotential (gesichert) | ■ Wohnen |
| ■ weitere Flächenpotentiale | ■ Gewerbe |
| | ■ Mischnutzung |

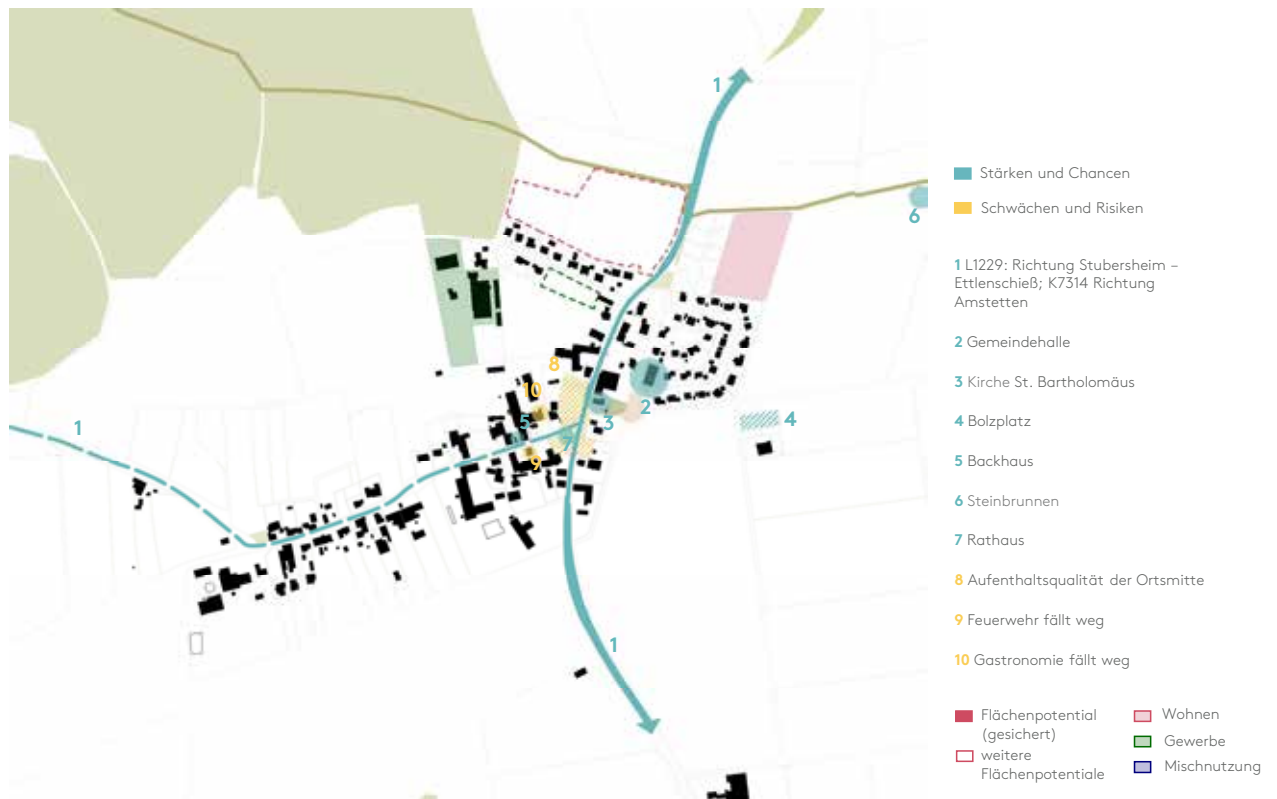
BRÄUNISHEIM



STUBERSHEIM



HOFSTETT-EMERBUCH





Auszug aus der kommunalen Klausurtagung

Der Gemeinderat hat sich innerhalb der Klausurtagung mit den städtebaulichen Gegebenheiten vor Ort, sowohl im Hauptort als auch in den einzelnen Ortschaften, befasst. Dabei wurden u.a. die Nutzungen in den jeweiligen Ortsmitten diskutiert. Aus Sicht der Beteiligten gibt es besonders in Amstetten-Bahnhof Handlungsbedarf, sei es im Hinblick auf öffentliche Straßen und Plätze, aber auch öffentlich zugängliche Treffpunkte. Öffentliche Räume und Plätze sollen dabei aufgewertet, mit sinnvollen und regelmäßigen Nutzungen bespielt sowie die Verbindungen zwischen diesen Räumen gestärkt werden, wenn möglich im Rahmen von Förderprogrammen. In diesem Zuge soll auch die Parkierung besser organisiert werden.

Bei der Betrachtung der einzelnen Ortschaften spielten die jeweiligen Ortsmitten, deren Gestaltung und Nutzungen, sowie innerörtliche Potentialflächen für die Teilnehmenden eine wichtige Rolle. Insbesondere die jeweiligen Ortsvorsteherinnen und -vorsteher aber auch der Gemeinderat waren sich darin einig, dass die Ortsmitten einer städtebaulichen Aufwertung bedürfen und durch geeignete Nutzungen gestärkt werden sollen. Diese komplexe städtebauliche, strategische aber auch grundstückspolitische Aufgabe soll in den nächsten Jahren angegangen werden.

Auszug aus der Bürgerbeteiligung

Diese Schwerpunktbildung spiegelt sich auch in der Bürgerschaft wider. Von 55 im Themenfeld Städtebau eingereichten Beiträgen betreffen 33 Beiträge das Thema Ortsmitten. Den Teilnehmenden ist es wichtig, dass die Ortsmitten in den Teilorten attraktiv gestaltet werden, hierzu soll in allen Teilorten die Ortskernsanierung vorangetrieben werden. Die überwiegende Mehrheit spricht sich für den Erhalt

der historischen Bausubstanz und eine Aufwertung des Ortsbildes durch Sanierungen aus. Vereinzelt wird aber auch über einen Abriss und Neubau diskutiert. Die Ortskerne sollen als Zentren des Dorflebens erhalten und durch Nachverdichtungen weiterentwickelt werden. Auch in Bräunisheim soll der historische Dorfkern erhalten und belebt werden, so könnte das Alte Rathaus als Museum umgenutzt werden. Den Teilnehmenden ist insbesondere der Erhalt und die Sanierung des Gemeinschaftshauses als barrierefreies soziales Zentrum ein sehr wichtiges Anliegen. Für Stubersheim werden die Renovierung des Backhauses und die Ausübung des Vorverkaufsrechts für das Pfarrhaus angeregt.

12 Beiträge diskutierten den Öffentlichen Raum und gemeindliche Treffpunkte. Das Bahnhofsumfeld soll als Zentrum der Gemeinde durch eine Begrünung des Neuhauser Platzes attraktiver gestaltet werden. Die Kommune soll durch eine attraktive Gestaltung der öffentlichen Straßen und Plätze durch Blumenschmuck und Bänke den Bürgern ein Vorbild für die Pflege ihrer Gärten und privaten Vorbereiche sein. Auch Gewerbetreibende sollen auf ihren Beitrag zum Ortsbild hingewiesen werden. Durch Blühstreifen, Urban Gardening und Brachflächenpatenschaften soll das Ortsbild weiter verbessert werden. In jedem Ortsteil soll zudem ein sozialer Treffpunkt angeboten werden, dies kann ein Café, eine Bäckerei oder auch ein Baum mit Bank und schöner Aussicht sein. Für Stubersheim wird angeregt die Dorfeinfahrt zu verschönern und den Bahnhofsbereich aufzuwerten.



EINE attraktive Gemeinde mit starken Mitten

Aufwertung des gesamtgemeindlichen Erscheinungsbildes

Das gesamtgemeindliche Erscheinungsbild ist zentral für die Außenwahrnehmung Amstettens. Einen wichtigen Bestandteil hierfür bildet die Ortsbildpflege in allen Ortsteilen. Die Sauberkeit und der Zustand der öffentlichen Straßen, Anlagen, Gebäude und Plätze soll erhalten und gepflegt werden.

Stärkung der Ortsmitten

Amstetten besitzt einige ortsbildprägende und identitätsstiftende Orte, dazu gehören die Backhäuser, Bahnhöfe, Brunnen und Hülen. Diese innerörtlichen Potentiale sollen erhalten und bei der Gemeindeentwicklung miteingebunden. Die Ortskernsanierungen oder die Aufwertung der zentralen Plätze soll in allen Teilorten vorangetrieben werden.

Weiterentwicklung einer gemeinsamen Identität

Die Gemeinde strebt ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der Gesamtgemeinde und den Teilorten an. Der Befürchtung, einzelne Ortsteile zu vernachlässigen, soll durch eine alle Gemeindeteile verbindende Politik frühzeitig vorgebeugt werden. Zur Stärkung der Identität – sowohl innerhalb der Ortsteile als auch für die gesamte Gemeinde – sollen gemeinsame Orte und Ereignisse gestärkt und neugeschaffen werden. Eine Ausweitung der bestehenden Gemeinschaftsaktionen zum Dorfleben wird angestrebt.

Zukunftsperspektiven für alle Ortsmitteln entwickeln

Amstetten-Bahnhof

Die einzelnen Ortsmitteln sollen als Zentren des Dorflebens erhalten und weiterentwickelt werden. Testentwürfe im Rahmen des Förderprogramms „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ können mögliche Entwicklungsperspektiven aufzeigen. Verschiedene Möglichkeiten der Nachverdichtung sollen geprüft werden, um einen Donut-Effekt zu verhindern und das Leben im Dorf zu erhalten, zugleich sollen auch attraktive Grünräume geschaffen werden.

Der Neuhäuser Platz und der Rathausplatz sollen durch eine Aufwertung und Begrünung zu Begegnungstreppunkten der Bürgerschaft weiterentwickelt werden. Auch das Bahnhofsgelände und -umfeld sollen aufgewertet werden. (siehe auch MOBILITÄT).

Amstetten-Dorf

Für den Kindergarten sollen mögliche Zukunftsperspektiven bei einem grundsätzlichen Erhalt einer Kindertageseinrichtung aufgezeigt werden. Die innerörtliche Verbindung zwischen den Gebieten Dorf, dem Wohngebiet Wasserfall und dem Bahnhof soll ausgebaut werden. Für den Fall einer fehlenden Nachnutzung bei aufgegebenen innerörtlichen landwirtschaftlichen Betrieben sollen Aktivierungspotentiale erarbeitet werden.

Bräunisheim

Der Gemeinschaftsraum soll in Eigeninitiative zwischen Bürgerschaft und Gemeinde saniert und zu einem barrierefreien, sozialen Zentrum des Dorfs werden. Langfristig wird ein Neubau an derselben Stelle angestrebt. Der historische Dorfkern mit Kirche, Friedhof, Pfarrhaus, Altem Schulhaus, Lamm und ehemaliger Molkerei soll als identitätsstiftendes Ensemble bewahrt werden. Der Platz um die Einheitslinde kann hierbei als gemeinschaftsbildender Ort gestärkt werden. Eine Wiederinbetriebnahme des Dorfbrunnens wird angestrebt. Für das Alte Rathaus sollen Entwicklungsperspektiven entwickelt werden.

Hofstett-Emerbuch

Als Maßnahme der Ortskernentwicklung wird rund um das Rathaus und die Schlosserei, beispielsweise am zentralen Platz, eine Wohnbebauung angestrebt. Für die Gespräche mit den Eigentümern sollen die planerischen Grundlagen entwickelt werden.

Schalkstetten

In der Nähe der Grundschule sollen sichere Schulwege durch zusätzliche Querungsmöglichkeiten geschaffen werden. In Kooperation mit der Kirche sollen Perspektiven für die Fläche vor der Grundschule entwickelt (z. B. Schaffung von Wohnraum) und der Pfarrgarten aufgewertet werden. Eine Aufwertung des Dorfplatzes soll durch ergänzende Nutzungen erfolgen. Für das Backhaus soll eine langfristige Perspektive mit einer Konzeption für das Umfeld und der Ergänzung von Toiletten entwickelt werden.

Stubersheim

In Stubersheim sollen als Bestandteile der Ortskernsanierung die Ziegelwaldstraße sowie das Bahnhofsareal aufgewertet werden.

Reutti

Für den Fall einer fehlenden Nachnutzung bei aufgegebenen innerörtlichen landwirtschaftlichen Betrieben sollen Möglichkeiten der Wiedernutzbarmachung erarbeitet werden.

Zeitgemäße Treffpunkte für Jung und Alt schaffen

In jedem Ortsteil soll mindestens ein ausreichend großer, barrierefreier Veranstaltungsraum in gutem Zustand zur Verfügung stehen. Zuletzt wurde die Umsetzung des Kultur- und Begegnungshauses in Amstetten-Dorf realisiert, derzeit wird das Schul- und Rathaus in Reutti umgebaut. Im Rahmen der Ortsmittenentwicklung sollen die bestehenden Begegnungsorte und sozialen Treffpunkte geprüft werden. Hierbei sollen auch ergänzende Angebote im öffentlichen Raum wie der Einzelhandel oder Gastronomie miteingebunden werden.

Kritische Evaluierung der kommunalen Liegenschaften gemeinsam mit der Bürgerschaft

Die kommunalen Liegenschaften sollen in Einwohnerversammlungen einer kritischen „Inventur“ unterzogen werden. Dabei sollen die aktuelle Auslastung, der bauliche Zustand sowie die Ausstattung analysiert werden und möglicherweise erforderliche Maßnahmen diskutiert werden.

Ortsdurchfahrten gestalterisch aufwerten

Die Straßen in der Gemeinde sollen wieder instandgesetzt werden. Durch bauliche Maßnahmen können attraktive Straßenräume geschaffen werden, die den Verkehr natürlich entschleunigen und Belastungen für Anwohnende reduzieren. Zu den möglichen Maßnahmen können straßenbegleitende Grünstreifen, Verkehrsinseln und Verengungen gehören. Für die Ortsdurchfahrt Bräunisheim werden bereits Verhandlungen geführt, daran anschließend sollen die Ortsdurchfahrten in Amstetten-Bahnhof entlang der B10, sowie in Hofstett-Emerbuch, Stubersheim und Schalkstetten entlang der L1229 angegangen werden, um die dort vorherrschenden hohen Verkehrsaufkommen verträglicher zu gestalten. Verschiedene Planungs- und Gestaltungsmöglichkeiten sollen frühzeitig mit den zuständigen Behörden besprochen werden.

Förderkulisse nutzen und auf geeignete Förderprogramme bewerben

Nach Abschluss der Testentwürfe und der Herausarbeitung von Entwicklungsperspektiven für die Ortsmitten sollen die konkreten Innenentwicklungsmöglichkeiten mit dem Landratsamt abgeklärt werden. Für die finanzielle Unterstützung der Gemeinde und von Privaten bei diesen Vorhaben sollen die zur Verfügung stehenden Fördermöglichkeiten geprüft und beantragt werden. Eine Finanzierung könnte beispielsweise über das Förderprogramm zur städtebaulichen Erneuerung („Städtebauförderung“) erfolgen.

Gemeinsame Projekte zur Stärkung eines „Wir-Gefühls“ initiieren

Zur Stärkung des „Wir-Gefühls“ in der Gemeinde sollen gemeinsame Projekte und Feste organisiert werden. Das 50-jährige Bestehen Amstettens im Jahr 2025 soll als Anstoß für weitere Planungen dienen, ein alle Ortsteile verbindender Rundwanderweg soll bis zum Gemeindejubiläum eingeweiht werden können. Weitere Projekte oder Veranstaltungen könnten zentral in der Gemarkung gelegene Festivitäten wie der Rathaushock, Blumenschmuckwettbewerbe oder Veranstaltungen im Wechsel zwischen den Ortsteilen sein.



ÜBERSICHT:

GRUNDSÄTZE

STRATEGISCHE ZIELE

PROJEKTE/PLANUNGEN

5

DEMOGRAFIE | GESELLSCHAFTLICHER WANDEL

//

Leichtes, moderates Wachstum

STRATEGISCHES ZIEL

Wachstum auf ca. 4.300 Einwohnerinnen und Einwohner im Jahr 2035

PROJEKT/PLANUNG

Jährlichen Nettozuzug von ca. 26 Einwohnerinnen und Einwohner ermöglichen

LANDSCHAFT | ÖKOLOGIE | KLIMA

//

Klimaangepasste und umweltbewusste Vorreiterin

STRATEGISCHE ZIELE

Erhalt des wertvollen Natur- und Landschaftsraums mit seiner biologischen Vielfalt

Klimaresiliente Gemeindeentwicklung

Aktiven Beitrag zur Energiewende leisten

PROJEKTE/PLANUNGEN

Mit der Bürgerschaft gemeinsam Aktionen für mehr Umweltschutz entwickeln

Regenerative Energiequellen ausbauen

Kommunale Anpassungsstrategie auf die Folgen des Klimawandels entwickeln

RAUMSTRUKTUR | SIEDLUNGSENTWICKLUNG | WOHNEN

//

Vielfältiges Wohnen für alle

STRATEGISCHE ZIELE

Intensivierte ortsbildgerechte Innenentwicklung

Bedarfsgerechte Außenentwicklung

Differenziertes Wohnraumangebot in allen Ortsteilen

PROJEKTE/PLANUNGEN

Bewerbung für Förderprogramm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ (FDI)

Dialog mit Landratsamt zur (Um-)Nutzung von ehemaligen landwirtschaftlichen Betrieben zu Wohnzwecken führen

Priorisierte Entwicklung der Flächen im Außenbereich angehen

Grundsätze der Wohnbaupolitik aufstellen

Seniorengerechtes Wohnen etablieren

Projekt für „Junges Wohnen“ an geeigneten Standort umsetzen)

WIRTSCHAFT | HANDWERK | LANDWIRTSCHAFT | EINZELHANDEL



Zielgerichtete Entwicklung der Wirtschaftskraft

STRATEGISCHE ZIELE

Absicherung einer zukunftsfesten Gewerbeentwicklung

Ausweitung des Einzelhandelsangebots

Wahrung der Landwirtschaft

PROJEKTE/PLANUNGEN

Grundlagen für weitere Gewerbeflächenentwicklung durch Flächensuchlauf und GIFPRO schaffen

Partnerschaft mit Benzwang ausbauen

Gespräche mit Anbietern für Angebotserweiterung in der Nahversorgung führen

Strukturwandel in der Landwirtschaft aktiv begleiten

SOZIALE INFRASTRUKTUR | BILDUNG | GESUNDHEIT

//

Soziale Angebote am Puls der Zeit

STRATEGISCHE ZIELE

Anforderungsgerechter Ausbau der sozialen Infrastruktur

Treffpunkte und Angebote für alle Zielgruppen

Sicherung der medizinischen Versorgung

Starke Vereine und engagiertes Ehrenamt

PROJEKTE/PLANUNGEN

Kindergartenbedarfsplanung fortschreiben

Regelmäßige Evaluierung um Schulstandorte zu erhalten

Angebote für Jugendliche zeitgemäß weiterentwickeln

Bestehende Angebote für Seniorinnen und Senioren nutzen

Feuerwehrbedarfsplan umsetzen

Regelmäßige Gespräche mit den örtlichen Gesundheitsdienstleistern führen

Vereinsförderung aufrechterhalten

MOBILITÄT | DIGITALISIERUNG

//

Grenzübergreifend gut vernetzt und angebunden

STRATEGISCHE ZIELE

Verkehrsbelastung der Ortsdurchfahrten reduzieren

Verbesserung des ÖPNVs

Schaffen von ergänzenden, alternativen Mobilitätsangeboten

Attraktive Gestaltung der Fuß- und Radwege

Digitaler Wandel auf Basis zeitgemäßer Infrastrukturen

PROJEKTE/PLANUNGEN

Busfahren und Bahnfahren attraktiver gestalten

Einrichtung eines Bürgerbusses

Vernetzung der verschiedenen Mobilitätsangebote

Bahnhof(-sumfeld) in Amstetten zu einem Mobilitätsknotenpunkt ausbauen

Bestehendes Fuß- und Radwegenetz erweitern

Flächendeckende Reduzierung der Geschwindigkeit prüfen

Digitalisierung der Verwaltung vorantreiben

Mobilfunk verbessern und Breitbandausbau voranbringen

NAHERHOLUNG | TOURISMUS | KULTUR

//

Beliebtes Ausflugsziel in reizvoller Alblandschaft

STRATEGISCHE ZIELE

Landschaftsbezogene, naturnahe Erholungsmöglichkeiten

Abwechslungsreiches Kultur- und Freizeitangebot – für Bevölkerung und Tourismus

PROJEKTE/PLANUNGEN

Tourismus-Ausschuss reaktivieren

Sportangebote punktuell erweitern

Reisetrends für Ausbau des bestehenden Angebots nutzen

Kinderfreundliche Spielplätze aufwerten

STÄDTEBAULICHE GESTALT | IDENTITÄT

//

EINE attraktive Gemeinde mit starken Mitten

STRATEGISCHE ZIELE

Aufwertung des gesamtgemeindlichen Erscheinungsbildes

Stärkung der Ortsmitten

Weiterentwicklung einer gemeinsamen Identität

PROJEKTE/PLANUNGEN

Zukunftsperspektive für alle Ortsmitten entwickeln

Zeitgemäße Treffpunkte für Jung und Alt schaffen

Kritische Evaluierung der kommunalen Liegenschaften gemeinsam mit der Bürgerschaft

Ortsdurchfahrten gestalterisch aufwerten

Förderkulisse nutzen und auf geeignete Förderprogramme bewerben

Gemeinsame Projekte zur Stärkung eines „Wir-Gefühls“ initiieren

DIE UMSETZUNG DES GEMEINDE- ENTWICKLUNGSKONZEPTS

6

Die am Anfang des Gemeindeentwicklungsprozesses durchgeführte Bewertung der finanziellen Ausgangslage in Amstetten erfolgte auf Grundlage des Haushaltsplans 2021. Demzufolge wurden die Gewerbesteuereinnahmen in Amstetten für das Jahr 2021 mit ca. 1,11 Mio. Euro (netto 997.500 Euro) geplant. Damit liegt der Ansatz leicht unter dem des Jahres 2020 mit 1,18 Mio. Euro (netto ca. 1,06 Mio. Euro). Die Gewerbeflächenproduktivität je Hektar Gewerbefläche lag somit bei ca. 11.464 Euro, je Einwohner bei 269 Euro (gemäß 1. Teilzahlung 2021 im interkommunalen Vergleich). Für 2022 liegt der Ansatz für die Gewerbesteuereinnahmen bei 1,3 Mio. Euro und sollen in der mittelfristigen Planung bis 2025 auf 1,5 Mio. Euro ansteigen.

Bezogen auf die Anzahl der Einwohner lagen die hebesatzbeglichenen Gewerbesteuereinnahmen im Jahr 2021 bei 269 € pro Einwohner und damit auch unterhalb der Vergleichsgemeinden Nellingen (440 €), Merklingen (678 €) und Bad Überkingen (494 €), jedoch über der Nachbargemeinde Lonsee (203 €). In der mittelfristigen Finanzplanung bis zum Jahr 2024 sind die Gewerbesteuereinnahmen zwischen 1,0 Mio. € und bis zu 1,4 Mio. € im Jahr 2024 angesetzt.

Den wesentlichen Teil ihrer finanziellen Einnahmen generiert die Gemeinde aus dem Anteil an der Einkommensteuer. In diesem Bereich konnten im Jahr 2019 knapp 2,3 Mio. € eingenommen werden, wodurch sich eine Einkommensteuer von 570 € pro Einwohner ergibt. Dieser Wert liegt deutlich unter dem Niveau des zum Vergleich herangezogenen Durchschnittswertes der umliegenden Vergleichsgemeinden, der bei 629 € pro Einwohner liegt. Für 2022 liegt der Ansatz für die Einkommensteuereinnahmen bei rund 2,28 Mio. €. In der mittelfristigen Finanzplanung bis zum Jahr 2025 geht die Verwaltung, nicht zuletzt auch aufgrund der Fertigstellung aktueller Baugebiete, von Einkommensteuereinnahmen im Bereich bis zu 2,6 Mio. € pro Jahr aus.

Zum Ende des Jahres 2019 betrug der Schuldenstand in Amstetten 3,45 Mio. €. In der Mittelfristigen Finanzplanung geht die Gemeinde von einem Schuldenanstieg auf knapp 10 Mio. € im Jahr 2025 an, nicht zuletzt auf Grund anstehender Sanierungen kommunaler Gebäude.

PRIORISIERUNG

6.2

Das Gemeindeentwicklungskonzept | Amstetten 2035 ist ein ganzheitliches Handlungskonzept, das die städtebaulichen und strukturellen Schwerpunkte in der Entwicklung der Gemeinde für einen mittel- bis langfristigen Zeitraum zusammenfasst. Das Konzept benennt strategische Ziele als auch konkrete Handlungsansätze in Form von Projekten und Planungen.

Um die Ansätze aus dem Gemeindeentwicklungskonzept in ein konkretes und abarbeitbares Handlungsprogramm einzuarbeiten, hat der Gemeinderat im Rahmen einer Sondersitzung am 21.11.2022 die Projekte und Planungen priorisiert. Hiermit wurde sichergestellt, wie die mittel- und langfristige Umsetzung erfolgen soll.

Punkte	Projekte/Planungen	Handlungsfeld
19	Zukunftsperspektive für alle Ortsmitten entwickeln	Städtebauliche Gestalt Identität
14	Bewerbung für Förderprogramm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ (FDI)	Raumstruktur Siedlungsentwicklung Wohnen
	Regelmäßige Gespräche mit den örtlichen Gesundheitsdienstleistern führen	Soziale Infrastruktur Bildung Gesundheit
	Kinderfreundliche Spielplätze aufwerten	Naherholung Tourismus Kultur
13	Mit der Bürgerschaft gemeinsam Aktionen für mehr Umweltschutz entwickeln	Landschaft Ökologie Klima
	Gespräche mit Anbietern für Angebotserweiterung in der Nahversorgung führen	Wirtschaft Handwerk Landwirtschaft Einzelhandel
12	Vereinsförderung aufrechterhalten	Soziale Infrastruktur Bildung Gesundheit
	Mobilfunk verbessern und Breitbandausbau voranbringen	Mobilität Digitalisierung
11	Projekt für „Junges Wohnen“ an geeigneten Standort umsetzen	Raumstruktur Siedlungsentwicklung Wohnen
	Dialog mit Landratsamt zur (Um-) Nutzung von ehemaligen landwirtschaftlichen Betrieben zu Wohnzwecken führen	
	Kindergartenbedarfsplanung fortschreiben	Soziale Infrastruktur Bildung Gesundheit
	Busfahren und Bahnfahren attraktiver gestalten	Mobilität Digitalisierung
	Ortsdurchfahrten gestalterisch aufwerten	Städtebauliche Gestalt Identität

Im Projektplan des Gemeindeentwicklungskonzepts | Amstetten 2035 werden die Projekte und Planungen unter Berücksichtigung der Priorisierung des Gemeinderats und des finanziellen Handlungsspielraums hinsichtlich der zu erwartenden Kosten, der Zuständigkeiten und der zeitlich Abfolge dargestellt. Durch das aktuelle Weltgeschehen sind der finanzielle Rahmen sowie die Projektzeiträume nur skizzenhaft benannt worden.

Der Projektplan stellt ein Arbeitspapier für die Verwaltung und den Gemeinderat dar, welches hinsichtlich der jeweils vorherrschenden Rahmenbedingungen in regelmäßigen Abständen evaluiert und ggf. angepasst werden muss.

Gemeindeentwicklungskonzept AMSTETTEN 2035														
Projektplan Alle Projekte		Datum: 06. März 2023		Beteiligte		GB		Genehmigungsbehörde						
				BM	Bürgermeister	B	Bürgerschaft	EX	Externe Planung					
				VW	Verwaltung	EX	Externe Planung	I	Investor					
				GR	Gemeinderat	I	Investor							
Priorität	Projekt/Planung	Kostenansatz	Kostenart	Weitere Projektbeteiligte							Projektbeginn			
				BM	VW	GR	GB	B	EX	I	kurzfristig	mittelfristig	langfristig	Daueraufgabe
LANDSCHAFT ÖKOLOGIE KLIMA														
1	Mit der Bürgerschaft gemeinsam Aktionen für mehr Umweltschutz entwickeln	€€	Investiv	*	*	*	*	*	*	*				
	Regenerative Energiequellen ausbauen	€€	Planungskosten	*	*	*	*	*	*	*				
	Kommunale Anpassungsstrategie auf die Folgen des Klimawandels entwickeln	€€	Planungskosten	*	*	*	*	*	*	*				
RAUMSTRUKTUR SIEDLUNGSENTWICKLUNG WOHNEN														
1	Bewerbung für Förderprogramm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ (FDI)	€€	Planungskosten	*	*	*	*	*	*	*				
2	Projekt für „Junges Wohnen“ an geeigneten Standort umsetzen	€	Prozesskosten	*	*	*	*	*	*	*				
2	Dialog mit Landratsamt zur (Um-)Nutzung von ehemaligen landwirtschaftlichen Betrieben zu Wohnzwecken führen	€	Prozesskosten	*	*	*	*	*	*	*				
	Priorisierte Entwicklung der Flächen im Außenbereich angehen	€	Planungskosten	*	*	*	*	*	*	*				
	Grundsätze der Wohnbaupolitik aufstellen	€	Planungskosten	*	*	*	*	*	*	*				
	Seniorengerechtes Wohnen etablieren	€	Prozesskosten	*	*	*	*	*	*	*				
WIRTSCHAFT HANDWERK LANDWIRTSCHAFT EINZELHANDEL														
1	Gespräche mit Anbietern für Angebotsverbreiterung in der Nahversorgung führen	€	Prozesskosten	*	*	*	*	*	*	*				
	Grundlagen für weitere Gewerbeflächenentwicklung durch Flächensuchlauf und GIPRO schaffen	€€	Planungskosten	*	*	*	*	*	*	*				
	Strukturwandel in der Landwirtschaft aktiv begleiten	€	Prozesskosten	*	*	*	*	*	*	*				
	Partnerschaft mit Benzinweg ausbauen	€	Prozesskosten	*	*	*	*	*	*	*				
SOZIALE INFRASTRUKTUR BILDUNG GESUNDHEIT														
1	Regelmäßige Gespräche mit den örtlichen Gesundheitsdienstleistern führen	€	Prozesskosten	*	*	*	*	*	*	*				
2	Vereinsförderung aufrechterhalten	€	Planungskosten	*	*	*	*	*	*	*				
3	Kindergartenbedarfsplanung fortschreiben	€€€€	Investiv	*	*	*	*	*	*	*				
	Feuerwehrbedarfsplan umsetzen	€€€€	Investiv	*	*	*	*	*	*	*				
	Regelmäßige Evaluierung durchführen um Schulstandorte zu erhalten	€	Prozesskosten	*	*	*	*	*	*	*				
	Angebote für Jugendliche zeitgemäß weiterentwickeln	€€€	Investiv	*	*	*	*	*	*	*				
	Bestehende Angebote für Seniorinnen und Senioren nutzen	€	Prozesskosten	*	*	*	*	*	*	*				
MOBILITÄT DIGITALISIERUNG														
1	Mobilfunk verbessern und Breitbandausbau vorantreiben	€	Prozesskosten	*	*	*	*	*	*	*				
2	Busfahren und Bahnfahren attraktiver gestalten	€€	Prozesskosten	*	*	*	*	*	*	*				
	Digitalisierung der Verwaltung vorantreiben	€€	Investiv	*	*	*	*	*	*	*				
	Vernetzung der verschiedenen Mobilitätsangebote	€	Prozesskosten	*	*	*	*	*	*	*				
	Bestehendes Fuß- und Radwegenetz erweitern	€€€	Investiv	*	*	*	*	*	*	*				
	Einrichtung eines Bürgerbusses	€€	Investiv	*	*	*	*	*	*	*				
	Bahnhof(-sumfeld) in Amstetten zu einem Mobilitätsknotenpunkt ausbauen	€€	Investiv	*	*	*	*	*	*	*				
	Flächendeckende Reduzierung der Geschwindigkeit prüfen	€€	Prozesskosten	*	*	*	*	*	*	*				
NAHERHOLUNG TOURISMUS KULTUR														
1	Kinderfreundliche Spielplätze aufwerten	€€€	Investiv	*	*	*	*	*	*	*				
	Reisetrends für Ausbau des bestehenden Angebots nutzen	€€	Investiv	*	*	*	*	*	*	*				
	Tourismus-Ausschuss reaktivieren	€	Prozesskosten	*	*	*	*	*	*	*				
	Sportangebote punktuell erweitern	€€	Planungskosten	*	*	*	*	*	*	*				
STÄDTEBAULICHE GESTALT IDENTITÄT														
1	Zukunftsperspektive für alle Ortsmitten entwickeln	€€	Planungskosten	*	*	*	*	*	*	*				
2	Ortsdurchfahrten gestalterisch aufwerten	€€	Planungskosten	*	*	*	*	*	*	*				
	Gemeinsame Projekte zur Stärkung eines „Wir-Gefühls“ initiieren	€	Prozesskosten	*	*	*	*	*	*	*				
	Zeitgemäße Treffpunkte für Jung und Alt schaffen	€	Planungskosten	*	*	*	*	*	*	*				
	Kritische Evaluierung der kommunalen Liegenschaften gemeinsam mit der Bürgerschaft	€€	Planungskosten	*	*	*	*	*	*	*				
	Förderkulisse nutzen und auf geeignete Förderprogramme bewerben	€€	Prozesskosten	*	*	*	*	*	*	*				

Gussenstadt



